

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Pabest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

## Fürst Lobanoff †.

Gestern noch einer der Leiter der europäischen Politik, heute ein Häuflein Erde — Fürst Lobanoff ist wie ein gutes Arbeitspferd, nach Bismarck's Worten, in den Selen gestorben, und der Nachruf, der dem Dahingegangenen zu widmen ist, wird mit diesem ehrenden Umstande zu beginnen haben. Obgleich schwer krank, mit jenem hastigen Anspannung so oft die Besten ergreift, athematisch, von Ohnmachtsanfällen heimgegriffen, hat der greise Fürst Lobanoff seine letzten Kräfte noch in den Dienst seines Herrn gestellt, auf die erhoffte Pflege in Wien verzichtet und den Czaren nach Kiew begleitet, weil dieser den bewährten Rathgeber in so dringender Zeit nicht entbehren wollte. Und im dahinjahrenden Eisenbahnzuge hat ihn der schnellere Tod ereilt; die verfaulten Arterien, die im aufreibenden Dienste, bei dem häufigen Wechsel von ungeheurer Anspannung und dringend gebotener Ruhe die Elastizität eingebüßt hatten, waren den Anforderungen der jüngsten aufregungsreichen Tage nicht gewachsen; sie wurden brüchig und der tödtliche Bluterguß aus den Gefäßen erfolgte. Diese Theilnahme würde dem so auf dem Schlachtfelde der Arbeit Gestallenen folgen, auch wenn sein Wirken nicht in so hohem Maße die öffentliche Meinung Europas befriedigt hätte. Die politische Bedeutung des Fürsten Lobanoff aber gestaltet seinen Tod zu einem Ereignisse, das mehr als menschlich ergreifend, das politisch von höchster Wichtigkeit ist. Ein Mann von befannter, unbedingt zuverlässiger Friedliebe, von reicher Erfahrung und großem diplomatischen Geschick ist plötzlich aus seiner leitenden Stellung hinweggerafft worden; es wird schwer sein, im Momente einen Nachfolger zu finden, der so sehr das ganze Verirrauen Europas befestigt und durch diesen Umstand allein schon beruhigend auf die erregten Nerven der Zeitgenossen wirken könnte.

So sehr aber auch der Verlust des bewährten Mannes in diesem Augenblicke zu beklagen sein mag, ein Moment bleibt doch, das Sorge und Trauer zu mildern geeignet ist. Fürst Lobanoff ist nach gethauer Arbeit verchieden. Er konnte die Augen schließen in dem Bewußtsein, für die Er-

haltung des Friedens die Vorkehrungen getroffen zu haben, die ihn nach menschlichem Ermessen am ehesten garantiren. Die Czarenreise nach Wien war zum nicht geringen Theile sein Werk. An diese Reise hat Europa die Hoffnung geknüpft, daß in der Orientfrage ein Einverständniß der am nächsten interessirten Mächte Rußland und Oesterreich-Ungarn erzielt werde. Ein reger Ideenaustausch zwischen den Monarchen und ihren berufenen Rathgebern ist gepflogen worden und das Wiener Organ des auswärtigen Amtes ist denn auch in der Lage, zu erklären, daß diese Begegnung eine neue Bekräftigung des festen Wunsches gebracht habe, Europa vor Verwicklungen zu behüten. Und die Festigkeit dieses Wunsches genügt nahezu, den Frieden zu sichern. Alle Bemühungen derjenigen Macht, die den Weltbrand entzünden will, um an seinen Flammen ihr Sülleim zu kochen, sind in erster Linie darauf gerichtet, den Zantapfel zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn zu werfen. Geslingt es nicht, zwischen diesen Mächten Zwietracht zu säen, so vermögen alle Dynamitbomben der armenischen Anarchisten und alle Gräueltthaten des fanatisirten türkischen Böbels nicht, die orientalische Frage auf die Tagesordnung zu setzen, die Stambuler Massacres aus einer lokalen in eine internationale Angelegenheit zu verwandeln. Und dies Einvernehmen hergestellt zu haben darf als das Verdienst Lobanoff's angesehen werden. Die Politik unserer Monarchie war niemals begehrlieh oder aggressiv. Wir wollten den Frieden im Orient, die ruhige Entwicklung der neu-entstandenen Balkanstaaten. Nur Rußland stand im Verdacht, die Hand nach dem Goldenen Horne ausstrecken zu wollen und so den europäischen Frieden zu bedrohen. Lobanoff hatte in Wien als Botschafter während seines zwölfjährigen Aufenthalts genügend Gelegenheit gehabt, die inoffiziellen Tendenzen unserer Politik kennen zu lernen, und er war lange genug dem Einflusse der panslawistischen Gesellschaft in Rußland entzückt, um die Verjährtheit des sogenannten Testaments Peter's des Großen zu erkennen, jenes panslawistischen Katechismus, der als oberstes Gebot die Eroberung Konstantinopels vorschreibt. Ihm war klar geworden, daß Rußland in Wien nicht nur Raum genug zur Expansion finde, son-

dern in Ostasien weit reicheren und billigeren Gewinn einheimen könne als je in Europa. Seit dem Eintritt Lobanoff's in das Petersburger Amt, mit dem Durchbringen seiner geklärten politischen Anschauungen war das orientalische Problem zur Frage zweiten Ranges degradirte und das ostasiatische in den Brennpunkt der Weltinteressen gestellt. So konnte die Spannung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland schwinden und ein minder gefährlicher Plägewechsel der Mächte eintreten. Der Interessengegensatz zwischen Rußland und Großbritannien kann auf diese beiden Großstaaten beschränkt bleiben, er braucht nicht das ganze Europa in seine Wirbel zu ziehen. Es ist das Hauptverdienst der Staatsmänner, rechtzeitig die Aenderungen der Weltkonstellation wahrzunehmen und in ihrer Politik derselben Rechnung zu tragen. Fürst Lobanoff hat sich dies Verdienst erworben und bei der Wiener Entrevue die endgiltige Anerkennung der neuen, zeitgemäßen und natürlichen Konfiguration bewirkt. Graf Goltzowski hat ihm dies Werk erleichtert und ohne Hartnäckigkeit die bisherige anglophile Politik seines Kabinetts der veränderten Situation angepaßt. Der Wagen der europäischen Politik ist nun in richtigem Geleise. Mag auch ein Führer erschöpft vom Sitze fallen, es wird doch so leicht nicht gelingen, ein sicher dahinrollendes Gefährt zum Entgleisen zu bringen.

Die Vorgänge in Konstantinopel sind aber auch ganz darnach angethan, die in Wien vollzogene Verständigung zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn als eine der glücklichsten Fügungen erscheinen zu lassen. Nach den neuesten Nachrichten wüthet noch immer der Kampf zwischen Armeniern und Sostas, zwischen Bombe und Knüttel. Die türkische Polizei erweist sich der Aufgabe, dem Blutvergießen auf beiden Seiten ein Ende zu machen, nicht gewachsen. Noch ist der Kampf auf die armenischen Rebellen und die Moslems beschränkt, und Attentate auf Europäer sind vereinzelt geblieben und auch diese wenigen sind auf Irrthümer zurückzuführen. Aber Niemand kann dafür gutstehen, daß der türkische Böbel nicht aufhört, einen Unterschied zwischen europäischem und asiatischem Saur zu machen, daß nicht schließlich Leben und Eigenthum der europäischen Kolonie doch noch bedroht werden. Schon flüchten

## Herzens-Stenographie.

(Original-Entdeckung des „Neuen Pester Journal“)

„Das ist wieder so eine neue Erfindung Welt's, der sich heutzutage auf die Wissenschaft geworfen hat“, sagte die fromme Landrätin, der ich von der Sache erzählte zum Dante dafür, daß sie mich zum Thee geladen. Ja, es gibt wirklich eine Herzens-Stenographie, und während ich diese Zeilen schreibe, liegt eine ganze Reihe von Herzens-Stenogrammen vor mir. Der verschlossensten und sprödesten jungen Dame werden künftig ausführliche schriftliche Stenogramme ihres Herzens zu entlocken sein, welche die geheimsten Dinge verrathen. In einer alten französischen Komödie, die ich einst gesehen, befindet sich ein junger Familienarzt in arger Verlegenheit. Rathlos steht er den qualvollen Zuständen einer jungen Schönen gegenüber, welche die Beute seltsamer Erregungen ist. Die Ursache ihrer Ohnmachtsanfälle, ihrer Weinkrämpfe, ihres trüblichen Hinsiedens sind ihm ein Räthsel, bis er eines Tages zufällig an ihren Puls fühlt in dem Augenblicke, da ein gewisser interessanter junger Mann das Gemach betritt, welcher der Bräutigam ihrer Schwester ist. Da wird der Puls lebhaft, die Schläge jagen sich — ei, das tiefe Geheimniß des Leidens, an dem die arme Patientin krankt, ist enthüllt. In dieser Komödie ist schon der Weg gezeigt, wie Herzens-Geheimnisse zu errathen sind. Man muß auf die Veränderungen des Pulses hören. Aber die alte Manier, sie zu deuten und zu entzählen, war doch eine recht primitive. Es gehörte der Finger des Arztes, seine Beobachtungsgabe, psychologisches Studium dazu. Und dann war der Eindruck, den die Pulschläge der jungen Dame machten, doch nur ein ganz allgemeiner, nicht genau gemessen und abgemogen, nicht

unfehlbar schwarz auf Weiß aufgezeichnet. Wie, wenn der Puls der Patientin auch bei dem Anblicke eines zweiten interessanten jungen Mannes lauter zu hämmern und zu jagen beginnt? Man hat Beispiele gesehen... Welchem gilt das Herz stärker? Auch das ist für welchen schlägt das Herz stärker? Auch das ist nunmehr ganz sicher festzustellen. Wir brauchen wohl die Vortheile der Erfindung für die Wissenschaft und für junge Damen, die über ihre eigenen Gefühle nicht ganz im Klaren sind, nicht weiter ins Licht zu stellen.

Der Apparat, der alle Herzensgeheimnisse verräth, ist in allerjüngster Zeit konstruirt worden und ist ein Wunderwerk des menschlichen Erfindungsgeistes. Man nennt ihn den Sphygmograph, er hat aber nichts mit dem alten Pulsmesser dieses Namens zu thun, sondern ist ein ganz neuartiges Instrument, welches auf längliche Papierstreifen, ähnlich jenen des Telegraphen-Apparates, wunderliche Linien und Zeichen malt, die Stenogramme des Herzens. Man schallt das kleine Instrument an einem breiten Seidenbände unterhalb des Handgelenkes an, so daß eine empfindsame kleine Platte gerade auf die Pulsarterien zu liegen kommt. Die Schläge des Pulses setzen augenblicklich eine feine kleine Maschinerie in Bewegung. Eine dünne Nadel, die unmittelbar auf der sensitiven Platte liegt, führt sofort seltsame Bewegungen aus und zeichnet mit ihrer Spitze sehr genaue Linien auf die erwähnten Papierstreifen, die von einer kleinen Rolle abgehaptelt werden. Diese Linien sind in ihrer wunderlichen Form ganz regelmäßig, und ein flüchtiger Blick auf sie ermöglicht, die Stärke des Pulses und damit die Herzkraft zu ermessen. Denn das Herz ist ja bekanntlich nur eine Pumpmaschine, die sehr gleichmäßig das Blut zur Ernährung des Körpers in die Arterien treibt. Das Stenogramm des Herzens

ist sehr interessant. Eine gerade Linie führt in die Höhe, dann biegt sie sich in dreimaliger, leichter, wellenförmiger Einbuchtung wieder herab. Dieses Zeichen wiederholt sich immer wieder bei den normalen Pulschlägen eines gesunden Menschen und kann, da die Papierstreife immer weiter rückt, so oft wiederholt werden, als die letztere überhaupt nur reicht. Eine junge Dame, deren Herzens-Stenogramm diese Zeichen aufweist, wird durch keinerlei lästige Emotionen beehelligt. Sie erfreut sich absoluter Gesundheit, seltsamen Gleichmuths, einer trefflichen Verdauung und guten Appetits, welcher gewöhnlich der sicherste Beweis, daß sie frei ist von allen Anfechtungen der Liebe.

Die Stärke des Pulses und der Herzkraft ist an der Linie zu erkennen, die in die Höhe strebt. Je stärker der Pulsschlag, desto höher wird die Linie reichen. Die Fülle von Stimulanzien, die der moderne Kulturmenschen alle Tage genießt, dient nur dazu, die Herzkraft zu heben — nach einer kleinen Tasse schwarzem Kaffee, nach einem Gläschen Cognac, nach einem Glase Wein wird das Herz rascher und kräftiger funktionieren, der Pulsschlag wird stärker, die feine Nadel im Sphygmographen schnellst höher empor und zeigt eine stolzere Linie. Ebenso verräth jede Unregelmäßigkeit in den Zeichen, daß etwas im Herzen nicht richtig ist — die geringsten Veränderungen in denselben haben etwas zu bedeuten, da einen Herzklappenfehler, dort einen Nervenfehler, bald die Verstärkung des hohlen Muskels, in den wir den Sitz unserer Gefühle verlegen, bald den Mißbrauch der Morphiumspritze, bald eine Hypertrophie des kostbaren Organs, bald gewohnheitsmäßige Trunksucht. Natürlich läßt sich mit dem Sphygmographen, und das ist das Wichtigste, auch die Wirkung aller Stimulanzien auf den menschlichen Organismus, beziehungsweise auf das Herz genau ermessen, und

ahlreiche Europäer auf die Schiffe und schon hat die englische Flotte Marinegruppen zum Schutze ihres Hauses gesendet. Nimmt das Gemisch bedenklichere Dimensionen an, so werden auch die übrigen Mächte gezwungen sein, dem Beispiele Englands zu folgen, ja eine Intervention der Mächte zur Wiederherstellung der Ordnung in Konstantinopel erscheint nicht durchaus ausgeschlossen. Man braucht diese Eventualität nur zu erwähnen, um den Seiten einer Entente cordiale zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland ins richtige Licht zu stellen. Aber auch über den Augenblick hinaus, auch bei der Sanierung der chronischen Uebel der Türkei wird die Eintracht der Mächte ihre guten Dienste thun. Der Sonntagsartikel des Wiener offiziellen Organs, aus dem wir anderen Orts die wichtigsten Stellen mittheilen, deutet darauf hin, daß die Mächte sich in Zukunft nicht mehr mit bloßen Zusicherungen und leeren Versprechungen von der Pforte werden abspitzen lassen, sondern Garantien für die Durchführung der zugesicherten Reformen fordern. Seither ist es den Intriganten des Palastes immer geblüht, die Mächte gegeneinander auszuspielen und unter dem sicheren Dache der europäischen Eiferlichkeit zu wirtschaften, wie sie es für gut fanden. Mit dem Momente der vollzogenen Verständigung der Mächte muß eine neue Aera der Pfortenwirtschaft ein Ende machen, geordnete Verwaltung und Justiz einführen. Die Furcht vor dem größeren Uebel eines europäischen Krieges konnte die Mächte vom Einschreiten nur so lange abhalten als diese Gefahr wirklich bestand. In Zukunft wird die Pforte damit zu rechnen haben, daß ihre Handlungen von einem einträchtigen europäischen Kreppag überwacht werden.

Budapest, 31. August.

\* Unter dem Vorsitze Sr. Majestät hat gestern Vormittags ein dreistündiger Ministerrath stattgefunden, an welchem der Minister des Neuvertrages Graf Golluchowski, der gemeinsame Finanzminister v. Kállay und die beiderseitigen Ministerpräsidenten teilnahmen. Se. Majestät ist gestern zu den Manövern in Galizien abgereist. — Ministerpräsident Baron Bánffy und Vizepräsident Baron Fejervary sind heute nach Budapest zurückgekehrt.

\* Die von uns bereits angekündigte Versammlung der ungarischen Nationalpartei, zu welcher auch Graf Albert Apponyi sein Erscheinen zugesagt hat, wird — wie man uns aus Temesvár telegraphisch — am 20. September dort stattfinden.

\* Die reichstägige Nationalpartei hält am 2. September Nachmittags 5 Uhr eine Konferenz, in welcher die Vorlage über das Strafverfahren zur Verhandlung gelangt.

\* Die Volkspartei hat am gestrigen Tage nun auch versucht, im Szatmárer Komitate Fuß zu fassen, indem sie für gestern eine Parteiver-

sammlung nach Erdőd einberufen hatte, doch endete dieselbe mit einem ebensolchen Mißerfolg wie alle jüngsten ähnlichen Versammlungen. Anfangs mar királybárd die Ehre zugefallen, nachdem aber der dortige griechisch-katholische Pfarrer Ambrosius Bap die ihm zur Weiterverbreitung zugesandten volksparteilichen Traktätschen mit der lakonischen Bemerkung zurückgeschickt, daß er ein Liberaler sei, wurde Erdőd zum Versammlungsort gewählt. Auf die Nachricht von der von der Volkspartei einberufenen Versammlung blieben jedoch die liberalen Elemente jener Gegend nicht ruhig, sondern beschloßen das Arrangement einer imposanten Gegendemonstration. So kamen denn schon gestern Mittags um 1 Uhr etwa 800 liberale Wähler nach Erdőd, wo sie von der Bevölkerung mit Ovationen empfangen wurden. Etwas später langten die Einberufer der Volksparteiversammlung Abt Johann Molnár und sein geistlicher Anhang an und wurden vom Wahnhöle mittelst Wagen der gräflich Alois Karolyischen Herrschaft nach dem Pfarrhause gebracht. Von dort begaben sie sich auf den Kirchenplatz, wo etwa 750 ihrer Anhänger Aufstellung genommen hatten. Mittlerweile waren aber auch die Liberalen am Kirchenplatz eingetroffen. Als nun um 3 Uhr Abt Molnár die Rednertribüne bestieg, erschollen von Seite der liberalen Partei stürmische Abzugrufe, die das Gelingen der Volkspartei vollkommen erdrückten. So oft Abt Molnár den Versuch machte, mit seiner Rede zu beginnen, erneuerten sich die stürmischen Rufe: Nieder mit den Pfaffen! Nieder mit der Volkspartei, so daß schließlich nach etwa einer halben Stunde Abt Molnár in Folge Aufforderung des Oberstuhrichters die Versammlung auflöste, ehe sie noch eigentlich begonnen. Trotzdem wollte jedoch das Gelingen dem ganzen Tag säuberte. Nachher bereiteten die Liberalen dem Oberstuhrichter Mos Nagy große Ovationen, während die Anhänger der Volkspartei sich ruhig zerstreuten.

\* Im Ublóer Wahlbezirke wird — wie man uns berichtet — bei den nächsten Wahlen Graf Georg Csáky mit dem Programm der Nationalpartei auftreten. Sein Gegenkandidat ist der Budapestler Direktor der „Newyork“ Lebensversicherung-Gesellschaft Dr. Mar Arányi, der mit liberalem Programm auftritt.

\* Der bekannte österreichische deutsch-liberale Reichsrathsabgeordnete Dr. Max Menger hielt gestern über Einmischung des Nationalvereins deutscher Bürger und Bauern in Mährisch-Schönberg einen Vortrag über die politische Lage. Er besprach vorerst den österreichisch-ungarischen Ausgleich. Nach den bisherigen Erfahrungen, sagte er, endigten alle Ausgleichsverhandlungen nach erbitertem, mehrjährigem Streite damit, daß eine Zwangslage die tollenden Parteien endlich einigte. Da ein Centralparlament verfassungsmäßig ausgeschlossen sei, welches durch Mehrheit entscheiden würde, bliebe nur die Institution eines Bundesgerichtshofes übrig, der allerdings aus unparteiischen Männern bestehen müßte. Auf die Besprechung der inneren Lage Oesterreichs übergehend, erörterte Dr. Menger sodann den Unterschied zwischen deutsch-liberal und deutsch-national. Das wesentlich trennende Moment liege im Antisemitismus, zu dem sich allerdings die deutsch-liberale Partei aus Gründen der Humanität und Gleichberechtigung, aber auch mit Rücksicht auf die nationalen Interessen der Deutschen in Oesterreich ganz oder fast ganz assimilirte Elemente, von denen viele nur mehr durch die Konfession, die doch stets Gemüthsfrage bleiben muß, sich unterscheiden, zurückstoßen? Auch die Antisemiten glauben nicht, daß sie im XIX. oder gar im XX. Jahrhundert die Juden vertreiben werden. Sie

drängen sie aber an vielen Orten in eine feindliche oder doch gleichgültige Stellung gegen das deutsche Element, gerecht seien die Vorwürfe, daß die Juden in wirtschaftlicher Beziehung einen schlechten Einfluß auf die Bevölkerung ausüben. Korruption, Betrug und Wucher kommen überall vor. Man dürfe aber dieselben nicht überall bekämpfen, wo sie angegriffen werden. (Großer Beifall.) Redner besprach nun die christlich-sozialen Bewegungen und das Wirken des Wiener Gemeinderaths. Eine Majorität, welche dem deutsch-österreichischen Lehrbunde den Rathhausaal verweigert, welche eine der nützlichsten und hingebendsten Institutionen, wie den Volkshilfsverein, so behandelt, welche in dem ersten Schauspieler (Sonnenhal) der größten Bühne des deutschen Reiches nur den Juden sieht, dafür aber einem Bismarck die Salvator-Medaille verleiht — über eine solche Majorität des Wiener Gemeinderaths ist das Urtheil wohl gesprochen. Redner schloß seine Ausführungen, indem er den Deutschen immer mehr Anhänger finden und endlich nicht die Zerklüftung und das gegenseitige Sichverleihen, sondern die Einigung das Schlagwort auf politischem und nationalem Gebiete sein werde. (Stürmischer Beifall und Handklatschen.) Hierauf wurde die Versammlung mit der einstimmigen Annahme einer Resolution, in welcher die Bildung einer wahrhaft deutschen und wahrhaft liberalen Fortschrittspartei freudig begrüßt wird, geschlossen.

Rechenschaftsberichte.

Mit Rücksicht auf die kommenden Wahlen und die schon jetzt hochgehenden Wogen der Wahlbewegung beilegen sich die Abgeordneten der verschiedenen Parteien, ihren Wählern, wie dies üblich, Bericht zu erstatten über die Thätigkeit des Parlaments in der jüngst verfloßenen Zeit. Da aber gerade die letzte Session des Parlaments keine wesentlichen Resultate zu verzeichnen hat, gestalten sich die meisten dieser Rechenschaftsberichte zu Erläuterungen der allgemeinen politischen Lage oder einzelner wichtiger und aktueller Fragen. Auch der gestrige Sonntag brachte uns einige solcher Rechenschaftsberichte. Besonders Interesse verdient der Bericht des liberalen Vertreters von Késmárk, Emerich Weste, weil in demselben vom ersten Male von liberaler Seite die Fusion mit der Nationalpartei, als einziges Mittel zur Beendigung unserer Parteiverhältnisse, direkt geordert wird.

Emerich Weste langte gestern Vormittags in Begleitung des Abgeordneten Johann Kulmann in Késmárk an und wurde am Bahnhofe vom Bürgermeister Dr. Karl Schwarz warm begrüßt und sodann unter stürmischen Ovationen von einer großen Zahl Wähler in die Stadt geleitet. Nachmittags fand sodann die Wählerversammlung statt, in welcher der Abgeordnete, von einer aus den Herren Theodor Sennerich, Georg Dsward und Georg Kórnicsa bestehenden Deputation eingeholt, nach der Begrüßungsansprache des Präsidenten der dortigen liberalen Partei Dr. Karl Hofmann seinen Rechenschaftsbericht erstattete. Weste wies darauf hin, daß in dem Abgeordnetenhaus zumeist nur Parteipolitik geübt werde und das Hauptbestreben der Opposition sei, die liberale Partei zu kompromittiren, was eine segensreiche Arbeit hindere. Zu einer Zeit, wo es bei uns politische Parteien gibt, die sogar mit einem solchen Ungarnfeinde wie Dr.

dies eröffnet eine weite Perspektive der nützlichsten Entdeckungen für die Wissenschaft. Wie viele Menschen der ärztlichen Experimentierkunst zum Opfer gefallen sind, bis man herausbekommen hat, daß das Antipyrin bei fünf Gramm eine merkliche Wirkung auf das Herz ausübt, das weiß der Himmel. Und die übrigen Alkaloide wie auch viele andere Arzneien sind nach dieser Richtung hin noch gar nicht erforscht. Der Sphygmograph ermöglicht über jede der Stimulanzien des Herzens in einer halben Stunde ein sehr genaues Urtheil zu gewinnen. Werthvolle Untersuchungen sind auch bereits in letzter Zeit angestellt worden. Namentlich über die Wirkungen des Alkohols liegen mir einige Herzens-Stenogramme vor, deren Beredtsamkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Die gerade Linie, welche die Nadel des Sphygmographen auf jeden Pulsschlag aufzeichnet, strebt weit über das Normale empor, die Wellenlinie, in welcher der Herzschlag auskünt, ist im höchsten Grade unregelmäßig und weist eigentümlich bei jedem Schläge andere Formen auf. Das Stenogramm rührt von einem Manne her, der eine Viertelstunde vorher eine Unze Alkohol in der angenehmen Form des irischen Whiskys genossen. Dieser Whiskey stimulirte zweifellos außerordentlich die Herzthätigkeit, wenn auch in ungefügiger und regelloser Weise. Aber dem Genuße des anregenden Trankes folgt leider eine böse Reaktion und ihr Bild zeigt uns ein weiteres Herzens-Stenogramm desselben Mannes. Da erscheint die Herzthätigkeit auf ein Drittel der normalen reduziert. Der über raschenden Anregung folgt also eine hochgradige Erschöpfung. Die beiden Stenogramme könnten Einem beinahe das Whiskey-Trinken verleidern, und doch ist es ab und zu, wenn man zufällig an der Bodega vorüberkommt, eine prächtige Sache, wie Schreiber dieser Zeilen bezeugen kann.

Gleich lehrreiche Aufklärungen giebt uns weitere Herzens-Stenogramme über die Wirkungen des

Opiums, Morphins, Cocains und so weiter. Ich denke, die Belehrungen des Sphygmographen werden künftig bei der Behandlung von Herzkrankheiten, namentlich was die Anwendung von Medikamenten anbelangt, von großer Wichtigkeit sein. Man wird herzkraftigende Mittel und die volle Sicherheit gewinnen können, daß sie keinerlei Reaktion im Gefolge haben. Man wird neue Erscheinungen zu prüfen vermögen. Mit der Erziehung Afrikas beispielsweise geht die Kenntniß einer Anzahl von Früchten, Beeren, Kräutern Hand in Hand, die von den stärksten, nur noch nicht ausreichend erforschten Wirkungen auf den menschlichen Organismus begleitet sind. In der Berliner Kolonialausstellung sieht man diese fremden Kräuter, Fruchtgattungen, Beerenarten zu Hunderten und Hunderten, und ein Afrikanischer, der mich geleitete, wies manchmal schmunzelnd und mit einigem Vergnügen auf manche der höchst appetitlich aussehenden Früchte, deren würzigen Geschmack und belebende Kraft er nicht genug preisen konnte. Werden erst die Handelsbeziehungen nach dem Inneren Afrikas lebhafter, so dürfte auch eine Ueberfluthung unseres Welttheils mit den neugewonnenen Früchten erfolgen. Nicht alle sind so harmlos wie Dattel und Banane. Stammen ja auch die Kaffee-, die Cacao- und die meisten Spezereien aus Afrika, wie denn die dortigen Früchte überhaupt viel würziger sind, als die der anderen Welttheile. Von einer kleinen Nuß weißte mir ein Afrikaforscher, sie würde in einigen Jahren von allen Europäerinnen gekaut werden, wie heute von den Kongo-Frauen und den Mädchen aus Suaheli — da wird es vor Allem gut thun, ihre möglichen Wirkungen auf das Herz festzustellen. Vielleicht macht die kleine Nuß zu sehr süßlich und zu verleiht, und bevor wir sie in zierlicher Dose den Damen reichen, wollen wir doch sehen, welche Zickzack-Linien die Herzens-Stenogramme der schönen wilden afrikanischen Kauerinnen zeigen...

Die interessantesten Zickzackogramme aber dürfen zweifellos jene sein, welche unter dem Einflusse der menschlichen Gemüthsaffekte entstanden sind. Welches Arzneimittel reicht in der Kraft, das Herz zu bewegen, an Furcht und Schrecken heran, an Haß und Liebe? Man wird die Noten zu lesen verstehen, welche der Pulsschlag des Herzens unter der Einwirkung von Noth und Kummer, von Freude und Schmerz aufzeichnet. Diese dürstige, niedrige, mühsam vorwärtsstreichende Linie verrieth die verzehrende Sehnsucht, jenes krause Zeichen dort, ähnlich einem Wurzelbaum des Vergnügens, rief sichtlich der Anblick eines Brieftägers hervor, der einem liebeshäufigen Herzen ein Billetdouar brachte. Da erscheint eine kühne Schlinge — es ist ein wahrer Luftsprung des Herzens — das kann nur einen Haupttreffer bedeuten, wenn das Herz einem Journalisten, oder einen Ambros-Gewinnst, wenn es seiner Köchin angehört. Denn wie jedes Pulverchen und Saitchen nicht gleichmäßig auf alle Individuen wirkt, so sind auch die Triebfedern der Gemüthsbewegungen ungleich an Werth. Ich habe ein kleines Mädchen gekannt, das sich über den Verlust seines Kanarienvogels zu Tode grämte, und einen vornehmen Herrn, der sich in dem Schrecken über die Nachricht, daß sein Vater gestorben sei, eine doppelte Portion des gewohnten Milchkaffees geben ließ. Ungleich sind auch die Herzen und ganz wird man niemals ihre Stenogramme verstehen. Das sei zum Trost gesagt für alle Blondinen und Brünetten, die bei dem Gedanken erzittern mögen, daß es vor dem Sphygmographen keine Herzensgeheimnisse mehr geben wird. Das kleine Instrument wird der Wissenschaft viele nützliche Dienste leisten bei der Erforschung des gesunden und kranken Lebens und der Beziehungen der Naturkräfte zu demselben. Aber kein Apparat der Welt wird je alle Räthsel des Herzens lösen — und besonders, wenn es sich um Frauenherzen handelt!...

F. Waldenfer.

Sieger fraternisieren und mit den Nationalitäten an einem Strange ziehen, sei es nicht zu verwundern, daß auch die ultramontanen Kanakiter die Zeit für gekommen erachteten, einen förmlichen Religionskrieg heraufzubeschwören. Eine Abhilfe wäre nur möglich durch eine Vermittlung dieser Parteien. Das einzige Remedium hierfür ist eine Vereinigung aller Elemente auf der Basis der Deutscher Nation, und zwar müßte diese Vereinigung erfolgen trotz der Sommererklärungen, welche das Land sie fordert und eigentlich nichts mehr wirklich Trennendes vorliegt, nachdem die kirchenpolitischen Fragen erledigt sind, in der Quotenfrage vollständige Einigkeit herrscht und die nationalen Aspirationen der Nationalpartei weder momentan aktuell sind, noch auch eine Demarkationslinie zwischen der Nationalpartei und der liberalen Partei bilden können, während die Elemente der Volkspartei eine gemeinsame Gefahr bilden. Man muß jetzt alle Gesühls-politik bei Seite lassen und sich den tatsächlichen Verhältnissen anpassen, und nur jenen auf staatsrechtlicher Basis stehenden Politikern, welche die Gegenwart zu benützen verstehen, wird auch die Zukunft gehören. Bei den nächsten Wahlen wird es sich nicht um staatsrechtliche Fragen handeln, sondern darum, ob der Liberalismus und die Demokratie in Ungarn noch weiter bestehen sollen. Die kirchenpolitischen Ehegesetze waren keineswegs gegen die katholische Religion gerichtet, sondern geradezu im Interesse der katholischen Bürger geschaffen worden, deren Ehrenverhältnisse nun auf einer sicheren Basis ruhen, als bisher. Die Behauptung der Volkspartei, daß sie im Interesse der Religion kämpft, sei nur ein Vorwand der Ultramontanen, welche namentlich die Herren der Familie und des Staates werden wollen. Die Rede Vepster's wurde mit förmlichem Beifall aufgenommen und verdolmetschte zum Schluß der Abgeordnete W. Löbner unter allgemeinem Beifall dem Abgeordneten die Liebe und das unerschütterte Vertrauen seiner Wähler.

Der Vertreter des Liptó-Sz. Miklóser Wahlbezirk Dr. Peter Matyás, welcher schon seit zwei Wochen in der Mitte seiner Wähler weilt, besuchte sämtliche Gemeinden seines Bezirkes.

Er wurde überall mit großer Evidenz empfangen, und wurde ihm fast mit Einhelligkeit die neuerliche Kandidatur angeboten, trotzdem die Volkspartei, welche in den oberen Gegenden ihre Agitationen unangenehm betreibt, auch diesen Bezirk nicht verschonte. Sie hat in aller Stille sich zu organisieren versucht, und ist auf der Suche nach Gegenkandidaten, die der Volkspartei oder der slowakischen Nationalität angehören sollen. Doch bisher waren die Bestrebungen erfolglos. Wäre es nicht auch ein Gegenkandidat für den Wahlbezirk, da die Wiederwahl Dr. Matyás's fast vollständig sicher ist.

Auch der Vertreter des Alsó-Lendvöer Bezirk Dr. Paul Madel, bereist jetzt seinen Wahlbezirk und erstattete gestern in Szécsényig in Abwesenheit der gesamten Intelligenz jener Gegend, die ihn mit herzlichem Drahtungen empfangen, seinen Rechenschaftsbericht.

Der Abgeordnete erläuterte die Vortheile der neuen Ehegesetzgebung und befaßte sich sodann, als von Seite der anwesenden Anhänger der Volkspartei Zwischenreden laut wurden, mit den Zwecken und Zielen dieser Partei. Er wies nach, daß dieselben eine Gefährdung der öffentlichen Freiheiten bedeuten, und daß eine Partei, die gegen die Garantien unserer staatlichen Unabhängigkeit Sturm läßt und sich mit den offenen Feinden des ungarischen Staatsgedankens, den Nationalitäten verbündet, den Vorwurf verdient, daß sie unpatriotisch ist. Die Volkspartei sei nur eine Fortsetzung jener schwarzen Reaktion, die uns schon so viele Opfer an Gut und Blut gekostet hat. Redner wies zum Schluß noch auf jenen Widerspruch hin, der zwischen den Rednern der Volkspartei und der Betätigung ihrer Führer besteht. Während die Redner überall sich als Helfer und Helfer des kleinen Mannes und als Feinde des Kapitals aufspielen, sind die Führer der Volkspartei zum Teil Besitzer großer Latifundien und verschmähen keineswegs die Beihilfe des Kapitals, ja der eigentliche Führer der Volkspartei gehört sogar der Direktion von vier Unternehmungen an und partizipiert als solcher an Direktionsanteilen im Betrage von nicht weniger als 204,000 fl., während seine Emittäre gegen dieses selbe Kapital den Haß predigen.

Ebenfalls gestern erstattete der Abgeordnete des Miskolczer südlichen Bezirkes Otto Hermann seinen Wählern in einer längeren Rede Bericht.

Der Herr geißelte sehr scharf die Umtriebe der Volkspartei, die nur Verwirrung anrichten will, um dann im Trüben fischen zu können. Ebenso verurtheilte Herrmann die sozialdemokratische Bewegung, die es zuzugebracht hat, daß im Alfold Tausende von rein ungarischen Bauern sagen: Wir sind nicht Ungarn, sondern internationale Sozialdemokraten. Um die Gefahr des Bauernsozialismus zu beseitigen, müßten die Fideikommiss aufgehoben werden und die großen Latifundien in kleinen Parzellen an die Landbevölkerung verpachtet werden, dann würde jene Bevölkerung frei werden und könnte das Alfold mit Beschäftigung auch die doppelte Zahl von Bewohnern ernähren. Redner gab sodann seinem Bedauern über die Spaltung der Unabhängigkeitspartei Ausdruck und erklärte schließlich, daß, wenn er jetzt eine Zeit lang geschwiegen habe, so sei es nicht deshalb, weil er überhaupt sich zur Ruhe gesetzt habe, sondern weil er eben in letzter Zeit durch die Ausstellungsarbeiten sehr in Anspruch genommen war.

Von der Unabhängigkeitspartei hielten gestern auch noch, wie wir schon in unserem heutigen Blatte berichtet haben, Max Beniczky in Nyiregyháza, ferner Dr. Ludwig Mülék in Nagybánya, Karl Baradi in Szinkota und Anton

Tompa, der von Gabriel Ugron begleitet war, in Miskolc ihre Rechenschaftsberichte.

Tompa erklärte, die kirchenpolitischen Gesetze aus religiösen Motiven nicht votieren zu haben, und erklärte es für einen Fehler, daß die Matriführung der Geistlichkeit weggenommen wurde. Gabriel Ugron verurteilte auch diesmal nicht die Gelegenheit, der Regierung einige Grobheiten zu sagen. Besonders klagte er darüber, daß der Termin der nächsten Wahlen noch nicht bekannt sei. Die Regierungsmänner handeln hierbei — sagte Redner — nicht wie Staatsmänner, sondern wollen wie Bösewichte aus dem Hinterhalte hervorbrechen, um das Urtheil des Volkes zu unterdrücken. Er erklärte sodann als einzig mögliches Mittel die Einführung des allgemeinen Stimmrechtes und empfiehlt schließlich den Wählern Tompa als gereuen Soldaten des Volkes, der Kirche und der Freiheit.

### Fürst Lobanoff †.

Der russische Minister des Auswärtigen Fürst Lobanoff ist — wie wir in einem Theile der heutigen Ausgabe unseres Blattes bereits zu melden in der Lage waren — auf der Reise von Wien nach Kiew plötzlich gestorben. Wohl hieß es bereits in den letzten Tagen, daß der greise Staatsmann erholungsbedürftig sei, Niemand aber, der ihn in Wien sah, ahnte, daß die Lebensdauer des Fürsten Lobanoff nur noch nach Stunden zähle. Fürst Lobanoff gehörte zu den hervorragendsten und markantesten Staatsmännern der Gegenwart. Er verband Klugheit und Erfahrung mit außergewöhnlicher Bildung und verstand es überall, wo er wirkte, in diplomatischen wie in gelehrten Kreisen, sich Freunde zu erwerben. In hohem Alter erreichte er erst das Amt eines Ministers des Auswärtigen und konnte in demselben seine weitausblickenden Ideen zur Durchführung zu bringen versuchen. Von den friedlichsten Intentionen für Europa befeelt, trug seine Amtsübernahme die ganze friedliche Lage. Der Tod hat ihn plötzlich abberufen und dem jugendlichen Czaren zweifellos den erfahrensten Rathgeber entzogen.

Fürst Alexei Borisowitsch Lobanoff-Rostowsky wurde am 30. Dezember 1825 geboren, stand somit im 71. Lebensjahre. Er entstammte einer der ältesten russischen Fürstlichen Familien, besuchte das Alexander-Lyceum in Petersburg und trat nach Abschluß seiner Studien in den diplomatischen Dienst, wo er alsbald mit dem Range eines Titularrathes in das auswärtige Ministerium in Petersburg trat. 1850 wurde er Sekretär bei der Gesandtschaft in Berlin und zog schon damals die Aufmerksamkeit seiner Vorgesetzten durch seine Befähigung und seinen politischen Scharfsinn auf sich, so daß man ihn bald nachher auf den für Rußland so wichtigen Posten in Konstantinopel entsandte.

Dieselbst war er von 1856 bis 1859 Legationsrath und wurde dann zum Gesandten ernannt, in welcher Eigenschaft er bis 1863 in Konstantinopel verblieb. Seine besondere diplomatische Begabung bewährte sich auch damals — indes durchkreuzte eine romantische Affäre in jener Zeit den Lebenslauf des sonst so ernst veranlagten Mannes. Cherchez la femme! Fürst Lobanoff hatte eine leidenschaftliche Neigung zu einer Dame des diplomatischen Korps, der Gemahlin eines bei der damaligen französischen Gesandtschaft in Konstantinopel fungirenden Sekretärs gefaßt, er wollte sie heirathen, es stellten sich aber unüberwindliche Hindernisse entgegen und eines Tages war Fürst Lobanoff aus Konstantinopel verschwunden und gleichzeitig auch die Französin. Dieses Ereigniß hatte zur Folge, daß Fürst Lobanoff seinen Abschied aus dem diplomatischen Korps nehmen mußte und sich nach Nizza zurückzog. Erst nach dem Tode der von ihm geliebten Dame, der 1866 erfolgte, kehrte er in sein Vaterland zurück und der Czare nahm ihn dann wieder in Gnaden auf. Er wurde zunächst Gouverneur von Orel und 1868 Gehilfe des Ministers des Innern. Bejn Jahre später kehrte Fürst Lobanoff wieder nach Konstantinopel zurück — diesmal als Botschafter Rußlands. Seine Thätigkeit dort war jedoch eine ziemlich kurze, denn schon im nächstfolgenden Jahre wurde er nach London und 1882 als Botschafter nach Wien versetzt. In dieser Stellung verblieb Fürst Lobanoff bis zum Jahre 1894, in welchem er — es war dies kurze Zeit vor dem Tode Alexander's III. — an Stelle des nach Warschau berufenen Grafen Schumaloff zum Botschafter in Berlin ernannt wurde. Fürst Lobanoff, der während seiner Wirkthätigkeit in Wien sowohl beim Monarchen, als in allen diplomatischen Kreisen sich ein großes Maß von Sympathie und Vertrauen erlangt, sah man daselbst sehr ungern scheiden. Der Monarch zeichnete ihn bei mannigfachen Anlässen besonders aus und man wußte es zu schätzen, daß gerade in einer sehr kritischen Zeit, im Winter 1888, wo die Situation zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland bis auf das Aeußerste gespannt schien und jeden Augenblick der Ausbruch eines Krieges zu erwarten stand, Fürst Lobanoff seinen ganzen Einfluß aufwendete, um die Wogen zu glätten. Auf seinem Berliner Posten verweilte Fürst Lobanoff nur kurze Zeit, denn durch das inzwischen erfolgte Ableben Oers war der Posten eines Ministers des Auswärtigen in Petersburg freigeworden und der Czare berief Lobanoff auf denselben. In dieser Ernennung fand das große Vertrauen, welches man in Rußland in Lobanoff setzte, seinen Ausdruck.

In Wien war Fürst Lobanoff's Erscheinung in gesellschaftlichen Kreisen eine bekannte Persönlichkeit. Er bewohnte Jahre hindurch das frühere Botschaftspalais in der Döllwitzer, bis ein neues Botschaftspalais in der Metternichgasse acquirirt wurde, in dessen glänzenden Räumen Fürst Lobanoff zeitweilig Gesellschaft, aber fast ausschließlich nur aus diplomatischen Kreisen empfing. Schon in den letzten Jahren war seine Gesundheit eine schwächende und er stand wiederholt in ärztlicher Be-

handlung. Gerade in den letzten Monaten hatte sich der Zustand Lobanoff's, der ein Herleiden acquirirt haben soll, vermuthlich in Folge anstrengender Arbeit verschlechtert, doch sah er sich durch die Ereignisse in Rußland, insbesondere durch die Czarentronung in Moskau und die schon seit längerer Zeit projectirte Reise des russischen Kaiserpaars veranlaßt, eine von ihm beabsichtigte Kur nach hinauszuheben. — Fürst Lobanoff war trotz seines Alters nicht stark ergraut. Von ziemlich gedrungener Gestalt, zu einem Emboupoint neigend, hies einmahl bürgerlich gekleidet, hätte Niemand, der ihn sah, in ihm einen Mann von so hervorragender Stellung und solchem Reichthum vermuthet. Im persönlichen Verkehr war er von außerordentlicher Liebessüdigkeit, nichtsdestoweniger aber ungemein zurückhaltend, wie dies seinem ganzen Wesen entsprach.

Wien, 31. August. (Privat-Telegramm.)

Als erster Kondolent fand sich Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski Nachmittags beim russischen Botschafter Grafen Kapnist ein und hatte mit demselben eine mehr als halbstündige Unterredung. Graf Kapnist ordnete für morgen halb 12 Uhr Vormittags eine Trauerandacht in der russischen Botschaftskapelle an, wovon derselbe die Mitglieder des diplomatischen Korps verständigte.

Paris, 31. August. Allen Blättern, auch dem „Figaro“, fehlt die Nachricht von dem Tode Lobanoff's; bloß der „Matin“ hat die Meldung und drückt sein tiefes Bedauern über den Verlust dieses Freundes Frankreichs aus. Es sei schwer, vorauszu-sehen, welche Folgen selbst die bevorstehende Reise des Czaren nach Frankreich durch das Hinscheiden Lobanoff's haben werde. Dem Czaren sei durch den plötzlichen Verlust Lobanoff's, der die auswärtige Politik Rußlands in so ausgezeichnete Weise leitete, eine große Sorge erwachsen.

Petersburg, 31. August. Die russische Telegraphenagentur meldet: In der Nacht vom 19. August a. St. ist Fürst Lobanoff auf dem Wege nach Kiew plötzlich im Waggon gestorben. Der Tod erfolgte in der Station Kazatine. Details unbekannt.

(Siehe Telegramme.)

### Tagesneuigkeiten.

#### „Neues Pester Journal“.

Mit 1. September 1896 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Jubelung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Verborgene Feinde“ von G. A. Henry gratis nach.

Budapest, 31. August.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Ausland (Die Wirren in Konstantinopel), Lokal-Anzeiger (Das Wasserleitungsstatut, Städtische Neuigkeiten), Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Der Kapitalist (Eröffnung des Steinbruchs vorstenviehmärkte), telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effectenbörse, Budapester Waaren- und Effectenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Wasserstand; ferner die „Feuilleton-Zeitung“ „Die Napoleoniden in Amerika“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Verborgene Feinde“, sowie Theater- und Vergnügungsanzeiger, Inserate und „Kleiner Anzeiger“.

Wetterbericht. Wir hatten heute bewölkttes Wetter. Nachmittags ging ausgiebiger Regen nieder; die Maximaltemperatur betrug 17 Grad R., das Barometer steht auf 762 Mm. In Europa hat der Regen nachgelassen und blieb auf Oberitalien, die Alpen und Karpathen beschränkt. Im Osten ist die Temperatur gestiegen. Mit Ausnahme der östlichen Komitate hat es gestern fast im ganzen Lande geregnet, in vielen Gegenden gab es Gewitter. Heute Morgens hat sich in Transdanubien und im Alfold stellenweise Nebel gebildet. Die Temperatur hat keine Veränderung erfahren. Es ist mildes Wetter bei abnehmendem Regen zu erwarten.

Abreise des Königs zu den Manövern. Se. Majestät ist gestern Abends um halb 9 Uhr mittelst Hofseparatzuges der Nordbahn zu den Manövern nach Galizien abgereist. Im Gefolge des Monarchen befanden sich die Generaladjutanten G. d. R. Graf Paar und FML. v. Boksas, ferner die Flügeladjutanten Oberlieutenant v. Somogyi und Ritter v. Poliak, die Edonnanz-offiziere Rittmeister Graf Cavriani und Hauptmann v. Dittl, Hofrath v. Klauy, Leibarzt Stabsarzt Dr. Kerzl, weiters von der Militärkanzlei Oberst v. Sprecher, Oberlieutenant v. Magyar und Regierungsrath Edler v. Herdlicka, sowie der Hofsekretär von der Kabinetkanzlei Freiherr v. Gahn. Der deutsche Militär-

attaché Oberst Graf Hülsen-Haeseler und der italienische Militärattaché Oberst v. Pollio haben sich gestern Abends mit dem Schnellzuge der Nordbahn nach Grodof begeben, um an den Manövern theilzunehmen.

Das Tetztelener Denkmal. Im Gotter der Stadt Nagykörös erhebt sich der Hügel Tetztelen, auf welchem der Sage zufolge das Belt Arpád's gestanden sein soll. Die Stadt Nagykörös ließ auf dem Hügel eine Denksäule errichten, deren Einweihung gestern Vormittags im Beisein eines nach Tausenden zählenden Publikums stattfand. Bürgermeister Koloman Póka hielt eine schwingvolle Eröffnungsrede, worauf Koloman H. Kiss die eigentliche Festrede hielt. Sodann verlas Gedeon Molnár das Schlüssel-Dokument. Darauf hielt der Reichstagsabgeordnete Karl Sötös eine schöne Rede und die erhebende Feier — während derselben hatten Gesangsvereine patriotische Lieder vorgetragen — schloß mit einem vom ref. Seelsorger Ludwig Filó gesprochenen Gebete, in welchem der Pastor den Segen Gottes auf das Denkmal, das Vaterland und den König herabflehte. Nach der Feier fand in der Nähe des Denkmals, mitten in der Puszta, in der „Cserepes csárda“ ein von der Stadt Nagykörös veranstaltetes Banket statt.

Ein Geschenk des Czaren Nikolaus. Wie mitgetheilt wird, hat Czar Nikolaus dem Kommandanten des Infanterie-Regiments Alexander I. Ratier von Rußland Nr. 2, Obersten Emil v. Flügler, den St. Annen-Orden in Brillanten verliehen. Unter die Mannschaft der Ehrenkompanie, welche bekanntlich von diesem Regimente, dessen Inhaber der Czar ist, beige stellt wurde, wurden als Geschenk pro Mann drei Rubel vertheilt.

Versteigerung des Ballon captif. Der Ballon captif, welcher bekanntlich vom Sturm dienstuntauglich gemacht und arg mitgenommen wurde, geieth heute unter den Hammer. Eigentlich war es nicht der Ballon captif selbst, sondern die aus kolossalen Seidensehen bestehenden Ueberbleibsel desselben, welche Litzendo veräußert wurden. Die Feilbietung hat der berühmte französische Luftschiffer, Kapitän Godard, selbst verlangt, da die Gesellschaft, welche den Ballon um 35,000 fl. angekauft hatte, noch 5000 fl. vom Kaufschilling schuldete. Bei der gerichtlichen Feilbietung waren keine Kauflustigen erschienen, bloß die Litzendosöhnen waren zugegen, welche sich über das zur Veräußerung gelangende Objekt in ihrer Weise lustig machten. Mit schwerer Mühe erlangte der Exekutor ein Anbot, und zwar bot Jemand für die traurigen Reste des Seidenballons, die Gondel, die Lokomotive und die Seile 1185 fl., und er erhielt Alles sofort zugeschlagen.

Aus ärztlichen Kreisen. Professor Dr. Wilhelm Goldzieher, Primararzt, ist von seiner Urlaubsreise heute zurückgekehrt.

Fremdenverkehr. Gestern trafen mittelst Eisenbahn 23,326 Fremde in der Hauptstadt ein, und zwar: auf dem Ostbahnhofe 14,133 Personen, auf dem Westbahnhofe 7783 und auf dem Südbahnhofe 1407 Personen. Von der Hauptstadt reisten insgesamt 19,885 Personen ab, und zwar: vom Ostbahnhofe 11,187, vom Westbahnhofe 7659 und vom Südbahnhofe 1039 Personen.

Neues Post- und Telegraphenamnt. Im IX. Bezirk der Hauptstadt, Jollamtsring Nr. 7, tritt am 1. September unter der Benennung „Budapest-Vámház körút“ ein arabisches Post- und Telegraphenamnt ins Leben, welches mit der Aufnahme von gewöhnlichen und rekommandirten Briefen, Paceten, Geldbriefen, Postanweisungen bis zu 100 fl. etc., sowie von Telegrammen und mit der Vernehmung der Postspartienagenben betraut ist.

Der Dank Rudolf Virchow's. Der berühmte Gelehrte Rudolf Virchow hat an den Rektor der Budapester Universität ein in lateinischer Sprache abgefaßtes Schreiben gerichtet, in welchem er dafür Dank sagt, daß die Universität aus Anlaß der Millenniumsfeierlichkeiten ihn in die Reihe ihrer Ehrendoktoren aufgenommen hat. „Ich habe das prächtige Ehrendiplom erhalten — schreibt er — und werde dieses Zeichen Ihrer Werthschätzung gleichsam als Erinnerung an den ewigen Bund bewahren, der mich an die Freunde Ungarns und an die Freunde der Wissenschaft knüpft.“

Aus der Budapester bürgerlichen Schießstätte. Bei dem gestern in der Budapester bürgerlichen Schießstätte stattgehabten Prämienschießen haben folgende Schützen Preise davongetragen:

Auf der 300 Meter entfernten „Feld“-Punktschieße erreichten unter 20 Schützen die meisten Treffer: Anton Romai, Anton Jellenek, Julius Bartos, Johann Zintl, Emil Welich, Heinrich Proháčka; auf der Feldscheibe, 150 Meter Distanz, gewannen für Mittelschüsse: Johann Zintl, Anton Jellenek, Anton Romai, Emil Welich, Julius Bartos, Heinrich Proháčka; auf der Anfängerscheibe, 225—300 Meter Distanz, haben Treffer gemacht: Joseph Wándor, Joseph Böcz, Johann Ehrlich, Eugen Romiáth; für Mittelschüsse: Eugen Romiáth, Joseph Wándor, Joseph Böcz; auf der Pistolscheibe erzielten die meisten Preise: Anton Jellenek, Andreas Jariš, Joseph Wándor, Dr. Ladislaus Hanzély; für Mittelschüsse: Dr. Ladislaus Hanzély, Anton Jellenek, Andreas Jariš, Joseph Wándor; auf der Pistolscheibe für Anfänger haben gewonnen: Oskar Blau,

Johann Lederer; für Mittelschüsse: Johann Lederer, Oskar Blau; auf der Fägerscheibe siegten: Julius Bartos, Oskar Blau, Anton Jellenek, Johann Bauer, Dr. Ladislaus Hanzély, Dr. Ladislaus Hanzély. Schließlich heimten auf der Damen-Klaubert-Schieße folgende Damen Preise ein: Frau Heinrich Proháčka, Frau Johann Zintl und Frau Julius Bartos. Insgeammt wurden 1701 Schüsse abgegeben.

Die Festigung des Landes-Forstvereins wurde heute Vormittags 10 Uhr in der Festhalle der Ausstellung fortgesetzt. Den Vorsitz führte Vizepräsident Staatssekretär Albert Bedö.

Präsident gibt das Resultat der gestrigen Wahlen bekannt. Zum Präsidenten wurde Graf Ludwig Tisza zu Vizepräsidenten Albert Bedö und Baron Desider Bánffy gewählt. Ausschussmitglieder wurden: Ador Almáffy, János Balázs, Emil Belházy, Josa Cledd, Baron Arthur Feilisch, Ludwig Fetele, Koloman Garlatky, Emil Ghegy, József Havas, Ferdinand Jás, Graf Kallina, Merius Laitner, Paul Kiss de Nemester, Graf Karl Khuen-Hedervary, Paul Inzenbacher, János Maday, Andreas Podhracsny, Anton Romai, Theodor Rutska, Julius Söls, Adolf Szabo, Graf Paul Széchenyi, Gustav Lavi, Ladislaus Tisza, Julius Tomcsányi, Gustav Tomcsányi, Eugen Vadas, Stephan Szupor, Lorenz Szibey und Stephan Pirich. Der Vorsitzende jagte sodann im Namen des Präsidiums Dank für das Vertrauen der Versammlung, und beantragte, den Präsidenten Grafen Ludwig Tisza durch eine Deputation von dem Resultat der Wahl zu benachrichtigen. Wird angenommen. — Sodann referirte Forstath Alexander Horváth über die Organisation der höheren forstwirtschaftlichen Fachschulen. Die Schenninger Akademie — so führte Vortragender aus — entspricht nicht den Anforderungen, welche vom Standpunkte der Forstwissenschaft an die einzige ungarische Hochschule gestellt werden müssen. Die Forstkunde sei das Stiefkind der Akademie, sie wird durch das andere Fach, das Bergwesen, in den Hintergrund geschoben. Es wäre vortheilhaft, eine separate Hochschule für die Forstwissenschaft womöglich in der Hauptstadt zu errichten, da die Schüler hier auch den kommerziellen Theil der Forstkunde praktisch erlernen könnten. In diesem Sinne lautet auch der vom Referenten eingereichte Beschlusantrag. Bei der Debatte über diesen Antrag wünscht der Bürgermeister von Büktrix, Julius Csébnák, daß die forstwirtschaftliche Hochschule in Büktrix errichtet werde; er verzichtet den Verein, daß die Stadt jedes gewünschte Opfer mit Freude bringen werde. Abgeordneter Stephan Farkas nimmt den Beschlusantrag nicht an. Er wünscht die Summe, welche der Verein für die Errichtung einer neuen Lehranstalt opfern will, zur Hebung der bestehenden Schenninger Akademie zu verwenden. Baron Arthur Feilisch nimmt den Antrag vollinhaltlich an. Der Professor der Schenninger Akademie Eugen Vadas bemerkt, daß an der Akademie der Forstwissenschaft nicht jene paritätische Stellung eingeräumt wird, welche sie zu besitzen berechtigt ist. Redner nimmt den Beschlusantrag an. Die Resolution des Referenten Horváth wurde zuletzt vollinhaltlich angenommen. Forstath Eugen Vadas legte eine Resolution vor, in welcher die Organisation einer forstwirtschaftlichen Versuchstation als unaufschiebbare Nothwendigkeit hingestellt wird. Der Antrag wurde, ergänzt mit dem Antrage des Barons Feilisch, daß Ungarn nach Errichtung dieser Station dem Fortschritte der übrigen Staaten beitreten möge, angenommen. Die beantragten Statutenmodifikationen wurden angenommen. Die 200 Dufaten der Deak-Stiftung wurden zur Prämierung einer Forstchemie bestimmt und sodann beschlossen, die nächste Generalversammlung in Neutra, im Jahre 1898, in Szepes-Szent-György und 1899 in Preßburg abzuhalten. Hierauf wurden die Beratungen geschlossen.

Schulnachrichten. In sämtlichen Romanaschulen der Hauptstadt, in den Real-, Handels-, Bürger- und Elementarschulen nehmen die Einschreibungen Ende September ihren Anfang und dauern bis 3. Oktober. Viele der Schulen sind noch als möhliche Quartiere eingerichtet, die Betten und Einrichtungen werden jedoch am 15. September entfernt und die Säuberungs- und Restaurationsarbeiten in Angriff genommen. — Für den ersten Frauen-Handelskurs (V. Váci-körút 58) beginnen die Einschreibungen am 1. September, der Unterricht am 10. September. — In der Mädchenlehr- und Erziehungsanstalt des Landes-Frauenbildungsvereins (Grünebaumgasse Nr. 38) — wo heuer das Mädchengymnasium eröffnet wird — beginnen die Einschreibungen am 1. September, der Unterricht am 1. Oktober. — Im Abendlehrlaufe der jungen Kaufleute (Gisella-platz Nr. 2) finden die Einschreibungen vom 1. September angefangen statt. Das Schulgeld beträgt sammt Mitgliedschaft 25 fl. — Die Einschreibungen in die Musikschule des Vereins der Musikfreunde (Bákvány-utca 14) beginnen am 30. d., täglich von 9 bis 1 Uhr Vormittags. — In der öffentlichen Lehr- und Erziehungsanstalt für Taubstumme des Anton Frim (VIII. Bezirk, Hunyadygasse 43) werden die Einschreibungen vom 26. d. an täglich von 10 bis 1 Uhr vorgenommen. — Am 27. d. ist H. Kertész, Direktor einer öffentlichen Volksschule, Mondgasse Nr. 5, mit seiner Privatkolonie aus Grés hier eingetroffen. Einschreibungen finden täglich statt. — In dem öffentlichen Kindergarten der Frau Julie Berényi-Békei, VI. Sziv-utca 6, finden die Einschreibungen vom 1. September an täglich von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags statt. — An der Knaben- und Mädchenschule der Pestersraelitischen Religionsgemeinde werden die Einschreibungen für das kommende Schuljahr 1896/97 vom 10. bis einschließl. 16. September stattfinden. Sowohl die Knaben- als auch die Mädchenschule werden in diesem Jahre mit je einer ersten und zweiten Bürgerklasse erweitert. Die Knabenschule befindet sich im neuerbauten Schulhause (Gde der Wesselsnyi- und Kertész-utca), während die Mädchenschule in das neu adaptirte Schul-

gebäude (Sip-utca 12) übersiedelt. Jede weitere Auskunft ertheilen bereitwillig die Direktoren der betreffenden Lehranstalten vom 2. September angefangen täglich von 9 bis 11 Uhr Vormittags in den betreffenden Schullokalitäten.

Duell. Aus Fiume telegraphirt man uns: Heute fand ein blutiges Duell zwischen dem Direktor der nautischen Akademie Kotan und dem Universitätslehrer Polacco, dessen Arm eine Kugel durchbohrte, statt. Kotan blieb unverletzt.

Öffentlicher Dank. Der Unterrichtsminister spricht Dank und Anerkennung aus: dem Reichstagsabgeordneten Dr. Paul Mandel, welcher für die fremdsprachigen Lehrer seines Wahlbezirks die Kosten des Besuches der Millenniumsausstellung bestritt, und dem Balassa-Gyarmater Jusassen Albert Streisinger, welcher für die Csater römisch-katholische Schule 100 fl. spendete.

Zolldefraudation. Nach einem Wiener Blatte brachten wir die Nachricht über einen größeren Goldschmuggel in Fiume. Wie uns von herbeilagerter Seite mitgetheilt wird, reduziert sich die Sache dahin, daß Organe der Lagerhausunternehmung die zu Veräußerungszwecken behobenen Gelder, circa 10,000 fl., nicht ihrer Bestimmung zuwider, sondern für eigene Zwecke verwendeten. Die Lagerhausunternehmung hat bei Entdeckung des fraudulösen Gebahrens bei der kompetenten Finanzbehörde sofort die Anzeige erstattet und ist die Untersuchung der Angelegenheit seitens der Zollbehörde beendet. Die für den 7. September im Handelsministerium einberufene Enquete steht mit obiger Sache in keinerlei Zusammenhang; dieselbe bildet eine Fortsetzung früherer Enqueten und ist bereits vor Wochen einberufen worden.

Ein Husaren-Freiwilliger als Wechselfälscher. Aus Kecskemet wird gemeldet: Der einzige Sohn einer hiesigen wohlhabenden Witwe, welcher bei dem in Pzemysl garnisonirten Husaren-Regiment Nr. 6 als Einjährig-Freiwilliger diente, wurde wegen diverser ehrenrühriger Manipulationen nebst Verlust seines Freiwilligen-Rechtes zu sechsjährigem verschärftem Garisonarsarrest und dreijährigem Nachdienst verurtheilt. Julius Adamovich — dies der Name des Verurtheilten — war eine bekannte Gestalt der Kecskemer vornehmen Gesellschaft. In Folge seines äußerst leichtsinnigen Lebenswandels kam er mit dem von seiner Mutter erhaltenen Gelde nicht aus und häufte Schulden auf Schulden. Eine Zeit lang zahlte seine Mutter die Schulden des leichtsinnigen Patrons, als sie aber sah, daß er nicht auf den Weg der Besserung einkenken wolle, erklärte sie, keinen Kreuzer mehr herzugeben. Im Oktober vorigen Jahres rückte Adamovich als Einjährig-Freiwilliger nach Pzemysl ein. Auch hier setzte er seine frühere Lebensweise fort. Um zu Geld zu gelangen, fälschte er auf den Namen eines seiner Freiwilligenkameraden einen Wechsel; die Sache kam damals nicht auf, da sein Freund, um ihn zu retten, den Wechsel einlöste. Hiedurch ermuthigt, setzte Adamovich die sträflichen Manipulationen fort, von denen aber alsbald auch das Regimentskommando Kenntniß erhielt. Adamovich wurde verhaftet und das Kriegsgericht fällt gegen ihn das erwähnte schwere Urtheil.

Dr. Lueger infarktirt. Aus Budweis wird unter dem Gestrigen gemeldet:

Für heute hatten die Christlich-Sozialen Dr. Karl Lueger als Redner für eine Volksversammlung nach Budweis kommen lassen. Wohl wissend, daß in Budweis keine fünfzig deutschen Leute als Gäste für diese Versammlung zu gewinnen seien, lud man den Budweiser geistlichen katholischen Gesellenverein und andere geistliche Kerikale zur Versammlung ein. Der Bürgermeister von Wien hatte indes keinen glücklichen Tag. Als er heute Nachmittags ankam, wurde er auf dem Perron des Staatsbahnhofs von einem Duzend Antisemiten mit „Heil“-Rufen, von den empfangenden Liberalen mit „Fuj Lueger“-Rufen empfangen. Während kürzten sich der Ratscher der Bürgergarde, P. Poltin, ein einziger Gsche, und Dr. Havelka, der Führer der Deutschnationalen, auf die Liberalen, ohne jedoch deren Auen Inhalt thun zu können. Aerger noch erging es den Herren Antisemiten vor dem Bahnhofe, wo eine nach Hunderten zählende Volksmenge sich aufgestellt hatte. Raum erließen nun Dr. Lueger inmitten seiner Kohorte, als ohrenbetäubende Entladungsrufe erschollen: „Nieder Lueger! Perat Lueger! Fort mit dem Hebel!“ Grelle Pfiffe schrillten unaufhörlich. Ein Knäuel von Menschen watsch zwischen den Wagen und Lueger, vor welchem er ausgespußt und der von allen Seiten bedroht wurde. Aber mit dem Hauen war von Seite der Gehen begonnen worden — ein geistlicher Herr hatte den ersten Schlag geführt. Bleich, zitternd vor Erregung, flüchtete sich Dr. Lueger hinter seine Begleiter. Nur mit großer Mühe gelang es der Polizei, Lueger in seinen Wagen zu bringen, der unter den fortgesetzten fürnissigen Rufen: „Nieder Lueger!“ rasch davonfuhr. Nachmittags fand die Versammlung im Saale des geistlichen Gasthauses „zum grünen Aste“, und zwar im Turnsaale des geistlichen Volksvereins „Irs“ statt. Vier Fünftel aller Anwesenden waren Gsche, und die Beifaller, welche der Abwesenden Gsche, den sich Dr. Lueger als Abwesenden mitgenommen, und Dr. Lueger selbst ernteten, bestanden zumeist in „Slava!“ und „Vyborne!“ der mit Gamara geschmückten Gschen. Der erste Redner, ein gewisser Bisutti, begrüßte die Abgeordneten und forderte Deutsche und Gschen zu gemeinsamem Kampfe gegen die Juden auf. Sodann hielt Abgeordneter Steiner eine aus antisemitischen Phrasen und Angriffen auf die Juden bestehende Rede. Nach einer viertelstündigen Pause, die mit „Perat!“-Rufen von Seite der im Gar- ten befindlichen Liberalen ausgefüllt wurde, ergriff Dr. Lueger das Wort. Er wurde mit dem tosenden



Wiegenspann Dr. Karolyi in Budapest ein, um die Ausstellung zu besichtigen. Sie werden von der Ausstellungsdirection empfangen und in den Ausstellungsbaracken Unterkunft finden.

**Landeskongress der Techniker.** Für den vom 5. bis 8. September stattfindenden ungarischen Landes-Technikerkongress wurde folgendes Programm zusammengestellt:

5. September: Begrüßungsabend in den Lokalitäten des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins (Neuweggasse Nr. 2). 6. September: Um 9 Uhr Vormittags Eröffnung des Kongresses im Abgeordnetenhaus. Um 11 Uhr Eröffnung der Fachsektionen in den Sälen des Polytechnikums; um 3 Uhr gemeinsames Diner und dann Besichtigung der Ausstellung. 7. September: Um 9 Uhr gemeinsame Sitzung im Abgeordnetenhaus; um 3 Uhr Nachmittags Sitzungen der Fachsektionen. Nach den Sitzungen Besichtigung der Centralmarkthalle, der Zollamtsbrücke, des Elevators und des Kanalisations-Saugwerkes. 8. September: Um 9 Uhr Enthüllung des Abl-Denkmals, um halb 11 Uhr gemeinsame Sitzung und Schließung des Kongresses im Abgeordnetenhaus. Um 2 Uhr Banquet.

**Künstlerabend und Maskenball in „Os Budavara“.** Der zu Gunsten des hauptstädtischen Armen-Kindergartenvereins am 2. September in „Os Budavara“ zu veranstaltende Künstlerabend und Maskenball verspricht sehr interessant zu werden. Mit Rücksicht auf die notwendig gewordenen baulichen Umgestaltungen und die großen Speise- und Kostüme des grandiosen Maskenzuges wurde der Eintrittspreis für diesen Abend auf 1 fl. erhöht.

**Offener Sprechsaal.**

**Offerire** Leichter, Girandolez, Tassen, Bestecke aus Silber 6 1/2 kr. per Gramm sammt Fagon in feinsten Ausführung, 18löthige Probe. Lager in Juwelen und Uhren. **Joseph Lang, Budapest, Kerpesi-ut S. szám.**

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Telegramme.**

**Der König bei den Manövern.**

**Lemberg, 31. August.** Sämmtliche polnische Blätter feiern in begeisterten Begrüßungsartikeln die Ankunft Seiner Majestät und drücken die Freude der Bevölkerung hierüber aus. Das Landtagspalais, das Rathhaus und zahlreiche Gebäude sind besetzt.

**Grodzki, 31. August.** Im Bahnhofe erschienen zur Begrüßung Sr. Majestät Statthalter Fürst Sangusko, Landmarschall Graf Stanislaus Badeni, der Kommandant des X. Korps FML. Galgoczy, die Spitzen der Civilbehörden, der Klerus aller Riten, der Adel und die Stadtvertretung.

Vor dem Bahnhofe waren 70 Vorsteher sämtlicher Gemeinden des Grodzer Bezirkes aufgestellt, weiter die Gemeinde-Jungmänner, Genossenschaften, die Schuljugend und die Kirchenbruderschaften. Am Grodzer Feiche harrten zahlreiche reich decorirte Kähne und auf den Tribünen ein tausendköpfiges Publikum der Ankunft Sr. Majestät. Eine bürgerliche Ehrenwache sorgte für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Auf dem ganzen Wege von dem feierlich geschmückten Grodzki nach Komarow standen die Ortsbewohner. Bei der Einfahrt des Hofsuges brachen die Anwesenden entblöhten Hauptes in donnernde Bechrufe aus. Der Monarch dankte huldvoll für die dargebrachten Ovationen und begrüßte in freundlichster Weise den Statthalter Fürsten Sangusko, welchem er die Hand reichte.

Sr. Majestät beehrte sodann FML. Galgoczy und den Landmarschall Grafen Badeni mit Ansprachen, welche der Freude des Landes über den Besuch Sr. Majestät Ausdruck gaben. Der Monarch erwiderte, er freue sich — wie immer — wieder in Galizien weilen zu können, wo er sich stets glücklich fühle. Er kenne jede Ortlichkeit und jeden Fleck, wie wenn er daselbst wohnen würde. Auf dem ganzen Wege, wo mehrere Triumpfsporten errichtet waren, erneuerten sich die Ovationen. In Chlopp erfolgte die Begrüßung Sr. Majestät durch den Schloßherrn Grafen Landoronski.

Mit dem Schnellzuge kamen die fremden Militärs-Mitglieder hier an. Mit einem Separatzuge sind der Statthalter und der Landmarschall nach Lemberg zurückgekehrt.

**Der Czarenbesuch.**

**Petersburg, 31. August.** (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Korr.“ In hiesigen maßgebenden Kreisen äußert man über den Verlauf des Czarenbesuches in Wien volle Befriedigung. Kaiser Nikolaus II., sowie der Minister des Aeußern Fürst Lobanoff haben in Wien nach jeder Richtung hin den günstigsten Eindruck empfangen. Die unmittelbare Wirkung der Wiener Zusammenkunft bestehe darin, daß durch dieselbe eine nicht unwesentliche Erwärmung der persönlichen Beziehungen zwischen Kaiser Nikolaus II. und Kaiser Franz Joseph und zwischen dem Fürsten Lobanoff und dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern Soluchowski eine willkommene persönliche Annäherung, sowie jene engere Vertraulichkeit mit den beiderseitigen Anschauungen und Intentionen herbeigeführt wurde, wie sie sich nur durch unmittelbaren Verkehr und gegenseitige Aussprache der betreffenden Staatsmänner herstellen lasse. Es sei dies allein schon auch in

politischem Betrachte ein Gewinn, dessen Werth von Niemandem verkannt werden könne. In sachlicher Beziehung darf aus den Andeutungen der erwähnten Kreise geschlossen werden, daß hinsichtlich der schwebenden orientalischen Angelegenheiten eine erfreuliche Gleichartigkeit der leitenden Gesichtspunkte der beiden Staatsmännerzutage getreten sei und die Zuversicht als vollständig berechtigt erscheine, daß auch für die nächste Zukunft gegenüber allen etwaigen Ereignissen und Aenderungen im Oriente seitens des Petersburger und des Wiener Kabinetts die gleiche Vorgangsweise beobachtet werden wird. Man dürfe daher die Wiener Entrevue als ein dem europäischen Frieden zustattendes kommendes Ereignis ansehen und von ihr behaupten, daß ihr Resultat ein so befriedigendes sei, als dies überhaupt von einer Monarchenzusammenkunft, die kein politisches Objekt zur Veranlassung und zum Ziele hatte, erwartet werden kann.

**Frankfurt, 31. August.** (Privat-Telegramm.) Die „Frankfurter Zeitung“ erfährt, daß Lobanoff mit Soluchowski wegen der Ausöhnung des Bulgarenfürsten mit dem Wiener Hofe unterhandelt habe. Sollte das Vorhaben Lobanoffs gelungen sein, werde Ferdinand bald in Wien erscheinen.

**Der Tod Lobanoffs.**

**Wien, 31. August.** (Privat-Telegramm.) Wie von gutinformirter Seite mitgetheilt wird, war Lobanoff schon seit längerer Zeit leidend. Gelegentlich des Aufenthaltes mit dem Czaren in Wien klagte der Minister seiner Umgebung wiederholt über Athemnoth und Herzbelemmung. Es war sowohl eingeweihten Kreisen als auch den behandelnden Aerzten schon lange kein Geheimniß, daß der Fürst gefährlich krank sei und sein Zustand zu ernstster Befürchtung Anlaß gäbe. Als der Fürst vor einigen Tagen an der Seite seines Gebieters in Wien weilte, machte er einen Besuch beim Grafen Nigra. Lobanoff war bei bester Laune und plauderte sehr animirt mit den anwesenden Diplomaten. Plötzlich, die Konversation war im vollsten Gange, rang der Fürst nach Athem und sank, ehe noch einer der Gäste hinzuspringen konnte, im Fauteuil zurück. Die rechte Hand presste er krampfhaft an die linke Brustseite, aus seinem Munde war jeder Blutstropfen gewichen. Ein Herzkrampf hatte den Fürsten erfaßt, die anwesenden Diplomaten eilten erschreckt herbei und wollten Lobanoff helfen. Lobanoff streckte abwehrend die Hand aus, nach wenigen Minuten hatte er sich wieder erholt. Zum Hausherrn Grafen Nigra, bei dem er sich ob des Unfalles entschuldigte, äußerte Fürst Lobanoff, daß er schon sehr lange an Herzkrämpfen leide. Auf die Bemerkung des italienischen Botschafters, er möge dagegen doch irgend etwas machen, antwortete der Fürst, daß er sich zur Kur nach Dresden begeben werde, um einer Arterienverkalkung entgegenzuarbeiten.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ theilt über die letzten Lebensstunden mit, daß der Minister bis gestern 3 Uhr Nachmittags wohltauf war. Um diese Stunde berief der Czar Lobanoff zu einer Konferenz. Während des Gespräches hatte Lobanoff einen heftigen Anfall. Der Czar nöthigte den Minister, in sein Coupé zurückzugehen und schickte Dr. Hirsch zu ihm. Die Anfälle wiederholten sich und um 8 Uhr hatte er einen besonders starken, dem Lobanoff erlag. Der Czar, rasch geholt, fand den Staatsmann als Leiche auf dem Kanapé. Der Kaiser weinte bitter, die Czarin ist erschüttert. Der Czar befahl, daß die Leiche nach Kiew mitgeführt werde.

In Wiener politischen Kreisen erregt der Tod tiefe Betrübnis, aber keine Besorgnis. Das „N. W. Tgbl.“ sagt im Leitartikel, Lobanoffs Nachfolger werde eben der Vollstrecker des Willens des Czaren sein, wie Lobanoff selbst. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland können nicht auf bloßen persönlichen Anschauungen beruhen, sie haben die Erwägung tatsächlicher Verhältnisse und Interessen zur Grundlage. Die Wiener Botschaft erfährt das Ableben durch das Ministerium des Aeußern.

**Wien, 31. August.** Das „Fremdenblatt“ bespricht das Ableben des Fürsten Lobanoff und führt aus, der Tod des russischen Ministers des Aeußern habe hier in weiteren Kreisen einen erschütternden Eindruck gemacht und das aufrichtigste Bedauern hervorgerufen.

Fürst Lobanoff — sagt das Blatt — rechtfertigte in vollem Maße die in ihn gesetzten glänzenden Hoffnungen. Der Erfolg der großangelegten, weitblickenden russischen Politik unter Lobanoffs Leitung sei schon heute in manchen Punkten sichtbar zutage getreten. Der vorwiegende Charakterzug der Politik Lobanoffs war die ausgesprochene Friedenspolitik, weshalb auch Rußland während der mannigfachen Erschütterungen in dem näheren Orient unerquicklicher an der Seite jener Mächte zu sehen war, welche weitergehenden territorialen oder

politischen Veränderungen daselbst ablehnend gegenüberstehen. Der Austausch anlässlich des Besuchs des russischen Kaiserpaars in Wien ergab zwischen dem russischen völliigen Uebereinstimmung der Auffassungen der leitenden Staatsmänner Rußlands und Oesterreich-Ungarns. Keinesfalls sei ein Grund, anzunehmen, daß der tüchtige russische Minister des Aeußern die erprobte Politik Lobanoffs verlassen werde. Rußland verlor an Lobanoff einen nicht leicht zu ersetzenden hervorragenden Staatsmann, Oesterreich-Ungarn einen genauen Kenner seiner Verhältnisse und einen warmen Freund.

**Berlin, 31. August.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt anlässlich des Ablebens des Fürsten Lobanoff, mit aufrichtiger Theilnahme werde der plötzliche Todesfall beklagt, der das befreundete Rußland seines bewährten Leiters der auswärtigen Politik in einem Augenblicke beraubt habe, wo die europäische Diplomatie sich vor die Lösung wichtiger Aufgaben gestellt sieht. Das Blatt hebt sodann die von dem Verstorbenen erreichten und durch das Vertrauen, welches dem Wirten des hervorragenden Staatsmannes in den politischen Mittelpunkt des Kontinents, besonders auch in Berlin und Wien entgegengebracht wurde, erzielten Erfolge hervor und schließt mit dem Wunsche, es möge seinem Nachfolger in gleicher Weise gelingen, die auswärtigen Aufgaben Rußlands, namentlich die Beziehungen des großen Reiches zu den benachbarten Kaiserreichen in ehrlicher Friedensarbeit zu fördern.

**Paris, 31. August.** Als bald nach dem Bekanntwerden des Ablebens des Fürsten Lobanoff richtete der Präsident der Republik Faure an den Kaiser von Rußland ein Telegramm, in welchem er aus diesem Anlasse das tiefste Beileid zum Ausdruck brachte. Der Minister des Aeußern Goroziou begab sich zum russischen Botschafter Grafen Mohrenheim um demselben seine persönlichen Gefühle des tiefsten Bedauerns über das Hinscheiden Lobanoffs auszudrücken. Gleichzeitig sandte er an den Grafen Montebello in Petersburg ein Telegramm ab mit dem Ersuchen, der Familie des Fürsten Lobanoff den Ausdruck der tiefsten Theilnahme zu übermitteln.

**Paris, 31. August.** Der Tod des Fürsten Lobanoff hat in Paris einen lebhaften Eindruck hervorgerufen. Die Journale veranfaßten heute Morgens Extra-Ausgaben, welche rasch vergriffen waren. Die Abendblätter bringen Artikel, in welchen sie die Thätigkeit Lobanoffs in summativischer Weise würdigen und sagen, daß alle Parteien ihrer Ergrüßung vor dem Verschieden und dem Bedauern über seinen Hingang Ausdruck geben werden. — Der „Jour“ sagt, wenn auch Lobanoff tot sei, so wird doch sein Werk fortleben und daß, wer immer sein Nachfolger sei, seine Politik weiterfolgen werde. — Der „Temps“ sagt, das Hinscheiden des Fürsten Lobanoff erwecke lebhaftes Mitleid in Frankreich und werde schmerzlichen Wiederhall in Europa finden. Die Politik jedoch, welche Lobanoff befolgte, war jene des Kaisers von Rußland. Diese Politik, welche nunmehr in die Traditionen Rußlands überging, wird in Folge des Ablebens eines Mannes nicht scheitern.

Das „Journal des Debats“ schreibt: Die Gewisheit, daß die russische Politik nicht wird geändert werden, gestattet uns, unserm Bedauern über das Hinscheiden Lobanoffs Ausdruck zu geben, ohne den Schein zu erwecken, daß wir von persönlichen Interessen geleitet sind. Das Journal glaubt nicht, daß die Verfassungen in Betreff der Reise des Czaren geändert werden.

**Zur Verlobung des ital. Kronprinzen.**

**Wien, 31. August.** (Privat-Telegramm.) Nach einer römischen Zuschrift der „Vol. Korr.“ ist von den verschiedenen Nachrichten über das Verhalten des Papstes gegenüber der Vermählung des Prinzen von Neapel jedenfalls die eine als zutreffend anzusehen, daß man den Uebertritt der Prinzessin Helene von Montenegro zur katholischen Kirche im Vatikan mit Befriedigung begrüßt und darin eine Art Trost für den Schmerz findet, der dem Papste durch den Glaubenswechsel des bulgarischen Thronfolgers Prinzen Boris bereitet wurde. Dagegen entbehren die Meldungen über bevorstehende oder gar schon eingeleitete Verhandlungen zwischen Quirinal und Vatikan in dieser Angelegenheit der Grundlage, da mit dem Uebertritte der montenegrinischen Prinzessin jeder Anlaß zu solchen Verhandlungen über die Vermählung des italienischen Kronprinzen entfällt. Es lautet, daß die kirchliche Trauung des fürlichen Laaces durch den Hofkaplan Mgr. Anzini in der Subdiakonie in Rom vorgenommen werden wird.

**Cetinje, 31. August.** Eine große Anzahl Italiener ist heute hier eingetroffen. Eine ungeheure Menschenmenge mit Fahnen in den italienischen und montenegrinischen Farben mit einer Musikpelle an der Spitze ging ihnen entgegen. Vor dem fürstlichen Palais wurden stürmische Ovationen dargebracht. Fürst Nikolaus, Fürstin Milena, der Prinz von Neapel und Prinzessin Helene begaben sich auf den Balkon und wurden in frenetischer Weise akklamirt. Fürst Nikolaus und der Prinz von Neapel gingen die Treppe hinab und begrüßten die angekommenen Italiener. Prinzessin Helene, am Arme des Prinzen von Neapel, wurde von der Menge mit lebhaften Ewoivas akklamirt. Zu Ehren der Italiener veranstaltete die Stadt ein Banquet. Bei demselben hielten mehrere Italiener zündende Reden. Fürst Nikolaus und der Prinz von Neapel wurden bei ihrem Erscheinen in enthusiastischer Weise begrüßt. Um 3 Uhr Nachmittags wurden die Italiener in corpore im fürstlichen Palais von der ganzen fürstlichen Familie und dem

Armenen von Neapel empfangen. Sie überreichten der Prinzessin Helene prächtige Bouquets.

**Einnahme in Konstantinopel.**

London, 31. August. Der „Times“ zufolge besteht in diplomatischen Kreisen kein Zweifel darüber, daß der russische Botschafter in Konstantinopel, welcher das Amt abtrug, vorher in der Voraussicht auf die Möglichkeit, organisirt und dazu aufgefordert worden sei, sobald die Gelegenheit zu einem Aufstand gegeben sei, die 120-150 Mann starke russische Besatzung in der Stadt überstehen zu lassen. Ohne vorherige Organisation wäre Alles unmöglich gewesen.

London, 31. August. „Reuter's Office“ meldet aus Konstantinopel: Behbi Pascha wurde zum Militärkommandanten in Pera, Marichall Schahir Pascha zum Militärkommandanten in Galata ernannt. Gleichzeitig wurden die militärischen Maßregeln vermehrt. Eine außerordentliche Spezialkommission unter Djelal Bey hält Sitzungen, um die an den Ausschreitungen beteiligten Mohamedaner abzuurtheilen. Bis jetzt sind 400 Mohamedaner verhaftet, darunter ein Offizier und zwei Gendarmen der Wache in Therapia.

London, 31. August. Der englische Botschafter in Konstantinopel ist heute von hier abgereist, um sich auf seinen Posten zurückzubehalten.

Konstantinopel, 31. August. Der gestrige Tag verlief beinahe ruhig. Viele Geschäfte begannen zu öffnen. Die Straßenphysiognomie, besonders in Stambul, besserte sich. Es fanden keine Ansammlungen statt. Drei Vorfälle, die sich am Abend in Galata ereigneten, verschlimmerten jedoch die Situation.

In der Nähe des alten Ottomangebäudes wurde ein armenisches Haus aus unbekannter Ursache vom Botschafter unter Beihilfung eines dienstfertigen Marineoffiziers angegriffen und geplündert, die Armenier tödtet, geschlagen, deren Weiber und Kinder aus den Fenstern geworfen. Militär und Polizei war nicht in der Nähe des Gebäudes der Ottomankaserne. Aus einem diesem gegenüber liegenden Geschäftshaus soll eine Bombe gefallen sein. Später wurde mit Revolvern auf die Truppen geschossen. Die Truppen erwiderten das Feuer und nahmen schließlich die eingeschlossenen mit fünf Gewehren und mehreren Revolvern bewaffneten Armenier gefangen. Es soll ferner aus einem Geschäftshaus in der Nähe der neuen Brücke gleichfalls auf die Truppen geschossen worden sein, welche zurückschossen, jedoch in das Geschäftshaus nicht eindringen. Bei beiden letzten Vorfällen war die Haltung der Truppen eine gute. Der Botschafter nahm an denselben nicht theil. 20 Armenier wurden arretirt. Bei beiden Vorfällen wurden ein Offizier und zwei Mann verwundet.

Weitere ähnliche Vorfälle sind auch für die nächsten Tage zu erwarten, da in vielen gesperrten Geschäftshäusern noch Hunderte armenische Wärter und Angestellte sich befinden. Bei dem Umstände, als derartige Vorfälle eine große Panik erzeugen und einen neuerlichen und noch gefährlicheren Ausbruch der gewaltigen Volksinstincte als bisher hervorrufen könnten, ferner aus Erbarmen für viele Hunderte Armenier, welche der revolutionären Bewegung vollkommen fern stehen, wäre eine Säuberung der betreffenden Geschäftshäuser unter Aufsicht der Botschaften dringend angezeigt.

Konstantinopel, 30. August. Der Antrag des Kriegsministers, spezielle Detachements zur Bewachung der Botschaften beizustellen, wurde mit der Motivirung abgelehnt, daß dies ohnehin eine internationale Verpflichtung der Pforte sei. Durch die Flucht zahlreicher armenischer Familien in von Andersgläubigen bewohnte Vorstädte sind die betreffenden Einwohner gefährdet und befürchten Angriffe des Pöbels. Das russische Botschaftspalais in Pera hat zahlreiche Flüchtlinge aufgenommen. In der Vorstadt Kafkoi am Goldenen Horn war die Verfolgung der Armenier am heftigsten. Die Zahl der Opfer soll dort viele Hunderte betragen. Die spanischen Juden werden beschuldigt, sich am Massacre betheiligt zu haben. Die Gesamtzahl der Opfer wird bereits auf einige Tausend geschätzt, darunter etwa sechzig Mohamedaner. In einigen Dörfern am Bosporus wo Armenier wohnen, herrscht große Panik. Nur durch die besonnenen Haltung und den thätigen Schutz einzelner Notablen wurden dort Meutereien verhindert.

Konstantinopel, 31. August. Die Unterhandlungen des Konjunkturkommissars auf Kreta mit den Demokraten bezüglich der gewährten Zugeständnisse verzögerten sich aus geringfügiger Ursache. Die Situation in Candia und die hierigen Ereignisse beeinflussen das endliche Resultat.

Philippopol, 31. August. Nach aus Konstantinopel eingetroffenen Meldungen dauerte die in größerem Maßstabe inszenirte Verfolgung der Armenier gerade 50 Stunden. Von verlässlichen Augenzeugen gesammelte Anzeichen beweisen mit absoluter Sicherheit, daß der Beginn und das Ende der Massacres durch ein Mot d'ordre angeordnet wurde. Die Beendigung war freilich nicht ganz und sofort zu erreichen. Einzelne Episoden, sowie die gestrigen Angriffe des Pöbels sind noch öfters zu erwarten. Die Pforte steht momentan vor zwei Aufgaben: der Bekämpfung der armenischen Revolutionäre einerseits und der Bekämpfung der Ausschreitungen der Mohamedaner andererseits. Die Note der Pforte vom 28. August, welche die von den Botschaftern gemachten Vorwürfe wegen der Ausschreitungen des Pöbels und der Haltung der Truppen zu widerlegen, Alles zu beschönigen und zu beweisen sucht, daß nur Armenier Ursache verübt haben, hat einen sehr schlechten Eindruck gemacht, umso mehr, da die Ausschreitungen fort dauerten. Dies führte zu dem ersten Telegramm an den Sultan. Auch die hierauf durch den Minister des Aeußern beim österreichisch-ungarischen Botschafter Freiherrn v. Callé gemachten Zusicherungen haben die Botschafter nicht befriedigt und dürfte in der heutigen Versammlung der Botschafter ein neuer Schritt vereinbart werden.

Athen, 31. August. Heute hat das Schiff mit den 17 Armeniern, welche die Ottomankaserne besetzt gehalten hatten, den Pyraus mit der Bestimmung nach Marseille passirt.

**Die beigelegte Ministerkrise.**

Sophia, 31. August. Die „Agence Valcanique“ meldet: Ministerpräsident Stoiloff, welcher gestern Abends mit dem Obersten Ivanoff aus Nislo hieher zurückgekehrt ist, theilte dem Kriegsminister Petroff mit, daß der Fürst die Demission desselben nicht angenommen habe. Petroff verbleibt auf seinem Posten und das Cabinet behält seine bisherige Zusammensetzung bis auf den ausgetretenen Handelsminister Matschewics. Die Kompletirung des Ministeriums durch die fehlenden Minister des Innern und des Handels scheint verlagert worden zu sein. Jedenfalls erklären die Regierungskreise die verbreiteten Versionen über die neuen Minister als unrichtig und verfrüht.

Sophia, 31. August. Wie die „Agence Valcanique“ meldet, hat Oberst Petroff die Aenden des Kriegsministeriums wieder übernommen. Die Rückkehr des Fürsten Ferdinand von Nislo nach Sophia ist in der nächsten Zeit zu erwarten.

Bermannstadt, 31. August. Dem gestern aus Lugos heimgekehrten Dr. Ratiu wurden Nachts die Fenster eingeworfen. Die „Tribuna“ vermuthet in den „Fensterhelden“ die anarchistischen Parteigänger des Dr. Lucaciu.

Triest, 31. August. Die Turiner „Gazetta Piemontese“ erklärt, der Hauptzweck der unermühten Rückkehr des Königs nach Rom seien die Vorbereitungen für den nunmehr feststehenden Besuch des Czaren in Rom.

Berlin, 31. August. Wie das „Wolffsche Bureau aus Manilla“ meldet, ist heute daselbst ein Aufstand ausgebrochen. Es wurde der Kriegszustand proklamirt.

Rom, 31. August. Der König hatte gestern eine zweifelhafte Unterredung mit Nubini. Daß sie nicht internationale Angelegenheiten, sondern, wie man bei Hofe versichert, nur dem für die Hochzeit des Kronprinzen festzustellenden Ceremoniel galt, erhellt daraus, daß Visconti-Venosta der Berathung nicht beizuhörte. Die kirchliche Trauung sollte im Sinne des Königs unter großen Feierlichkeiten in Rom stattfinden. Die Intransigenten sind aber bemüht, den Papst zu überzeugen, daß die Theilnahme eines Kardinals an der Ceremonie in der katholischen Welt großes Mergerniß erregen würde.

Madrid, 31. August. Einer Depesche aus Manilla zufolge griffen 3000 Insurgenten die spanischen Vorposten an, wurden jedoch mit einem Verluste von 60 Todten, zahlreichen Verwundeten und mehreren Gefangenen zurückgeschlagen.

Madrid, 31. August. Ministerpräsident Canovas erklärte einem Interviewer, die Insurrektion auf den Philippinen sei ein schwerer Zwischenfall, aber er habe die Ueberzeugung, daß die Aufständischen bereits zersprengt seien. Der Ministerpräsident gab an, daß die Lage Spaniens

seit seinem Unabhängigkeitskampfe niemals so schwach wie jetzt, er bemerkte aber, daß man auf den Patriotismus aller Parteien zählen könne. Schließlich erklärte er, er werde statt der 1000 Mann, welche als Unterstützung für die Philippinen verlangt wurden, 2000 Mann dorthin entsenden.

Wien, 30. August. Die Stadt ist zum Empfange Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Rußland auf das Glänzendste geschmückt; viele Landbewohner sind hier eingetroffen. Die Gasthöfe sind überfüllt. Die Majestäten treffen morgen hier ein und gedenken am 3. September nach Breslau abzureisen.

Konstantinopel, 31. August. Der Sultan verlieh dem Korpskommandanten von Bosnien G. d. R. Freiherrn v. Appel den Großkordon des Osmanie-Ordens, dessen Generalstabschef Obersten Winzor den Medschidje-Orden II. Klasse und dem Brigadeführer Kommandanten in Plewke G. M. v. Dessovic den Großkordon des Medschidje-Ordens.

Konstantinopel, 31. August. In Bujukdere entstand gestern auf die unbegründete Nachricht, daß türkische Arbeiter armenische Häuser bedrohen. Beunruhigung, die seitdem geschwunden ist. Die allgemeine Besorgniß ist jedoch nicht gewichen.

Neufahr, 31. August. In der heute unter Vorsitz des Obergespann Viktor Platt stattgehabten Generalversammlung des Municipiums wurde der k. n. Rath Stephan Popovits zum Bürgermeister, Dr. Madimir Demetrowics zum Oberstadtrat und Kaspar Měhāros zum Bürgermeister-Stellvertreter gewählt.

Graz, 31. August. (Privat-Telegramm.) Die permanenten Regengüsse haben eine wirtschaftliche Kalamität zur Folge.

Troppan, 31. August. In Folge des heute Nachts anhaltenden Gewitters im Oder-Thale betrug um 5 Uhr Früh der Wasserstand in Odrau 310 Centimeter. Die Joannesbrücke ist stark beschädigt. Die mit einem Kostenaufwande von 4000 fl. erbauten Wehrarbeiten wurden vernichtet und 200 Meter der Wehrstraße halb abgerissen. Die neue Mühlenwehr wurde weggeschwemmt und die Ueeder an vielen Stellen abgerissen. In Lautsch wurde die Wehrstraße stark beschädigt. Die Häuser in Lautsch und Neudorf befinden sich einen Meter im Wasser. Ueber Lautsch fehlen wegen des unterbrochenen Verkehrs die Nachrichten. Der gegenwärtige Wasserstand ist 240 Centimeter. Es regnet fort.

Prag, 31. August. (Privat-Telegramm.) Die Delegirtenversammlung der Bergarbeiter beschloß einen Generalstreik für Ende September.

Herausgeber: Sigmund Brödy.  
Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur u. Stellvertreter Dr. Ludwig Brödy.  
Druckerei: „Kungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgehilft.

**New-York**  
Lebensversicherungs-Gesellschaft.  
Gegründet im Jahre 1845, rein gegenseitig  
mit Ausschluß jeder Nachtragsverbindlichkeit.  
Da die New-York keine Aktionäre hat, bilden der Garantiefond und sämtliche Gewinne ausschließliches Eigenthum der Versicherten.  
Anzug aus der Schlußrechnung für das Jahr 1895.  
Aktiva ..... K. 905.850.490  
Jahreseinnahmen ..... „ 196.376.666  
An die Versicherten i. Jahre 1895 bezahlt ..... „ 87.032.479  
Im Jahre 1895 geschlossene neue Geschäfte ..... „ 660.730.116  
Ueberschuß ..... „ 124.580.448  
Es gibt keine zweite gegenseitige Versicherungs-Gesellschaft der Welt, die über einen so riesigen Ueberschuß verfügen würde. Seit ihrem Bestande hat die New-York an ihre Versicherten 1.074.013.592 Kronen ausbezahlt. Die New-York besitzt Filialen in allen Ländern der civilisirten Welt.  
Referenzen in Ungarn:  
Ungarische allgemeine Kreditbank.  
Pester Ungarische Kommerzbank.  
Nähere Auskünfte ertheilt:  
Die General-Direktion für Ungarn der „NEW-YORK“  
Lebensversicherungs-Gesellschaft,  
Budapest, Elisabethring 9-11 (Palais New-York).

# Eröffnung.

# The Continental Bodega Company

Eckhaus Kossuth Lajos- und Neuweltgasse. Gegründet 1879.

BUDAPEST, Kossuth Lajosgasse Nr. 18. vis-à-vis Gentry-Kasino Gegründet 1879.

Wir beehren uns hiedurch anzuzeigen, daß wir am heutigen Tage die fünfundschrzigste Filiale im Eckhause Kossuth Lajosgasse und Neuweltgasse, gegenüber dem Gentry-Kasino, unter eigener Leitung eröffnen. Wie in unseren übrigen, seit laugen Jahren an allen Hauptplätzen des Kontinents bestehenden Original-Bodegas kommen auch in der Filiale Budapest die besten, absolut reinen Naturweine aus Spanien und Portugal in Flaschen und glasweise zum Detail- und Engros-Verkauf. Wir halten unsere neue Bodega geneigtem Besuche ergebenst empfohlen.

## Spezialität:

Spanische und portugiesische Weine. Engl. und amer. Spirituosen. Frühstücksisch. Weine glasweise vom Faß. Einzelflaschen-Verkauf.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger ausschl. autorisierte  
**Fabrik für Meidinger-Oefen**  
**H. Heim,** Budapest und Wien,  
 k. u. k. Hoflieferant.  
 Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. ausschl. priv.  
**MEIDINGER-OEFEN**  
**H. HEIM**  
 sind echt nur von unserer Filiale  
 in Budapest, Thonethof,  
 zu beziehen.

Ich verspreche keine  
**500 Dukaten,**  
 gebe dieselben auch nicht, wie es Andere annehmen!  
 Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des  
**J. L. Müller'schen**  
**Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers**  
 jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulnis der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt.  
 Preis per Flacon 40 kr., 80 kr., größere Flasche fl. 1.60 und fl. 3.  
**Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver**  
 mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fortpflanzungen der Zahnkrankheit.  
 Preis per Schachtel 60 kr. und 1 fl. 20 kr.  
**Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta**  
 kostet per Stück 35 kr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.  
 Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei  
**J. L. Müller,**  
 k. u. k. Hof-Parfumerie u. Toiletteseife-Fabrikant  
 Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2,  
 „zur Blumenkönigin“.

48. Jahrgang.  
 Staatsgiltige Zeugnisse!  
**NASCHITZ'sches**  
**LEHR- und ERZIEHUNGS-INSTITUT.**  
 Elementarschule und 6klassige höhere Töcherschule.  
 Vorzügliche Lehrkräfte.  
 Anerkannt hervorragendste Privatanstalt der Monarchie.  
**INTERNAT**  
 für Ganz- und Halbpensionäre. Vorbereitung für das Mädchengymnasium. Sehr mässige Bedingungen. Schullokalitäten u. Internat in dem mit modernstem Komfort eingerichteten Miethpalais  
**Andrássystrasse 34.**  
 Prospekte und Jahresbericht versendet und Auskünfte erteilt bereitwilligst  
**die Direktion.**  
 Beginn der Einschreibungen: 15. August.  
 48. Jahrgang.

In der  
**Janits Irma'schen**  
 vom hohen Ministerium bewilligte  
**Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt**  
 beginnt das 26. Schuljahr am 1. September l. J. Einschreibungen finden schon täglich statt.  
**Budapest, VII., Rózsa-utcza 20.**

**RONCEGNO**  
 stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser, empfohlen von den ersten medizinischen Autoritäten bei: Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc. Die Trinkkur wird das ganze Jahr gebraucht. Depots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

**Fussboden-Einlass-Mittel.**  
**Gekochtes Wachs,** ausgezeichnetes Zeugnis, fertig zum Gebrauch, für harten und weichen Boden, per Maß weiß fl. 1.40, braun fl. 1.20.  
**Wachsalbe,** einisch in der Anwendung, gibt für harten Boden, Dose à 50, 80 kr. und fl. 1.50.  
**Glasur-Lack,** streichfertig, hochglänzend, sehr haltbar, trocknet in einer Stunde für weichen Boden, in 5 Farbennuancen, 1 fl. Dose fl. 1.20, weißes und gelbes Bienenwachs, Botaike, Orléan, Leim etc.  
**Weißer Emaillack,** Dose à 45 und 85 kr., Goldlack, Flasche à 20, 30 und 40 kr., Eisen-Ofen-Lack, Flasche à 20 kr., Braunsilber, Flasche à 35, 65 kr. u. fl. 1.20 empfiehlt  
**Carl Detsinyi,** Droguerie „zur Schlange“, Budapest, Badgasse 10.

Die  
**Verzehrungssteuer-, Getränke- u. Schanksteuer-Gesetze**  
 über Spirituosen-Schanksteuer, Wein- u. Biergetränksteuer, Zucker- und Fleisch-Verzehrungssteuer, ergänzt durch die seit dem Jahre 1883 erlassenen finanzministeriellen Verordnungen und Entscheidungen prinzipieller Bedeutung, mit alphabetischem Inhaltsverzeichnis und Kommentar versehen, systematisch erläutert und verfaßt von **Michael H. Hoffmann,** Redakteur des „Adóügyi Szaklap“ und des „Steuerkontrolor“, ist in deutscher Sprache erschienen und zum Preise von fl. 2.50 erhältlich bei der Administration des Fachblattes:  
**„Der Steuerkontrolor“**  
 Budapest, Andrássystrasse Nr. 6,  
 wohin auch die Pränumerationsgebühren (anzwährlich 6 fl., halbjährlich 3 fl.) für das Fachblatt:  
**„Der Steuerkontrolor“**  
 Draan für sämtliche Steuerangelegenheiten zu richten und Aufklärungen in Steuer- und Regalangelegenheiten werden für Abonnenten auch brieflich gratis erteilt.

**GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen**  
 (echt französisch) in reinster Qualität  
 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.  
 Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 per Duzend.  
 Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 per Duzend.  
 Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.  
 Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).  
 Versandt prompt bei strengster Discretion.  
**IGNAZ M. ROTHHAUSER,**  
 Budapest, Königsgasse 6.

**Bestes israelit. Kochbuch**  
 Es liegt im Interesse jedes Fremden, die anerkannt bewährteste Einkaufsquelle  
**für Herren- und Knabenkleider in Budapest**  
**M. Neumann, Muzeum-körut I, zu besuchen.**

von Wwe. Marie Rauders. Auf der Kochkunstausstellung in Frankfurt a. M. als vorzügliches israel. Kochbuch prämiert, 767 Rezepte, 300 Seiten, franco mit Postzusendung broschirt 90 kr., kartoniert fl. 1, in Leinwand gebunden fl. 1.10 gegen vorberige Einzahlung des Betrages. **JAKOB B. BRANDEIS, PRAG.**



mums, wodurch es verhindert wird, daß der Hauseigen- thümer den Wohnpartien gegenüber unberechtigte For- derungen erhebt.

Die Kommission acceptirte schließlich den An- trag des Obergeringens K a j l i n g e r, daß die P a u s c h a l i s i r u n g vorläufig p r o b e w e i s e auf drei Jahre eingeführt werde. Der Mehr- konsum wird von der Partei vergütet, der Minder- konsum wird nicht zu Gunsten der Partei geschrieben. Diese Bestimmung gilt nur dort, wo es Wassermeßer gibt, und bezieht sich nicht auf Geschäftslokale. Der Wasserkonsum wird allmonatlich an der Wasseruhr abgelesen und das Wasserleitungsbüchlein enthält eine neue Rubrik, in welcher der Mehrkonsum ein- getragen wird. Die definitive Abrechnung erfolgt zu Ende des Jahres, die Einzahlung, der Pauschal- zung entsprechend, vierteljährlich.

Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 31. August.

\* Zur Eröffnung der Zollamtsbrücke. An- läßlich der bevorstehenden feierlichen Eröffnung der Zollamtsbrücke hat der Magistrat die Verbreiterung der Palotagasse am Taban angeordnet. Zu diesem Zweck wird von dem Döbrenteplatz an der nörd- lichen Seite ein drei Meter breiter Streifen in der Weise in Anspruch genommen, daß dort das Trot- toir und die Bäume um drei Meter zurückgerückt werden.

\* Feuer- und Lebensgefährlich. Der Ober- kommandant der hauptstädtischen Feuerwehr Stanislaus S z e r b o v s k y hat an den Magistrat eine Ein- gabe gerichtet, in welcher hervorgehoben wird, daß die o b e r i r d i s c h e Leitung der e l e k t r i s c h e n S t r a ß e n b a h n e n nicht nur feuer-, sondern auch lebensgefährlich ist. Der Magistrat wird ersucht, diese Angelegenheit zur Verhandlung an die Feuerwehrkommission weiten zu wollen.

\* Die kleinen städtischen Beamten, welche von der Hauptstadt ein Millenniumsgeschenk in der Höhe eines Monatsgehaltes erhielten, sind, trotzdem der Minister des Innern den betreffenden Beschluß bereits genehmigte, noch nicht im Besitze dieser Remuneration. Dieselben beabsichtigen, sich nun an den Bürgermeister mit der Bitte um rasche Anwei- sung der fälligen Summe zu wenden.

\* Keine Fahrbegünstigung für die hauptstäd- tischen Lehrer. Wie bekannt, hat der Handelsminister den hauptstädtischen Beamten dieselbe Fahrbegünstigung gewährt wie den Staatsbeamten. Auf Ansuchen der hauptstädtischen Lehrer hat sich der Magistrat an den Handelsminister mit der Bitte gewendet, die Begün- stigung auch auf die Lehrer der Hauptstadt auszudeh- nen, da auch diese zu den Angestellten der Hauptstadt gehören. Der Handelsminister verständigt nun das Munizipium, daß die Fahrbegünstigung für die Lehrer keine Geltung habe.

\* Budapester-Semliner Straße. Der Minister des Innern hat den auf die Uebernahme des auf dem Gebiete der Hauptstadt liegenden Theiles der Budapester- Semliner Straße in die Verwaltung der Hauptstadt bezüglichen Beschluß genehmigt.

\* Die hauptstädtische Finanzkommission hält am nächsten Montag ihre erste Sitzung nach den Ferien.

\* Rauchverbot. Auf der T e r r a s s e vor der im 1. Stockwerke des k. u. O p e r n h a u s e s befind- lichen Kauditorie war das Rauchen gestattet. Da dieser Umstand vom Feuerwehr-Oberkommando als feuer- gefährlich bezeichnet wurde, so hat der Magistrat die Polizeibehörde ersucht, das Rauchen auf der erwähnten Terrasse nicht zu gestatten. Die Polizei verständigte nun den Magistrat, daß diesbezüglich bereits verfügt worden ist.

\* Bei dem Bau des Kiosk auf dem Bloß- berg haben Wassermangel und Felsengrund unvorher- gesehene Schwierigkeiten verursacht, die zufolge dem Bau- unternehmer eine dreißigtägige Verlängerung des Bau- termins bewilligt wurde. Dieser Kiosk muß daher bis Ende September fertiggestellt werden, wonach die Aus- schreibung der Verpachtung für die Verpachtung er- folgt; die Verpachtung wird vom 1. Mai k. J. ab für drei, eventuell sechs Jahre ausgeschrieben.

Theater, Kunst und Literatur.

\* (In der kön. Oper) eröffnete heute als Turiddu in der „Cavalleria“ Herr J. P r o h a p k a ein auf Engagement abzielendes Gastspiel mit sehr mittelmäßigem Erfolge. Der junge Künstler er- wies sich zwar in der szenischen und musikalischen Durchführung der Partie als ein Sänger von In- telligenz, aber seine Stimme, ein dünnflüssiger, stark beschränkter Tenor, sein unbeholfenes Spiel läßt kein günstiges Urtheil zu.

\* Wir erhalten folgende Zeilen mit der Bitte um Veröffentlichung derselben:

„Seitens der Leitung des kön. ung. Opernhauses erhielt ich am 21. Mai d. J. die Verständigung, daß mein ablaufender Vertrag nicht erneuert werde; dem- nach wurde mir am heutigen Tage der Wanderstab in die Hand gegeben, damit ich, als ungarische Künstlerin, mir im Auslande ein Wirkungsgebiet suche. Indem ich aufhöre, Mitglied der Oper zu sein, halte ich es für meine Pflicht, die Eingebung meines Herzens zu befol- gen und der Presse sowohl, wie dem Publikum und dem Personal des Opernhauses meinen Dank auszu- drücken für die wohlwollende, sympathische und aner- kennende Unterstützung, deren sie mich seit dem Beginne meines Wirkens am Opernhause — also volle sechs Jahre hindurch — theilhaftig werden ließen. Ich be- solate die Diatibikläge dieser meiner Gönner und da ich

ihr Urtheil beherzigte, gelang es mir, durch Eingebung, Eifer und Fleiß mit ihrer Anerkennung und Liebe, sowie den Rollenreis zu erringen, dem ich nun — entrisfen wurde. Wollen Sie mir, bitte, ein gütiges Andenken bewahren.

Budapest, 1. September 1896.

Hona S z a b o d o f f y.

\* In M a r m a r o s - S z i g e t ist das dortige G e b u r t s h a u s der hervorragenden Künstlerin des Nationaltheaters, Frau Kornelie S z. P r i e l l e, mit einer Gedenktafel bezeichnet worden, deren feierliche Ent- wicklung gestern vorgenommen wurde. Gabriel B a r a d y, als Präsident der Theaterkommission, hielt eine schwing- volle Festrede, in welcher er die künstlerischen Verdienste der Frau Prielle schilderte. Die Rede schloß mit den Worten: „Diese Gedenktafel wird uns das ewige Leben der großen Künstlerin verkünden.“ Dann erfolgte die Uebergabe der Gedenktafel an die Stadt, in deren Na- men Bürgermeister Tibor B a p p gelobte, die Tafel in Stand zu halten. Dasselbe Gelöbniß that der Haus- besitzer Aurel G u b ó, der die Gedenktafel auf eigene Kosten hatte herstellen lassen. Mit der Abingung des „Hymnus“ durch den bürgerlichen Gesangverein war die Feier zu Ende. Hernach fand im Kasino ein Banket statt, auf welchem die anwesende Frau P r i e l l e zum Gegenstande rauschender Ovationen gemacht wurde. Abends fand im Theater eine Galavorstellung statt, welche mit einem von Alexander S z a b ó verfaßten Desprelog eröffnet wurde.

\* Gestern ist, wie aus W i e n gemeldet wird, der Vertrag zwischen Direktorin S c h ö n e r e r und Frau Julie K o p á c s i unterfertigt worden, laut dessen diese Künstlerin in den Verband des Theaters an der Wien tritt. Frau Kopácsi wird vorerst ein Gastspiel in P e t e r s b u r g absolviren, zu welchem dieselbe schon seit dem Frühjahr kontraktlich verpflichtet erscheint, und sodann ihre Thätigkeit am Theater an der Wien vor- ausichtlich in der neuen Operette von Millöder, Witt- mann und Bauer beginnen.

\* Diejenigen einheimischen Komponisten, welche eine Aufführung ihrer Werke in den diesjährigen p h i l h a r m o n i s c h e n K o n z e r t e n beabsich- tigen, werden ersucht, Partitur sammt Stimmen bis inklusive 15. September an das Sekretariat der phil- harmonischen Gesellschaft (k. u. g. Opernhaus) ein- zuzubringen.

\* Aus der Feder des Gesangsprofessors Gustav G a z s l i n s k y ist zum Gebrauch für Mittel- und Bürgerkinder, sowie für höhere Töchterkinder eine G e s a n g s s c h u l e erschienen, welche den besten Werken dieser Art an die Seite gesetzt werden kann. Die Schule besteht aus zwei Theilen: einem leichtfa- schigen theoretischen und einem mit geschickter Auswahl zusammengestellten praktischen Theil. Das im Verlage von Bela M é r y erschienene Werk, welches wir hie- mit der Aufmerksamkeit der maßgebenden Kreise empfehlen, ist mittelst Erlaßes des Unterrichtsministeriums zum Gebrauch für die obenerwähnten Lehranstalten für zu- lässig erklärt worden.

Gerichtshalle.

Budapest, 31. August. (Ein Montfreprozeß) war für heute beim hiesigen Strafgerichte zur Ver- handlung anberaumt. Es handelte sich um die Ver- strafung jener Sippchaft, deren Mitglieder sich die Mittel zu ihrem klotzen Lebenswandel durch die wucherische und betrügerische Ausbeutung junger un- erfahrener Offiziere und Kavaliere erwerben. Die Justiz hat mit diesen Individuen einen schweren Stand. Obgleich sie wegen einer ganzen Reihe von Betrugs- und Wucherthaten, wegen Veruntreuung und Dokumentenfälschung rechtskräftig unter Anklage stehen und das Strafverfahren schon seit mehr als drei Jahren im Zuge ist, bereitet es dennoch große Schwierigkeiten, in dieser Angelegenheit zu judizieren, weil der größte Theil der Kläger, deren Aussage die Basis des Anklagebeschlusses bildet, aus leichtbegreif- lichen Ursachen sich von der Schlussverhandlung ab- sennt, was die Beweisführung beinahe unmöglich macht. Ueber das Wesen des Prozesses berichteten wir vor einigen Tagen, als wir auszugswiese den Inhalt des Anklagebeschlusses reproduzirten. Ge- richtsrath Dr. Albert H a u p t, welcher die Verhand- lung in diesem Strafprozeß heute leiten sollte, kon- statirte, daß von den Angeklagten bloß Julius K l u g, Karl G o l d s c h m i e d, Samuel S p i e g e l, Ignaz W e i s s e r, Julius B a r d a c h, Bern- hard B ö h m, Simon G r ü n b a u m, Ignaz S t e r n und Frau Rudolf H e r z o g erschienen sind und daß fast alle Privatkläger und ein Theil der Zeugen fehlen. Unter solchen Umständen war der kön. Gerichtshof gezwungen, dem Antrag des Unter- staatsanwalts Dr. Peter A g o r a p t ó entsprechend die V e r t a g u n g der Schlussverhandlung zu be- schließen.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 31. August.

Eröffnung des Steinbr. Vorkstviehmarktes.

In Angelegenheit der Einfuhr ser- bischer Schweine nach Steinbruch und der Wiedereröffnung des Stein- brucher Vorkstviehmarktes hat der Ackerbauminister zwei Verordnungen erlassen, deren Inhalt der folgende ist:

Zum Zwecke der Einfuhr serbischer Schweine in die Steinbrucher Kontumazanstalt wird die Grenze am 2. September eröffnet. Die Einbruchs- stationen werden aufmerksam gemacht, die Bestimmungen

der im Jahre 1892 mit Serbien abgeschlossenen Vete- rinärkonvention genau zu beobachten und Schweine nur unter Einhaltung der folgenden Bedingungen ein- zulassen:

- 1. Es dürfen nur Schweine im Mindestgewicht von 120 Kilogramm per Stück eingeführt werden.
2. In der Zeit vom 2. bis 9. September dürfen über sämtliche Stationen insgesammt nur 3500 Stück, von da bis 17. September täglich nur soviel Stück ein- geführt werden, als zur Ergänzung der 3500 Stück not- wendig ist; vom 18. September weiter können täglich soviel Schweine eingeführt werden, als zur Ergänzung eines Bestandes von 7000 Stück nöthig ist.

Die Einbruchsstationen werden angewiesen, sich untereinander, sowie das Steinbrucher Veterinäramt von der Stückzahl der jeweilig eingeführten Schweine tele- graphisch zu verständigen und werden ebenso über den Steinbrucher Bestand regelmäßig telegraphisch informiert werden.

Sendungen, in welchen sich Schweine unter 120 Kilogramm befinden, sind zurückzuweisen, doch ist diese Maßregel nur dann durchzuführen, wenn das Unter- gewicht zweifellos ersichtlich ist.

II.

Hinsichtlich des ungarischen Vorkstvieh- viehes gestattet der Minister, daß der Stein- brucher Markt, welcher wegen der im Januar d. J. aufgetretenen und bis 22. Mai andauernden Schweinepest bislang gesperrt war, am 15. Oktober d. J. wieder e r ö f f n e t werde und daß von diesem Tage an- gefangen ungarisches Vorkstvieh wieder nach Stein- bruch befördert werden darf, wenn die folgenden Be- dingungen eingehalten werden:

1. Der Stand des Steinbrucher Vorkstviehes darf höchstens 30,000 Stück betragen und kann dieser Stand nur im Verhältnisse des Marktes ergänzt werden.

2. Die Einstellung wird nur in jene Szallaje ge- stattet, welche im Sinne einer früheren Verordnung mit Schienegeleise, resp. Rampe versehen sind und entspre- chend desinfiziert wurden. Der Austrieb am Fuße wird überhaupt nicht gestattet.

3. Nur solche Schweine können erpedirt werden, welche in Herden gezogen oder in Mastanstalten zu- sammen gemästet wurden und mindestens 120 Kilogramm per Stück schwer sind; wenn sie aus seuchenfreien Gegenden stammen, mindestens 30 Tage unter Beobach- tung standen, nicht durch verfeuchte Gegenden geriebet, oder transportirt wurden und deren Eigentümer die schriftliche Erlaubniß geben, daß das Vieh, wenn es in Steinbruch als verdächtig befunden wird, sofort ge- schlachtet werden darf.

4. Der Eigentümer hat dem staatlichen Bezirks- Veterinäramt die Meldung von der beabsichtigten Ex- pedition zu erstatten.

5. Der Veterinär hat das Vieh an Ort und Stelle zu untersuchen und, wenn die Untersuchung ein günstiges Resultat liefert, sich vom Eigentümer eine Erklärung unterschreiben zu lassen, den Befund dem Steinbrucher Veterinäramt mitzutheilen und die Verladestation zur Einhaltung der sanitären Vorschriften zu verhalten.

6. Das Steinbrucher Veterinäramt hat alle ein- langenden Befunde und Berichte in Evidenz zu halten.

7. Die für gesund befundenen Schweine dürfen nur auf erfolgte Aufforderung des Steinbrucher Amtes erpedirt werden.

8. Der Bezirks-Veterinärarzt hat das Vieh vor der Verladung nochmals zu untersuchen, die Waggons zu prüfen und nach Steinbruch Bericht zu erstatten.

9. Der Viehpaß ist mit dem Bemerkt zu versehen, daß die Schweine erpedirt werden dürfen.

10. Wenn während der Ausladung in Steinbruch auch nur ein Stück als verdächtig befunden wird, kann die ganze Sendung sofort zurückgeschickt oder geschlachtet werden.

11. Das Steinbrucher Amt ist zur strengsten Unter- suchung verhalten.

12. Mit der Entscheidung, ob eine Sendung zurückgeschickt oder sofort geschlachtet werde, wird eine Kommission betraut, welche aus dem Vorkstvieh d. X. Bezirks, dem Cheif des Veterinäramtes und dem Prä- sidenten der Steinbrucher Vorkstviehhalle besteht.

13. Alle Kosten der Untersuchungen hat der Vieh- eigentümer zu tragen.

14. Dem Minister ist über alle Vorgänge täglich Morgens 9 Uhr telephonisch Bericht zu erstatten.

\* (Der Ausbau des Margarethenquais.) Die Ende dieses Monats stattfindende Eröffnung des Eisernen Thores macht die Frage der Schaffung von neuen Lagerräumen am Budapester Donauufer zu einer akuten. Während aber die An- gelegenheit des Baues eines Winterhafens auf der Gsepelinsel sich noch zu sehr in den Anfangsstadien befindet, als daß an eine Benützung dieser geplanten Lagerräume in absehbarer Zeit gedacht werden könnte, geht die Idee des Ausbaues des Margarethenquais ihrer Verwirklichung entgegen. Handelsminister D a n i e l hat, wie wir erfahren, für den 10. Septem- ber eine Enquete der interessirten Parteien einberu- fen, deren einziger Gegenstand die Verathung der Frage bilden wird, ob dieser neue Quai terrassen- förmig (wie der Josephsplatz) oder zur Hälfte treppen- förmig (wie der Zollamtsplatz) erbaut werden solle. Es besteht das Projekt, den Quai in einer Länge von ungefähr einem Kilo- meter in kürzester Zeit weiter zu- bauen und so dem zu erwartenden gesteigerten Schiffsverkehre das nöthige Lager- und Manipu- lationsterrain zu schaffen. Bei den kompetenten Faktoren will sich der Handelsminister Informationen verschaffen, welche Art des Quais für den Handels- verkehr die zweckmäßigere ist.

\* (Von der Wölfe.) Die unerwartete Mel- dung vom plötzlichen Tode des russischen Ministers des Aeußern Fürsten Lobanoff tief an der heutigen

Wien und Wiener Börse eine gewisse Konfidenz herbeizuführen, da man sich im ersten Augenblicke die Nachricht nicht zurechnen konnte und eine Trübung der sich gestern noch im schönsten Lichte zeigenden politischen Sachlage befürchtete. Die Kurse der leitenden Spekulationswerthe erlitten eine kleine Einbuße, die sich steigerte, als in Wien für hiesige Rechnung Abgaben erfolgten. Als jedoch Pariser und Berliner Depeschen meldeten, daß die dortigen Börsen dem Tode Lobanoffs keine Bedeutung zumachen und die Tendenz eine anhaltend feste sei, trat auch hier die Tendenz eine freundlichere Stimmung zutage. Die Kursverläufe wurden im vollen Umfange eingebracht und auch Lokalwerthe profitierten in geringerem Maße an der günstigeren Auffassung, ohne daß jedoch der Verkehr größere Dimensionen angenommen hätte.

**Verfälschung landwirtschaftlicher Produkte.** Das auf die Verfälschung landwirtschaftlicher Produkte und Gegenstände bezügliche Gesetz tritt soeben in Kraft. Da mit der Durchführung und Kontrolle der betreffenden Bestimmungen in der Hauptstadt die Bezirksvorstellungen betraut wurden, bringen dieselben die wichtigsten Bestimmungen mittelst Plakaten der hauptstädtlichen Bevölkerung zur Kenntniß. Das Publikum wird aufmerksam gemacht, daß die Verfälschung von Milch, Getreide, Rette, Mehl, Honig, Anbaufrüchten, Viehfutter und Dünge verboten ist, und daß Derjenige, der diese Verfügen dennoch fälscht, den Strafbestimmungen des neuen Gesetzes unterliegt.

**Insolvenzen an der Wiener Getreidebörse.** Wie aus Wien gemeldet wird, brachte der heutige Ultimo an der Börse für landwirtschaftliche Produkte eine größere Zahl von Insolvenzen, darunter die eines größeren Konsultiers, dessen Passiva mit 35,000 fl. angegeben wurden, während die Verbindlichkeiten der übrigen Agenten sich zwischen 1000 und 5000 fl. belaufen.

**Die Vihar-Szilághy-Industrie-Aktien-Gesellschaft** hielt heute ihre ordentliche Generalversammlung, in welcher die Vertheilung einer Dividende von 5 fl. beschlossen wurde. In den Direktionsrat wurden gewählt: Graf Géza Teleki, Paul Engel, Karl Popper, Felix Schmarz, Stephan Popper, Julius Venter und Joseph Teleki.

**Der S. A. Kiseher Gerstemarkt** wurde am 10. d. 1. September veräußert.

**(Kön. ung. Staatsbahnen-Direktion.)** Einführung eines neuen Personen-Tarifes in deutsch-österreichisch-ungarisch-rumänischen Personen-Verkehr. Laut Verständigung der Direktion der kgl. ung. Staatsbahnen tritt am 15. Oktober l. J. in deutsch-österreichisch-ungarisch-rumänischen Personenverkehr ein neuer Personen-Tarif in Kraft, welcher zum Theile erhöhte Fahrpreise enthält. Durch diesen Tarif, welcher im Tarifverhandlungsbureau der kgl. ung. Staatsbahnen (Osenbrunnstr. 33. II.) zum Preise von 50. Pfg. pro Stück erhältlich sein wird, wird der seit 1. September 1893 gültige Personen-Tarif für den in Rede stehenden Personen-Verkehr außer Kraft gesetzt.

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Jan Budel, protokollierter Kaufmann in Krosno; Moriz Schwarz, Kaufmann in Szekes-Fehervar; Max Fahn, nichtprotokollierter Kaufmann in Budapest; 10. Bezirk: Frankl u. Fischer, protokollierter Firma in Komorn; Albert Neumann, protokollierter Kaufmann in Szakathurn; Karl Bari, Richter in Klausenburg; Leopold Reich, Kaufmann in Kalocsa; Martin Tkaucic, Schneidemeister in Voitsberg; Johann Stuller, Gemischtwaarenhändler in Landl.

**Berlin, 31. August. (Schluß.)** 4 1/2 Prozentige Rentenrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente 102.60, 4 Prozentige österreichische Goldrente 104.90, 4 Prozentige ungar. Goldrente 104.40, Elbethalbahnaktien —, österreichische Kreditaktien 232.70, ungar. Kronenrente 100.40, Südbahnaktien 44. —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 155.60, Karl Ludwig-Bahnaktien —, Kaschau-Oberberger Bahn-Aktien —, russische Banknoten 216.85, 4 Prozentige neue russische Anleihe 66.90, ungar. Anleihe 104.60, türkische Tabakaktien —, Alpine —, italienische Rente 88. —, Wiener Wechselkurs 170.95, orient. (russische) Anleihe II. Em. —. Fest. — Die Genehmigung der Reformen für Kreta, sowie die Maßnahmen der türkischen Regierung zur Aufrechterhaltung der Ordnung beruhigten in politischer Hinsicht. So gewannen umfangreiche Meinungskäufe für Hüften- und Kohlenaktien entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung der Tendenz. Neben Montanwerthen erlitten deutsche Bankaktien ganz beträchtliche Kursbesserungen. Privatdiskont 2 1/2, Prozent. Schluß sehr fest.

**Berlin, 31. August. (Nachbörse.)** Vierprozentige ungarische Goldrente —, österreichische Kreditaktien 232.70, Südbahnaktien 44. —, ungarische Kronenrente 100.30, Staatsbahn 155.70, Karl Ludwigbahn-Aktien —. Fest.

**Berlin, 31. August. (Privat-Telegramm.)** Die Kreditaktien 233.12, Lombarden 44. —, Franzosen 155.75, Diskonto 212.37, National 143.75, Dresdener 160.75, Deutsche 188.25, Handels 154.87, Darmstadt 156.37, Laura 161.37, Garpener 164.37, Ungarn 104. —, Italiener 87.90, Neue Russen 66.70, Rubel 216.75, Gelsen 179. —, Sibirien 185.75, Mittelmeer 93.90, Gotthard 166.62, Russische Kronen 100.30, Schw. Central 189.40, Schw. Nordost 138.40, Meridional 117.82, Buschtiehrader 271.90, Mexikaner

94.25, 1893er Mexikaner 92.12, Schw. Union 89.62, Jura-Simplon 106.70, Raaber 61. —, Edison 235. —, Dortmunder 46.87, Bochumer 168.37, Henry 91.75, Braunsch. 139. —, Mont. Jnd. 127.60, Consolidation 255.50.

**Paris, 31. August. (Schluß.)** Dreiprozentige Rente 102.60, 3 1/2 Prozentige Rente 105.32, Italiener 87.85, österreichische Bodenrente —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 780. —, Südbahn 228. —, französische amortisierbare Rente 100.90, vierprozentige österreichische Goldrente 105.75, vierprozentige ungarische Goldrente —, Ottomanebank 543.50, türkische Tabak-Aktien 352.50, Banque de Paris 834. —, österr. Länderbank 543. —, Alpine Montan 188. —, Türkenlose —. — Unregelmäßig.

**London, 31. August. Englische Consols** 112 1/4. Südbahn 9. —.

**Berlin, 31. August. (Produktenmarkt.)** Schluß. Weizen per September Rm. 147.75, per Oktober Rm. 145.75, Roggen per September Rm. 116. —, per Oktober Rm. 114.50, Hafer per August Rm. 123. —, per September 121.25, Rüböl per August Rm. 49.50, per Oktober Rm. 49.50, Spiritus per September Rm. 38.40, per Oktober Rm. 39. —. — Weizen, Roggen, Hafer, Del und Spiritus fest.

**Dresden, 31. August. (Produktenmarkt.)** Weizen loco 15.10, gelber Weizen loco 15. —, Roggen loco 11.90, Hafer loco 11.70, Raps loco 20.20. Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per August 54. —, mit 70 Rm. Konsumsteuer per August 34. —. Mais loco 11. —.

**Stettin, 31. August. (Produktenmarkt.)** Weizen per September-Oktober Rm. 145. —, per Oktober-November Rm. 115. —, Roggen per September-Oktober Rm. 115. —, per Oktober-November Rm. 116. —. Rüböl per August-September Rm. 49. —, per September-Oktober Rm. 49. —. Spiritus mit 12 Rm. Konsumsteuer loco Rm. 34. —.

**Wien, 31. August. (Produktenmarkt.)** Weizen per Juli Rm. —, per Oktober Rm. —, Roggen per Juli Rm. —, per Oktober Rm. —, Rüböl loco —, per Oktober 52.60.

**Paris, 31. August. (Produktenmarkt.)** Weizen per laufenden Monat 18.75, per September 18.50, per vier letzten Monate 18.50, per vier Monate vom November 18.60. — Weizen mehr per laufenden Monat 40.60, per September 40.60, per vier letzten Monate 40.50, per vier Monate vom November 40.25. — Rüböl per laufenden Monat 54.50, per September 54. —, per vier letzten Monate 54.25. — Spiritus per laufenden Monat 30. —, per September 30.25, per vier letzten Monate 30.75, per vier ersten Monate 31.75. — Weizen ruhig, Mehl matt, Del und Spiritus ruhig. — Wetter: Schön.

**Newyork, 29. August. (Produktenmarkt.)** Baumwolle in Newyork 7 1/8, per November 7 1/4, per Dezember 7 5/8, Baumwolle in New-Orleans 7 1/8, raffiniertes Petroleum Standard White in Newyork per August 6.65, Standard White in Philadelphia per August 6.60. Rohes Petroleum in Newyork per August 7.55, Pipe Line Certificates per September —. Mehl 2.40 (Marke „Spring Clear“). Rother Weizen loco 68 1/2, per August —, per September 64 1/2, per Oktober 64 1/2, per Dezember —. Mais per August 26 1/2, per September 26 1/2. — Raffinierter Zucker Fair Muscovados 2 1/2. — Rio-Kaffee: Nr. 3 10 1/2, Schmalz Marke Wilcox 3.72, Schmalz Marke Fairbanks 4.10. Getreidefracht 3.50. Tageszufuhren 17,000 Ballen.

**Wien, 31. August. (Spiritus.)** Die Geschäftsstille hält in diesem Artikel an. Angebot und Nachfrage fehlen. Prompter Kontingent-Spiritus notirt unter 1000 Liter 11 fl. 80 kr. bis 16 fl.

**(Wiener Frucht- und Viehbörse vom 31. August.)** (Privat-Telegramm.) Drei Insolvenzen in der Couffice, von denen übrigens nur eine etwas größere Bedeutung hat, blieben auf den heutigen Kursgang ohne Einfluß, weil die nötigen Glattstellungen schon am Samstag vorgenommen wurden. Die Tendenz der heutigen Börse war mit Rücksicht auf matte Berichte vom Schluß der Vorwoche schwächer; die festen Berichte vom Budapester Effektenmarkt aber verhinderten einen größeren Rückgang.

**Budapest, 29. August. (Original-Bericht.)** Preisnotirung des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkaufsmarktes. — Angelangt am 29. August 232 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 329 Stück, nach der Provinz 32 St., zurückgelassen 128 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 301,522 Stück. Tagespreis: 120 bis 180 Algr. schwere 4 1/2 fr. bis 47 fr., 250 bis 280 Algr. schwere 48 fr. bis 50 fr., 300 bis 380 Kilogr. schwere — fr. bis — fr., Spansferel — fr. bis — fr.

**Steinbruch, 31. August. (Original-Telegramm.)** Bericht der Viehhändler-Halle in Steinbruch. — Der Verkehr war unverändert. Vorrath am 28. August 3222 Stück. Am 29. und 30. August wurden — Stück aufgetrieben und 403 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 31. August ein Bestand von 2819 Stück. — Wir notiren: Massschweine: Ungarische Prima: Mittlere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 54 fr. bis 55 fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Ungarische Wauerwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr.

**(Wiener Schlachtviehmarkt vom 31. August.)** (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 4058 Stück ungarische, 178 Stück galizische, 245 Stück Bukowiner und 763 Stück deutsche, zusammen 5245 Stück Rinder, worunter sich 1795 Stück

Beim Vieh befanden. Samstag waren 465 Stück aufgetrieben. Die Tendenz des Marktes war in Folge des schwachen Auftriebes recht fest und sind die Preise um 1 fl. per Meterzentner gestiegen. — Es notirten per 100 Kilogramm Lebendgewicht: Ungarische Mastochsen Prima von 34 fl. bis 36 fl., Sekunda von 30 fl. bis 33 fl., Tertia von 27 fl. bis 29 fl.; galizische Mastochsen Prima von 35 fl. bis 37 fl., Sekunda von 31 fl. bis 34 fl., Tertia von 28 fl. bis 30 fl.; deutsche Mastochsen Prima von 36 fl. bis 39 fl., Sekunda von 32 fl. bis 35 fl., Tertia von 29 fl. bis 31 fl.; Weidochsen von 22 fl. bis 28 fl., Stiere und Kühe von 21 fl. bis 30 fl.

**Paris (La Billeto), 31. August. (Schlußmarkt.)** Auftrieb 18,823 Stück; Tendenz sehr schlecht.

**Wiener Börse vom 31. August.**

Die Nachricht von dem plötzlichen Tode des Fürsten Lobanoff hat auf die Börse einen tieferen Eindruck gemacht und politische Erwägungen mehr in den Vordergrund gedrängt. Das Geschäft der heutigen Börse hat mit Rücksicht auf dieses Ereigniß eine mattere Tendenz angenommen, besonders weil die Arbitrage einige Abgaben in Kreditaktien vorgenommen hat. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis
Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%	101.90	1880er Lose	145.50
öper. ung. Goldrente	122.35	1884er Lose	185.80
ungar. Kronenrente	99.80	Kreditlose	—
Südbahn, ungar.	97.55	Zürkerlose	—
Österr.-ungar. Staatsbahn	780.00	österr.-ungar. Bauk.	370.50
Österr. öst. Silberrente	101.75	österr. Kreditaktien	232.70
österr. öst. Silberrente	101.75	ungar. Kreditaktien	100.40
österr. Kronenrente	101.20	Österr.-ungar. Bauk.	248. —
Kaschau-Oberberger Bahn	194. —	Bankverein	266. —
Südbahn	102.25	20 Francs-Stücke	9.51
österr.-ung. Staatsbahn	365. —	Lombardener Wechsel	119.75
Karl Ludwigbahn	—	Münchener Wechsel	5.65
Elbethalbahn	276. —	Türkische Wechsel	68.80
Donaudampfschiff.-Ges.	501. —	Alpine Montanaktien	84.90
ungar. Rentenlose	153.75	Tabakaktien	164.60
Zürkerlose	139. —		

(Privat-Telegramm.)

Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis
1854er Lose	143.15	Jansbruder Lose	20. —
Bodenkredit-Aktien	452. —	Kraufauer Lose	27. —
Österr.-ungar. Bauk.	780. —	Seibacher Lose	22.75
Unionbank	235.30	Österr. Lose	59. —
Südbahn-Nordbahn	340. —	Wälzlose	60.50
Sembera-Gernow	187.50	Kreuzlose, österr.	18. —
Nordwestbahn	278. —	Munichlose	22.75
Basler Wechsel	47.50	Salzlose	61.50
Beersburger	—	Salzburger Lose	25. —
Schweizer Plätze	47.35	St.-Genois-Lose	—
20 Markstücke	11.73	Stanislaus Lose	43. —
Rußl. r. Imperial	—	Trichter Lose 100 fl.	145. —
Englische Soereignis	11.95	100 fl.	68. —
Donaudampfschiff-Lose	127. —	Waldstein-Lose	—
Serbische Lose	84.20	ung. Hypoth.-Bam. 4%	122.50
Wiener Kommun.-Lose	181.75	österr. Bodenrente 3%	117.75
Wien	57. —	Gemischte	15. —
Donaudampfschiff-Lose	142. —		

**Nach Schluß der Mittagsbörse** blieben: Österreichische Kreditaktien 371, ungarische Kreditaktien 397.50, Anglobank-Aktien 155.25, Bankverein 266, Unionbank 306, Länderbank 251.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 365.50, Lombarden 102.37, Elbethal 276.50, Nordwestbahn 270.50, Rima-Muráner 244, Tabak-Aktien 164.50, Alpine 85, Montrente 101.75, ungarische Kronenrente 99.55, Türkenlose 61.80, Marknoten 68.63 per Kasse, 53.72 per Ultimo September, Napoleond'or 9.50.

**Budapester Waaren- und Effektenbörse.**

**Effektengeschäft.** 31. August. Die Nachricht von dem Ableben des Fürsten Lobanoff hat zu Beginn des heutigen Verkehrs die Stimmung für internationale Werthe ungünstig beeinflusst. Als jedoch festere auswärtige Kurse gemeldet wurden, trat ein Tendenzwechsel ein, die Kurse stiegen und behaupteten sich auf dem erreichten höchsten Stande. Lokalwerthe blieben still, Valuten und Devisen unverändert. Der Verkehr in internationalen Werthen war zeitweise etwas lebhafter.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Hypothekendar zu 244.25, Rima-Muráner zu 243.50 bis 244, österreichische Kreditaktien zu 367.20 bis 368.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 363.75 bis 365.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Budapest Sparasse zu 200, allgemeine Kohlenbergbau zu 126.50 bis 127, Straßenbahn zu 296 bis 297.50, Stadtbahn zu 277.25 bis 278.25, 20 Francs-Stücke zu 9.50. — Auf Verlieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 396 bis 396.50, Jndustriebank zu 105.50, Österr.-ungar. Wechselbank zu 248.50, Rima-Muráner zu 243.50 bis 244, österreichische Kreditaktien zu 367.50 bis 370, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 364.50 bis 365.50. — Zur Erklärung zeit notirten: Österreichische Kreditaktien 363.40. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 kr., auf acht Tage 7 fl. bis 7 fl. 50 kr., per Ultimo September 14 fl. bis 15 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf hohe Berliner Notirungen anhaltend fest und wurden umgesetzt: Österreichische Kreditaktien zu 370 bis 372.10, ungarische Kreditaktien zu 397.50 bis 399.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 365.50 bis 366. — Schließung blieben: Österreichische Kreditaktien 371.90.

**Getreidegeschäft.** Der Verkehr war wieder sehr lebhaft. Weizen war heute mäßig offerirt, die Kauflust günstig. Es wurden 45,000 Meterzentner umgesetzt und zu vollen Preisen bezahlt. Roggen blieb sehr fest behauptet, Gerste wenig verkehrt, ruhig, Hafer und Mais erhielten sich unverändert. Es wurden verkauft:

Weizen Weiß (neu): 400 Mtr. 81.5 R. zu fl. 7.40, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.30, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.45, 800 Mtr. 81 R. zu fl. 7.45, 700 Mtr. 80.5 R. zu fl. 7.37, 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 7.30, 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 7.35, 100 Mtr. 80.3 R. und 100 Mtr. 79 zu fl. 7.20, 100 Mtr.



# E. KÜHNE

in MOSON,  
älteste landwirth. Maschinenfabrik Ungarns,  
(1856),  
empfehl. seine seit 40 Jahren erprobten in 17,000 Exemplaren verbreiteten  
**Reihensäemaschinen**  
für Ebene und Hügeland. — Alleiniges Erzeugungsrecht für Ungarn von Laake's Patent  
Acker- und Wieseneegen (25 Sorten), sowie  
Wank's Patent-Futtermäher. Neue Walzen.  
Pflüge nach Saab, 2. und 3. Achsige  
Pflüge für alle Bodenarten. Neuer,  
Windsege 33 fl. Trieure, Rebler, Häcksler etc.  
Neu! Neu!  
**Czirok-Dreschmaschinen.**  
Hauptniederlage:  
**Budapest, VI., Váci-körut 57a.**



**Johann Röser's öffentliche Lehr- und Erziehungs-Anstalt**  
Budapest, VI., Aradi-utca 10 (Röser-haus).  
Diese Anstalt besteht seit 1853, war bisher von 13,781 Schülern besucht — sie enthält:  
**Erziehungs-Internat** für Jünglinge aus der Provinz u. dem Auslande, in welchem denselben gänzliche Verpflegung, Aufsicht und Erziehung gesichert ist; die **Obere Handelsschule**, welche mit den sogenannten Handelsakademien vollkommen gleichen Rang und gleichberechtigt ist, deren Schulzeugnisse auch zum **Einjährig-Freiwilligen-Dienste** qualifizieren; die **Bürgerschule**, welche mit den Staats- und Kommunal-Anstalten vollkommen gleichberechtigt ist, deren Zeugnisse **tauglich** sind und die **Handelslehre** für Ausländer, besonders solche **aus Ungarn, Rumänien etc.** Die Eintrittsmeldungen haben längstens bis 31. August zu erfolgen; es ist jedoch ratsam, daß die Anmeldung je eher stattfindet, da auch im abgelaufenen Jahre Angemeldete wegen Mangels zurückgewiesen werden mußten. Programme sendet und Auskünfte ertheilt der Direktor:  
**Johann Röser, Budapest, Aradi-utca 10.**

an der von Seite der **Genossenschaft der Budapester Grosskaufleute und Grossindustriellen** mit dem **Pester bürgerlichen Handels-Gremium** gemeinschaftlich gegründeten und erhaltenen  
**Budapester Handels-Akademie**  
werden die Einschreibungen für das vierzigste Schuljahr 1896/7 in dem Institutsgebäude (**V., Alkotmánygasse Nr. 11**) vom 19. bis 28. September während der Vormittagsstunden vorgenommen. Die Hörer des einjährigen kommerziellen **Nachlehrcurses** für Abiturienten der Mittelschulen werden ebendasselbst vom 24. bis 26. September eingeschrieben. Ueber Organisation, Aufnahmebedingungen, Stipendien- und Freiplätze, Stipendien etc. dieser Anstalt nähere Auskunft bietende „Schulnachrichten“ werden auf Verlangen Jedermann portofrei zugesandt von der  
**DIREKTION DER BUDAPESTER HANDELS-AKADEMIE,**  
**V., Alkotmánygasse Nr. 11.**

**Kundmachung.**  
Am 29. und 30. September 1896, jedesmal von 7 Uhr Früh an, werden in Hermannstadt am Hermannsplatz (vor der großen Infanterie-Kaserne) circa 180 aarische, zumeist zum Zuge verwendete Ausmusterpferde der Train-Truppe im Auktionswege veräußert. Die Hintangabe der Pferde geschieht an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung und Erlag der entfallenden skalmäßigen Stempelgebühr.  
Hermannstadt, im September 1896.  
Die Verkaufskommission  
der k. u. k. Train-Division Nr. 12.

Behördlich bewilligter  
**AUSVERKAUF!**  
Beehre mich meinen w. Kunden und dem p. t. kaufustigen Publikum anzugehen, daß ich mein seit 48 Jahren bestehendes  
**Teppich-, Kotzen- u. Bettwaaren-Geschäft**  
gänzlich auflasse u. sämtliche auf dem Lager befindlichen **Tapeten, Brüssel, Manila, Sygat, Cocos- u. Laufteppiche, ferner Speisezimmer- u. Salon-teppiche, Vorhänge, Bett- u. Tischdecken, Manteldecken, Paplan, Matrasen und Strohsäcke, ferner jede Gattung Zimmer- und Pferdeboxen**  
**tief unter den Fabrikspreisen verkaufe.**  
**Emanuel Schossberger,**  
Budapest, IV. Bez., Kariskaserne Nr. 30.  
Auf die Adresse bitte genau zu achten.

**Die Ungarische Asphalt-Aktion-Gesellschaft,**  
**Andrássy-ut 30,**  
übernimmt unter Garantie billig die Ausführung von  
**Asphalt-Pflasterungen**  
aller Art, so auch die radikale  
**Trockenlegung**  
feuchter Wohnungen  
**Telephon.**

**Gute Uhr umsonst!**  
Wegen Verfassung meiner sämtlichen Uhren muß ich diese werthvollen Objekte abgeben: 1 Federmesser 40 fr., Lederbörse 30 fr., Meeresschnecke mit Perle 50 fr., elegante Straßuhr 40 fr., Nabel dazu 10 fr., Manchettenknöpfe (Doublegold) 20 fr., Taschentuchtasche 25 fr., Granat 10 fr., 1 Stück fl. parfümirte Toilettefl. 20 fr., Broche (Stein) 30 fr., Kaffette eng. Weise mit Gombis 10 fr. Wer diese Kollektion um nur fl. 2.85 fr. per Postnachnahme bestellt, erhält gleichzeitig eine schön vergoldete, auf die Minute regulirte Uhr, die allein das Geld werth ist, von der centralniederlage in Wien, 2. 5. Wallnerstr. 23. Ganz umsonst. Nicht Bestenfalls wird franco zurückgenommen.

**AGENTEN**  
Zum Verkauf von Geschäften, hat sich anzuwenden, werden. Hauptniederlage: **WALLNER & CO.,** Budapest, Wallnerstr. 23.

**Vaterländische engl. und deutsche Velocipèdes**  
  
solides Fabrikat, empfehlen zu günstigen Zahlungsbedingungen  
**Deményi u. Angyal,**  
Velocipèd-Fabr. Niederlage, Budapest, **Andrássy-ut 50. sz.** Preislisten auf Wunsch gratis. Große Reparaturen- Werkstätte.

**Geheime Krankheiten**  
sowie Harnröhrenflüsse, Geschwüre, Syphilis, Manneschwäche, Hautkrankheiten, Blut bei Frauen ohne Einprägung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen. Mitteln aus solchen heilt rasch und sicher ohne Verunstaltung.  
**Dr. Kajdacsy,**  
gew. F. F. Mehlentzger  
**BUDAPEST,**  
**V., Waikner-Boulevard 4 (Váci-körut 4),**  
1. Stock,  
Eingang bei der Krippe.  
Ordination Donnerstags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorar. Briefe werden nur. Discretion beantwortet. Medicamente besorgt.

**Arverési hirdetmény.**  
A kalocsai érseki urodalom a kalocsai nagyvendéglő és a hozzátartozó 11 kat. hold és 1536 négyszögöl szántó bérbeadása céljából 1896. évi szeptember hó 5. napán d. e. 10 órator Kalocsán az uradalmi igazgaóság épületében nyilvános árverési tart, melyre a vállalkozók 200 forint hánapénzzel ellátva azzal hivatalnak meg, hogy a szerződési feltételek ugyanott megtekinthetők.  
Kalocsa, 1896. augusztus 14.  
Az urad. igazgatóság.

**Wichtig für Gastwirthe**  
  
mit vorzüglicher Kühlung durch Kohlensäure oder Luftdruck in Verbindung mit Wein-Schankhahn und Cisternen für Speisen, Sodawasser etc. Neueste patentierte und verlässliche Konstruktion in eleganter Ausführung mit besonderen Vortheilen. Geringer Raumverbrauch, bedeutendes Cisternensparnis. Leitung auf Wunsch direkt vom Keller. Auschank einer beliebigen Anzahl von Bierorten mit Verwendung eines Apparates. Bei Verwendung dieses Apparates ist der ohnedies bereits als unpraktisch erwiesene Cisternen ganz überflüssig, selbst bei geringstem Konsum wird das Bier stets eisig, kristallrein und frisch erhalten, so daß ein Faß ohne geringsten Schaden in Bezug auf Qualität des Bieres mehrere Tage hindurch laufen kann. Bei höherem Konsum vereinfacht die Anwendung des Apparates den Auschank wesentlich. Original-Fabrikpreis von 45 fl. aufwärts. Garantie solides Material und exakte Ausführung. Illustrirter Katalog gratis und franco. Provinzbestellungen werden billigt effektiv.

**Bierausschank-Apparat**  
**„Agytelek“ Metallindustrie-Akt.-Gesellschaft**  
**BUDAPEST,**  
József-körut 8. szám.

**Zur Beachtung!**  
Jeder Ausstellungsbesucher besichtige mein  
**Riesen-Schuhwaarenlager**  
wo in großer Auswahl zu bekommen  
**Fliz-Winter-Stiefel**  
mit Lederbesatz, wie am Bild zu sehen, 3fach Doppelsohlen, mit Filz gefüttert fl. 5, dieselben mit Lammfell gefüttert fl. 6. Ferner Halina-Stiefel, bis zu den Knien Lederbesatz, aus einem Stück ganz wasferdicht fl. 7. Provinzbestellungen werden besser besorgt, als selbst gewählt. Nichtpassendes wird umgetauscht oder das Geld retourgegeben. Preis-courante mit mehreren 100 Abbildungen versende gratis und franco.  
**David Agulár**  
Budapest,  
Deákplatz 6.



**Geheime Krankheiten**  
jeder Art, Hantauschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenflüsse werden ohne Einprägung und ohne Verunstaltung nach der neuesten Methode gründlich geheilt; Hals-, Kehlkopf- und Harnröhren-Unterjuchungen mittelst Spiegel vorgemerken von  
**Bosonbek Alajos,**  
prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königs-gasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

te 12

47	6.88
48	7.25
49	6.25
50	5.94
51	3.90
52	3.64
53	5.83
54	5.32
55	11.—
56	—
57	—
58	—
59	—
60	—
61	—
62	—
63	—
64	—
65	—
66	—
67	—
68	—
69	—
70	—
71	—
72	—
73	—
74	—
75	—
76	—
77	—
78	—
79	—
80	—
81	—
82	—
83	—
84	—
85	—
86	—
87	—
88	—
89	—
90	—
91	—
92	—
93	—
94	—
95	—
96	—
97	—
98	—
99	—
100	—



# Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Offene Stellen**  
für Buchhalter, Korrespondenten, Geschäftsführer, Ingenieure, Kommiss, Magaziniere, Aufseher, Inspektanten, Wirtschaftsbereame, Komptoiristen, Strazisten, Gouvernanten, Bonnen, Lehrer, Sprachmeister, Klavierlehrerinnen, Hausrepräsentantinnen, Gärtner, Postbeamte, Portiere, Hausmeister, technische Beamte und dergleichen sind in der neuesten Nummer des Budapest Anzeigerungsblattes zur sofortigen Besetzung veröffentlicht, welche ohne jede Vermittlung zur Besetzung gelangen. Einzelne Nummern 20 Kr bei der Administration des Budapest Anzeigerungsblattes, Budapest, Váci-körút 33. 8235

**Sehr geschickte**  
Gardmädchen, welche in feinen Modistengeschäften gearbeitet haben, finden dauernde Beschäftigung. Fallselbst werden auch Lehrlingmädchen aufgenommen. Adr. in der Expedition. 54422

**Ein Erzieher wird**  
bei 2 Familien zu 5 Kindern aufgenommen, welcher die 4 Normalklassen, ungarisch, deutsch u. hebräisch gründlich unterrichten kann. Gehalt per Jahr 120 fl. nebst freier Station. Näheres wird bevorzugt Offerte nebst Zeugnisse an Mag. Stern, Szepiek, Post Szepiek, Budapest 54449

**Englisch und französisch**  
Geprüfte Lehrerin, der englischen und französischen, sowie der deutschen Sprache und Literatur, hat noch einige freie Stunden zu vergeben. Gest. Zuschriften unter „N. 2.“ an die Expedition erbeten. 54454

**Wunderdemolierung**  
des Hauses Allianzstraße Nr. 11 werden vom Hauseigentümer billigst Thürnen, Fenster, Dachziegel, Hofganggitter, Gangträger, Glaswände, Sparrherbe, Klotz-Einrichtungen etc. sofort verkauft. 54451

**Perfekter Buchhalter**  
nach moderner Methode, Kalkül, Korrespondent, mit ungarischer und deutscher Sprachkenntnis, in einer hauptstädtischen Baukanzlei seit vier Jahren angestellt, wünscht sofort Anstellung. Anträge unter „Book-keeper“ an die Expedition. 54455

**Wirtschaftsgeschäft**  
seit 20 Jahren bestehend, verbunden mit Selcherei, lebhafter Posten, auf dem Marktplatz, nebst anstehender großer Wohnung und Zubehör, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft sofort und billig zu verkaufen. Näheres Neut Königsgasse 1, beim Eigentümer. 54439

**Kommiss aus der**  
Kurzwarenbranche, der hier längere Zeit servierte, wird wenn flottes Verkäufer ist, aufgenommen. Adr. in der Exp. 54474

**Junger Eisen- und**  
Spezial-Kommiss, Christ, welcher deutsch, ungarisch und serbisch spricht, wird sofort acceptirt. Offerte sammt Zeugnissen an Postamt, Verab. 54484

**Ich suche einen**  
tüchtigen Verkäufer und Auslagenarrangeur. Gehalt eventuell 100 fl. per Monat. Schneidergeschäft, Waiznerboulevard 67. Zu sprechen Freitag halb 8 Uhr, Mittags halb 1 bis halb 2 Uhr. 54501

**III.**  
Hétón, keiden, oszörtökön, vagy talán szombaton reggel 10 órakor a borárosi hajóállomáson, Kérem válaszat. 5441

**Zu 3 Kindern**  
2. und 3. Klasse wird ein Erzieher, Israelit, der gut unterrichten kann, auf eine Poststelle gesucht. Gehalt 15 Gulden per Monat, freie Station. Geprüfte haben den Vorzug. Offerte an Janos Csik, Aggerás, Post Tallós, Komitat Preshburg. 54485

**Ein tüchtiger**  
Kupfermeister sucht über die Feiertage Stelle Anträge unter „Tüchtig“ an die Expd. erbeten. 54473

**Ein Witwer**  
(Deutscher) mit seinem 20-jährigen Sohn wünschen bei einer reinklichen kinderlosen Witwe, wenn möglich in der Nähe der äußeren Waternerstraße vollständige Verpflegung, Honorar nach Uebereinkunft. Gest. Anträge unter „Witwe“ an die Expedition d. Bl. erbeten. 54423

**Gelegenheitskauf.**  
In der Nähe der Kelenfelder Bahnstation ist ein Grundstück (2000) Meter zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Vermittler nicht ausgeschlossen. Näheres Elisabethring 28, 3. Stock 12. 54429

**Dauernde Stellung**  
findet mit beisehenden Ansprüchen Komptoirist ersten Charakters, nicht unter 25 Jahren, der deutschen und ungarischen Sprache und einfacher Buchführung mächtig, bei G. Hofstätter, Weingroßhandlung in Steinbrunn. 54425

**Jer. Erzieher**  
reiferen Alters und für Elementar- und Mittelschulzöglinge geeignet, sucht Engagement. Anträge unter „N. G.“ an die Exp. 55136

**Deutsche Doune,**  
geprüfte Kindergärtnerin, wird zu zwei jährigen Kindern aufgenommen. 6. Bezirk, Bajnógasse 30. 54458

**Mauthdampfmühl**  
ist wegen Todesfall um 4500 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 54483

**Kindergärtnerin**  
Ungarin, mit beisehenden Ansprüchen wird zu 3 Knaben im Alter von 3, 5 und 7 Jahren gesucht. Zu sprechen von 11-1 Uhr und von 3-4 Uhr Arenastraße Nr. 92, Thür 2. 54476

**Freie Wohnung,**  
im Winter Heizung und Beleuchtung bekommt ein anständiges kinderloses Ehepaar für Bedienung. Adresse in der Expedition. 54477

**Verheiratheter**  
Zabswirth sucht ein Gasthaus sofort oder später gegen 150 fl. Kaution zu übernehmen. Adresse Friedhofstraße 77, Thür 8. 54492

**Ich suche einen**  
tüchtigen Verkäufer und Auslagenarrangeur. Gehalt eventuell 100 fl. per Monat. Schneidergeschäft, Waiznerboulevard 67. Zu sprechen Freitag halb 8 Uhr, Mittags halb 1 bis halb 2 Uhr. 54501

**Sopran-Sängerin,**  
welche gut Klavier spielt, für eine kirchliche Kathedrale nahe zur Hauptstadt gesucht. Adr. in der Expd. 54518

**Eine Balkenwoh-**  
nung Bodmanitzgasse, 1. Stock, Treppeneingang, bestehend aus 3 Cassenzimmern, Bade- und Dienstkammer, fl. 620 Jahresmiete, ist per 1. November zu vermieten. Näheres Bodmanitzgasse 37, beim Hausmeister. 8222

**Ein Kellereibest-**  
aufzug, geeignet für Kaufleute und 3 Stück elektrische Komptoir-Stuhlampen billig zu haben. Näheres Schopfergasse 40. 54470

**Ein Zulassant,**  
welcher auch Kaution geben kann, möchte seinen Posten ändern mit beisehenden Ansprüchen. Schriftliche Anträge unter „Zulassant“ an die Expd. 54469

**Diele, Pneuma-**  
tist, in sehr gutem Zustande ist Abreise halber billig zu verkaufen. Adr. in der Expd. 54471

**Agenten aus der**  
Nähmaschinenbranche werden zu engagieren gesucht. Offerte nebst Angabe von Referenzen unter „Schiff“ „Aktiengesellschaft“ Raab, poste restante. 8231

**Korrespondent der**  
ungarischen und deutschen Sprache, der die doppelte Buchführung gründlich versteht, wird für ein größeres Geschäft in der Provinz mit fl. 70 Gehalt für sofort acceptirt. Näheres bei Leopold Kann Sohn, 5. Bez., Váci-körút 61. 54467

**Diele, unge-**  
braucht, ist sehr billig zu verkaufen. Gest. Anträge unter „Preiswürdig 31“ an die Exp. 54463

**Spottbillige Woh-**  
nungen, 2 und 3 Cassenzimmer, Vorzimmer, Klotz etc., elegant ausgestattet, fl. 300 bis fl. 320 Jahreszins, per November zu vermieten Sarayplatz 11. 54458

**Ein schön möblirtes**  
zweiflosteriges Cassenzimmer mit ganz separatem Eingange für 2, eventuell 3 Herren ist sofort zu vermieten im 5. Bezirk, Holduteza 15, Thür Nr. 11. 54478

**Kauf per Kaffe**  
Manufakturwaren zu billigen Gelegenheitspreisen. Preisofferte unter „Billigkeit“ an die Exp. 54482

**Kindergärtnerin**  
mit beisehenden Ansprüchen wird zu einem Knaben von 3 Jahren gesucht. Deutsche wird bevorzugt. Adr. in der Expedition. 54493

**Perfekten Unterricht**  
in der französischen, englischen, italienischen, deutschen u. ungarischen Sprache (Konversation, Grammatik etc.) erteilt eine Dame. Zu sprechen von 1/2-1/4 Uhr Nachmittags. Adr. in der Expedition. 54497

**Első éves tech-**  
nikus zongoraoktatásért szerény lakást keres, esetleg teljes ellátást fizetésért. Czim a kiadóhivatalban. 54195

**Sopran-Sängerin,**  
welche gut Klavier spielt, für eine kirchliche Kathedrale nahe zur Hauptstadt gesucht. Adr. in der Expd. 54518

**Werkleiter**  
für Ziegeleien, gleichzeitig Maschinist, sucht Posten. Gest. Anträge unter „Ziegler“ an die Expd. 54508

**Maschinist**  
für größere Anlagen, mit langjähriger Praxis, sucht Stelle. Gefällige Anträge unter „Schiffsmaschinist“ an die Expedition erbeten. 54509

**Nepstíháza 307.**  
Herzlichen Dank! Bin transzferirt. Lasse wissen, wohin ausführlich schreiben, haben nämlich punkt Schutengels letzten Vorschlag manche Bedenken, welche Du früher wissen mußt. Innigste Umarmung Anna. 54517

**Neues 12 Jahre steuerfreies**  
Stöckiges **Gehaus,** 20 Fenster Cassenfront auf einer breiten, frequenten Straße der Leopoldstadt gelegen, die Wohnungen mit Parketten, Tapeten, Bodenzimmer u. s. w. ausgestattet, auf **10% ige Steuertrag** um 195,000 fl., 4stöckiges **Gehaus** zwischen der Rudáffy- und Watsnerstraße, innerhalb des Ringes gelegen, mit obiger Ausstattung, auf **9% ige Steuertrag**, um 92,000 fl., wie auch **2 Zinshäuser,** neu, 3stöckig, Rohbau, im 7. Bezirk, auf **12% ige Steuertrag**, mit je 75,000 fl. Bankamortisationsgeld belastet a fl. 105,000, schließlich **neue Villa** im Villenrayon der Andráffystraße, mit 2 größeren Herrschaftswohnungen, **512 1/2 Klafteriger Garten** um 55,000 fl. zu verkaufen, eventuell die Objekte auf Landbest. Provinzhäuser einzukaufen. Näheres bei Emil Löwy, Theaterstr. 28, 1. Stock 14, von 10-3 Uhr, auch brieflich. 8235

**Pályázat.**  
A duna-vidvári izraelita hitközségi iskolájának III.-IV. osztályu tanítóit állás lemondás folytán üresedésbe jött, melyre ezennel pályázat hirdetik. Ezen állás javadalmazása 450 ft évi tőrszizetés, 50 ft évi lakbérilletmény és a törvényes korpótk. Pályázhatnak, kik a magyarban, némethen és héberben, valamint az ének- és tornatanításban kellő jártassággal bírnak. Szabályszerint felszerelt kérvények, melyekben a pályázók tanképesítése, kora és családi állapota hiteltel okmányokkal legyen kimutatva, s. évi szeptember 10-ig bezárólag alulirt elnökséghez küldendők be. A megválasztott állást azonnal kötelese elfoglalni. Véleményes sikeres működés esetén a próbavégével következik be. Az izr. iskolaszék elnöksége. 8186

**Budapester Filiale**  
eines internationalen Expeditionshauses sucht einen Praktikanten. Offerte unter „Filiale“ an die Exp. 54511

**Engländer, Sohn**  
eines Universitäts-Professors in London, wünscht Beschäftigung. Deutsch-Französisch. Adr. in der Expd. 54519

**Finom szabó-**  
üzlet eladó. Czim a kiadóhivatalban. 54510

**Egy óvadékképes pénzbeszedőt keres egy**  
helybéli részvénytársaság. Ajánlatok „R. T.“ czim alatt a kiadóhivatalba. 8237

**Zuschneider mit**  
angenehmem Neuhern und feinen Manieren wird für einen eleganten Herren-Konfektionsgeschäft in der Provinz per sofort gesucht. Adr. in der Expedition. 54516

**Tátrafüred.**  
Mit gefalteten Händen erbitte ich die versprochene Nachricht, die mir mein angebeteter Gott für Dienstag zugesagt. Mein zerschmettertes Gemüth erhofft dadurch Stärkung zu erhalten. Mit bestem Gebet begrüßt u. küßt Dich Dein wahrhaftig liebender Sklave. 54515

**Bei einer intelli-**  
genten Dame sind zwei elegant möblirte Cassenzimmer im ersten Stock zusammen oder einzeln zu vermieten. Auf Verlangen ganze Pension. Adr. in der Expd. 54518

**Spezereihandlung,**  
elegant eingerichtet, mit feinem Kundentanz, anerkannt gutgehend und billiger Zins, ist zu verkaufen. **Glas- und Porzellanhandlung,** 24-jähriger Posten, nett eingerichtet, gutgehend, mit billigem Zins zu verkaufen. Dringend zu verkaufen mehrere gutgehende kleinere Spezereihandlungen, Greislerien, Kaffeehäuser, Milchhallen, Gasthäuser und aller Art Geschäfte bei **Grünfelder Alajos és Társa** Aizeladás- és vételi ügynökségeben. József-körút 33., Budapest. 54494

**Tüchtiger Bren-**  
nerleiter, garantiert höchste Ausbeute von Getreide u. Kartoffel, sucht per 15. September Stelle. Gest. Anträge unter „Tüchtig“ an die Expd. erbeten. 54552

**Große Restauration**  
auf lebhaftem Posten, neu eingerichtet, unter günstigsten Bedingungen sehr preiswürdig sofort zu verkaufen. Adr. in der Expd. 54503

**Verloren goldene**  
Damenuhr sammt Kette von Königsgasse, Karlsring, Grenadiergasse, Durghaus neue Spieluhr bis Kronprinzgasse 10, Schrott. Redlicher Finder wird gebeten den Fund dabeilbst abzugeben. 54501

**Komptoirist.**  
Ein kaufmännisch gebildeter junger Mann mit guter Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, findet Aufnahme bei Wollinger und Reich, Schiffahrts- und kommerzielle Agentur, Franz Jozsefs-Duai 41. 54499

**Elegantes Fräulein**  
für Champagner-Pavillon gesucht Soroksárerstraße 76. Zu sprechen 2-5 Uhr Nachm. 54507

**Große Werkstätte**  
im 5. Bez., auch für Feinwerkzeuge, eventuell mit Dampftrieb sofort zu vermieten. Adr. in der Expd. 54512

**Ein schönes großes**  
Geschäftslokal mit Alkov in der Großen Kronengasse ist sofort oder für 1. November zu vermieten. Näheres Szandogasse 44, Milchgeschäft. 54464

**Ein junger Mann**  
aus gutem Hause und mit guten Empfehlungen versehen, der ungarischen und deutschen Sprache gleich mächtig und mit den Bureauarbeiten vollkommen vertraut, findet Aufnahme in einer Weingroßhandlung. Adr. in der Expd. 54514

**Zwei kaum benützte**  
Otto-Gasmotore (2- und 3-Pferdekraftige) und ein stehender Kessel (5 mm, 7 Quadratmeter Heizfläche) sind zu verkaufen. Adr. in der Expd. 54450

**Tüchtige diplomirte**  
Kindergärtnerin, perfekt deutsch, ungarisch, hebräisch unterrichtend, sucht Lektionen, Tagesengagement, eventuell ganz Stelle. Adr. in der Expedition. 54447

**Buchhalter, der un-**  
garischen, deutschen und englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in der Tuchwarenbranche versiert, sucht Anstellung. Bescheidene Ansprüche. Adr. in der Exp. 54466

**Staatbeamter mit ent-**  
sprechender Kaution, tüchtig, sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Gewissenhaft“ an die Exp. erbeten. 54605

**Ein junger Mann**  
aus gutem Hause und mit guten Empfehlungen versehen, der ungarischen und deutschen Sprache gleich mächtig und mit den Bureauarbeiten vollkommen vertraut, findet Aufnahme in einer Weingroßhandlung. Adr. in der Expd. 54514

**Zwei kaum benützte**  
Otto-Gasmotore (2- und 3-Pferdekraftige) und ein stehender Kessel (5 mm, 7 Quadratmeter Heizfläche) sind zu verkaufen. Adr. in der Expd. 54450

**Tüchtige diplomirte**  
Kindergärtnerin, perfekt deutsch, ungarisch, hebräisch unterrichtend, sucht Lektionen, Tagesengagement, eventuell ganz Stelle. Adr. in der Expedition. 54447

**Buchhalter, der un-**  
garischen, deutschen und englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in der Tuchwarenbranche versiert, sucht Anstellung. Bescheidene Ansprüche. Adr. in der Exp. 54466

**Frische Preisel-**  
beeren, 4 Kilo-Korb proonto 1 fl. 80 Kr, 100 Kilo fl. 18 franko. Mauts Waldfrüchte-Verant, Szepes-Szombat. 54457

**Társ keresetek**  
6-8000 frt tőkével egy Budapesti igen jól bevezetett és jövedelmező borüzlethez. **Ajánlatok „Biztos jóvő“ jelige** alatt a kiadóhivatalba keretnek. 54745

**Papirkereske-**  
dés-ged azonnal felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 54453

**Egyemeletes**  
ház a József-körút Józsefben azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 54460

**Junger Bautechni-**  
ker, flottes Architekturzeichner, sucht per sofort bei einem Architekten Engagement. Gest. Offerte unter „N. D. 100“ an die Exp. 54466

**Ein Villagrund zu**  
verkaufen im Almindel. Adr. in der Expedition. 54468

**Praktikant, der**  
deutschen Sprache vollkommen mächtig, mit schöner Handschrift wird in einem Produkten-Exportgeschäft aufgenommen. Offerte unter „Ehrlich“ an die Exp. 54462

**Tüchtige Erziehe-**  
rin, isr., Ungarisch, Deutsch, Französisch, mit vorzüglichen Referenzen aus distinguirten Häusern, sucht passende Stelle. Gefällige Anträge unter „Pflichtgetreu“ poste restante Acad. 54456

**Ein schönes großes**  
Geschäftslokal mit Alkov in der Großen Kronengasse ist sofort oder für 1. November zu vermieten. Näheres Szandogasse 44, Milchgeschäft. 54464

**Ein junger Mann**  
aus gutem Hause und mit guten Empfehlungen versehen, der ungarischen und deutschen Sprache gleich mächtig und mit den Bureauarbeiten vollkommen vertraut, findet Aufnahme in einer Weingroßhandlung. Adr. in der Expd. 54514

**Zwei kaum benützte**  
Otto-Gasmotore (2- und 3-Pferdekraftige) und ein stehender Kessel (5 mm, 7 Quadratmeter Heizfläche) sind zu verkaufen. Adr. in der Expd. 54450

**Tüchtige diplomirte**  
Kindergärtnerin, perfekt deutsch, ungarisch, hebräisch unterrichtend, sucht Lektionen, Tagesengagement, eventuell ganz Stelle. Adr. in der Expedition. 54447

Meiner Anzeiger des „Neuen West Journal“

Ankündigungen werden ertheilt und Anfragen übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte und neue feuerfeste u. einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim u. Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener-Kassen-Fabrikantenverlag, Budapest, Gattergasse 6. 536-1

Erzieherin, Israelitin, Deutsch, welche Unterricht im Klavierspiel ertheilen kann, wird gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen zu richten an Markus Freund, Gyalves, Standonien. 8207

Ein gepr. Lehrer, ledig, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, der auch hebräische Religion unterrichten kann, wird auf 10 Monate vom 1. September zu 6 Kindern acceptirt Gehalt 180 fl. sammt freier Station. Offerte mit Zeugnisstücken sind zu richten an János Großberger, Annóta, Kom. Öbendr. Dasselbst wird ein Speisekammer, 12er, der ungarisch, deutsch, slavisch, letzteres vorzuziehen, zur selbst. Leitung einer Kantine gesucht, Salary pro Monat 20 fl. sammt freier Station. Nebeneinkommen bedeutend mehr, als das Salary. Selber soll im Alter von 25-30 Jahren sein, angenehmes Aussehen, gute Benehmung, 300 bis 400 fl. monatlich leisten können, Selbstgeschriebene Offerte nebst Zeugnisstücken und Photographie sind an Gefertigten zu senden. 8214

Verfasser Kellermester von der Weinbranche wünscht seinen Posten zu ändern. Adr. in der Exp. 54154

Zafeltrauben. Suche Käufer für Tafeltrauben feinsten Qualität en gros & en detail, für Zuführung en gros-Käufer zahlr. auch Provision. Szobonya Bertalan, Károlyhalmok, 113. Örház, per Szabadka. 8211

Zer Kaffe und für Schnittwaaren geeignete Stellagen wegen Raum-mangel sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 8206

Gehaus, darin vorzüglichem Gattungs-Wein, Trafil, mehrere Wohnungen, großer Hof, 481 Klaster Grund, Erbschaftskirchensitz, vis-à-vis den Omnibusstationen, ist preiswürdig zu verkaufen. Das Haus ist mit fl. 12,000 billigen Bankgeld belastet. Näheres beim Eigentümer Kohn Gábor, Kerepesi-ut 30 sz. 54285

T.-Polgáron, Szabolcsmezőyében, 750 hold egy tagban levő birtok, kelő gazdasági épületek el ellátva, 1897. január 1-től hat évre hasznosbirtok kiadó. Az új birtok öszvetést is kap. Bő-ebb értesítést nyajt Munk Miksa, T.-Polgár. 8213

Gänzliche Verpflegung erhalten 4-5 Schulknaben bei intelligenter christlicher Witwe. Adr. in der Exp. 54272

Hölgyek, kik elegáns noi ruhászöveket olesóert akarnak vásárolni, rendeljék meg Köhn és Streit czég-től, Budapest, Kerepesi-ut 8. szám az új 6-zi és téhdivamnia-koll-kiöt, mely hákinek ingyen és bérmentve kádelik. 8195

Hauseigentümer! Ababrung, Kärbelung von Häusern so auch einzelner Wohnungen übernimmt billig Julius Biermann, Maurermeister, Akácfa-utca 57, Telephon 22 66. 52652

Klaviere und Pianinos, nur berühmte Fabrikate, darunter auch stets überspielte, Alles mit 5jähriger Garantie, billigt in Kerepesty's Musterlavieren, Budapest, Wagnereboulevard 21, Industriehof. Stimmungen und Reparaturen billigt. 7975

Wohnungen. In der Häusergruppe Könyögasse 59 (Ecke der neu-eröneten Kertész-utca) Csillag-udvar, sind mehrere Herrschaftswohnungen, sehr größere und kleinere Wohnungen zu vermieten. 54013

Alles Gattungs-Wein, Bier, Branntweinschank, viel Kunden mit Flaschenwein, im Mittelpunkt der Hauptstadt, billiger Preis, Arbeit halber zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 543 3

Menyasszony-nak készült három szoba faragott bútor, új, még használt, közbéjött akadály miatt fele áron eladó. Közvetők díjazva is nek. Czim a kiadóhivatalban. 53364

Ein neues Haus in der Arenastrasse ist um 10,000 fl. jährlich zu verpachten. Näheres bei Babos Elek Hausverwalter, Arenastrasse 36 a. 8217

Schlaf- u. Speisezimmer, Salongarnitur, hoher Speisebänk, Küchengeräthe, Vorhänge, Bilder sofort zu verkaufen, auch einzeln. Stadthausplatz 5, 1. Stock, Thür 7. 8216

Ein Familienhaus mit schönem schattigen Garten und Gemüsegarten ist in Neupest zu verkaufen. Adr. in der Exp. 54373

Praktikant mit Kenntniss der ungarischen u. deutschen Sprache, schöner Handschrift, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 54402

Erzieherin für Budapest, die ungar., deutsch, französisch und in Klavier perfekt unterrichtet, wird zu 2 Kindern von 8-10 Jahren per sofort oder für nächste Monate acceptirt. Offerte und Zeugnisse sind persönlich zwischen 9-12 Uhr zu überreichen. Adr. in der Exp. 54369

Junger Mann, nicht über 17 Jahre, aus anständigem Hause, mit schöner Handschrift, Stenograph, findet Aufnahme. Offerte unter „Stenograph“ an die Exp. 54308

Personalkredite in jeder Höhe zu 6 1/2% Zinsen diskret, Intabulationen auf Provinzhäuser, Mühlen u. Felder zu 4 1/2% in 40jähriger Amortisation besorgt reich die behördlich konzessionirte „Lózsda és Kereskedelmi bizományi-társulat“, Csömör-ut 30. 54443

Champagnerflaschen, werden in ganzen Mengen zu kaufen gesucht. Offerte unter „Viel 18“ an die Exp. 54499

Erfindungs-Gründung Spezial-Virt für Massage Med. Univ. Dr. A. Rosenzweig aus Wien ertheilt Damen und Herren Massage-Unterricht Am Schick ärztl. Prüfungsjugendnis. Zu sprechen von 10 bis 12 und 1/2-4 Uhr. Goldene Handgasse 4, 2. St., Th. Nr. 19. 54187

Sichere Erfindung nachweisbar verkaufsfähig halber meines gutgehenden Koffer-Edelwaaren- und Gansgeschäfts, verbunden mit Ausföherer. Adr. in der Exp. 54349

Kompagnon. Junger, solider, kommerziell gebildeter Mann mit einigen tausend Gulden Kapital wird zu einem seit Jahren im besten Gange in sehr lebhafter circa 4.000 Einwohner zählenden Provinzstadt Südungarns bestehenden Herrenmodewaren-geschäft als Kompagnon gesucht. Einbehalten nicht ausgeschlossen. Interessenten wollen ihre genaue Adresse unter „Südungarn“ an die Exp. einreichen. 54442

Schöne gesunde Wohnungen. 2 Gastzimmer, Dienstbotenzimmer, Vorzimmer, Alles paravestirt, Küche, Bad, Kloset, Speis, überall Telephon. Jahreszins 350 fl.; 4 Gastzimmer, 1 Hofzimmer, Dienstboten-zimmer, 2 Vorzimmer, Alles paravestirt, Küche, 2 Badezimmer, 2 Kloset, Speis, überall Telephon. Jahreszins 655 fl.; 2 Gastzimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, Kloset, 245-260 fl. in 1. Bezirk, Bors-utca 13, 15, 20, direkt am Christinenring liegend elektrische Bahn Tramway und Lin-busverlehr nach allen Richtungen. 54132

Ein intelligenter Kommiss der Spezerei, Kolonial- und Jambwan-renbranche, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache vollkommen mächtig, wird zum sofortigen Eintritt acceptirt. Diejenigen, welche auch in der Porzellan-, Glas- und Lampenbranche kundig sind, werden bevorzugt. Selbstgeschriebene ausführliche Offerte nebst Zeugnisstücken und Photographie sind zu richten an Adoff Schanzer in Lúcke (Kom. Zips). 8184

Kaufe Verfaßzettel zu allerhöchsten Breiten; verkaufe diese ausgelösten, sowie en partie Gegenstände zu Spottpreisen, 14-farar Goldherrenketten 89 fl. per Gramm, Golduhren fl. 11, 12 massive 13fö-thige Eßbestecke fl. 7, edle Diamant-Ohrhänge, Ringe, Nadeln fl. 8, in Brillanten, Uhren, Broche, Bracelets, Ringe, Silberverfözes größte Auswahl, fabelhaft billigt, 13löthige Silberwaaren 4/7 fr. per Gramm, für neue Waare nur Kleinigkeit Zagon. Jedes Stück punkirt. David Fuchs, Budapest, Wagnergasse 10. 54286

250 Joch Feld, Wald und Wecker, mit eleganter Herrschafts-wohnung sammt Wirtschaftsgebänden, eine halbe Stunde von Budapest entfernt, Bahnstation sind zu günstigen Zahlungsbedingungen verkauft. Interessenten wollen ihre Adresse an die Expedition unter Chiffre „250 Joch Feld“ abgeben. 8114

Zurückgekehrte Herrenkleider werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2, 1. St. 8272

Muth und Hilfe finden Damen und können in Verschwiegenheit ertheilt werden bei einer seit 38 Jahren praktischen Geburtshelferin. Budapest, Kálmán-gasse 19/a, Barterre 5. 63673

Gewölblokal, 5. Bez., Marie Valerie-gasse Nr. 13, wo jetzt Südrückengehäft, per 1. November zu verlassen. Auskunft bei A. Küpfer, 5. Bez., Wurm-gasse Nr. 3. 7885

Ausstellungspavillon und Musikpavillon für Restaureate, Cafetiers, Milchhalle oder Villen bestens geeignet, als auch komplettes Inventar für Café-Restauration (Tische, Sesseln, Glas- und Porzellan-geschirr, Silber) preiswürdig zu verkaufen. Auskunft ertheilt S. Fischer, 7. Bez., Trommelgasse 90. 54173

Englisch in kürzester Zeit geläufig sprechen und schreiben lehrt richtiger Meister erfolgreichste Konversations-Methode Conversation lessons for proficient. Handelstörrenspondenz. Stephen Rickas, V. Váci-körút 20 2. em. 15. 54120

Herrschafswohnung, im 1. Stock des Franziskanerbazars liegend, mit 5 meinander aufgehenden und doch alle mit separaten Eingängen versehenen Gastzimmern, mit 6 Nebenräumen, Bad, Gasleitung, alles in neuer eleganter Ausstärkung und vorzüglichster Eintheilung ist per sofort, eventuell auch per 1. November zu vermieten. 53533

Möbelverkauf. Die von der Firma David Berliner angekauften Möbel werden zu jedem Preise billigst verkauft in Folge Auflösung dieses Geschäftes. Budapest, Elisabethring 9-11, Palais New-York. 8202

Maschinen, geprüft, welcher in einer größeren Dampfäge als Werkmeister bedienstet war, in Möbellatten-Erzeugung gut ver-fertigt ist, sucht einen Posten. Adresse Georg Stöger Maschinen, Cziroka Köz-szamezó via Homonna. 8190

2-3 Studenten erhalten bei mir kräftige Kost, reines Quartier, liebevolle Behandlung und Nachhilfe im Studium für mäßige Zahlung. 3 Dessauer Berf. mehrerer approb. Werke für Schule und Synagoge, Budapest, Váci-körút 22. 54128

Med. technische Werkstätte einer nachweisbar Inuitativen älteren Kleinindustrie wird zu übernehmen gesucht. Offerte unter „Beihilfung“ an die Expedition. 54365

Besseres Mädchen für Provinzstadt, perl. Oktober gesucht, das ungarisch spricht, nett aufräumt, geschickt servirt, Ausbeßern und Maschinennähen versteht Gehalt 8-10 fl. nebst Verpflegung. Kinderfreundin bevorzugt. Offerte unter „2350“ sind an die Exp. zu richten. 8164

Prof. S. Bloch, em. Handelsschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter, Andrásfür. 28, bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen könig. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, 3. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, und zw.: in der einfachen und doppelten Buchführung (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantilrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Buchverrichtungen u. Abschlässe (Bilanzirungen). Damen erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Einschreibung zu den Abendkursen täglich.

Briefliche Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (französische u. italienische Art), auch deutsche Orthographie besorge ich prompt. 54496

Süß, feine Sorten Tafeltrauben versendet per 5 Kilo-Postkorb fl. 2.20, per 10 Kilo-Postkorb fl. 4.30 franco August Csányi'sche Musterverwaltung I. P. Csány, Kom. Heves. 8154

Kiadó lakások. Novemberre, a Népszínház-utca 34. sz. u. négyemeletes házban több utcai két sz. ház és udvari lakások kényelemmel bere-dezve, nagyobb és kis bb boithelyiségek 250-300 frt és lakással egybekötve 500 frtig, továbbá egy tágas világos pinczeraktár 150 frt. utóbbi azonnal ki érlehet. 8134

Strümpfe werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. W. Farkas H. gépharisnyakötészete, Budapest, Szechenyi-utca 1, ajtó 33. (Ganz-tele ház). Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenz-karte genügt. 7815

Französisch lehrte in wenigen Monaten ein diplomirter Professor aus Paris. Gest. Anträge unter Chiffre „S. N. 12“ an die Expedition erbeten. 54444

Verkaufe mein Spezerei, Wein, Bier u. Branntweingehäft, allgemein anerkannt gutes Geschäft, lebhafter Arbeitergegend, 400 Fabrikarbeiter als Kunden gesichert, 50 Gulden Tageslohn, monatlich 15 fl. auf geistige Getränke entfallen. Adr. in der Exp. 51472

Egy vidéki mezővárosban egy nagy vevőkörrel rendelkező szikvizgyár elköltözés miatt eladó, Komoly vevők címét Foly. szén-sav jel-ige alati kiadóhivatalba. 54186

Bonne szorény igyekkel egy öt éves fia mellé felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 54491

Herrnmodegeschäft alter Posten, unter günstigen Konditionen zu verkaufen, eventuell kautionsgebiger Geschäftsführer gesucht. Offerte unter „A. B.“ an die Exp. erbeten. 54188

The Berlitz School of Languages, Wagnerring 37, 1. Stock, Gute Schiffsmanngasse, Franz., Engl., Ital., Russisch, Deutsch für Erwaachsene von Lehrern der besten Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler. d. ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Pro-fekte gratis und franko. Eintritt jederzeit. 54498

Blatagenten der Spezerei oder Zeitwaarenbranche können den provisi-onarischen Verkauf gangbarer Konsumartikels übernehmen. Adr. in der Exp. 54277

In Promontor ist ein großer und ein kleiner Wein Keller per 15. November zu mieten. Adr. in der Exp. 8219

Zu günstigen Theilzahlungen erhalten hiesige Jahrespartien in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen fertig und auf Maßbestellung, Damen-toiletten, Jaden und Krügen. Ferner die neuesten Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Leinwände, Tisch- u. Bettdecken, Vorhänge und Teppiche u. fertige Herrenkleider in großer Auswahl und nach Maßbestellung Briefliche oder mündliche Aufträge übernimmt R. meth Frigyes, Geschäftsführer, Königsgasse Nr. 26. Telephon Nr. 62-60 7939

Billige Wohnungen, Gewölb- und Keller-Localitäten sind Arenastrasse Nr. 53 und 34/D per 1. November 1896 zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 54361

Nebenbeschäftigung sucht ein in allen Bureauarbeiten vollkommen verfertiger Beamter. Gest. Anträge unter Chiffre „Beamter“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 54361

Komptoirpraktikant für Buchverföherer gesucht. Offerte unter „Anfang“ an die Exp. 54382

Große Gassenwoh-nung im Volkstheater, 2 Zimmer, Vorzimmer, Badezimmer, auch alteudische Möbel, Schlaf- und Speisezimmer, Abreise halber sofort billig zu übergeben. Adr. in der Exp. 52401

Eine Dame, in der doppelten Buchführung sowie un-englischen, theilweise auch franz. Korrespondenz verfert, sucht Posten. Gest. Anträge unter „Pflichter“ an die Exp. 54500

Praktikant mit schöner Handschrift wird acceptirt. Näb. in der Expedition d. Bl. 54506

Allyskeresök forduljanak a Magyar Közevölí Ujség kiadóhivatalához Budapest. Erzsébet-körút 16. hol allanában minden szakból szamos al-lás van eljegyzeve. Előszé-lési ára egész évre 4 frt 50 kr., félre 2 frt 50 kr., negyedévre 1 frt 50 kr. Mutaiványszám 15 kr. 51190

100 fl. Demjenigen, welcher für ein (moderates) Ehepaar eine gute Hans-meisterstelle besorgt. Adr. in der Exp. 54486

Zahle Demjenigen 30 40 Kronen, der mit einem Posten als Intendant oder Magaziner verfährt. Adresse in der Expedition. 54487

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 16

Seite 17

Dienstag, den 1. September 1896

Beilage des „Neues Pester Journal“.

**Nemzeti színház.**  
Alcalanos berletszám 36. sz.  
**HAMLET.**  
Tragedia 5 felvonásban. Irta Shakespeare.  
Clandius király Szászay Mihály  
Hamlet Mállyi Mihály  
Horatio Horváth Sándor  
Polonius Polonius Iván  
Laertes fia Császár Dezső  
Guildenstern Vízvári János  
1-80) sírásó Zilahi János  
2-80) Jászai Mari  
Gertrud Török  
Ophelia Kezdeté 7 órákor.

**Magy. kir. operaház.**  
Evi bérlét 71. szám.  
**A bibliás ember.**  
Zenés színdarab 3 felvonásban. Zenjét és szövegét szerzette Kienzl, Kezdeté fél 8 órákor.

**Városligeti színikör.**  
**Blitzweisz Kóbi.**  
Eredeti népszínmű 3 felvonásban. Irta Fali Mátyas. Kezdeté 8 órákor.

**Folies Caprice.**  
Heute:  
**„Mundi Rosenkranz.“**  
Zum Schluss:  
**„Loreley“.**

**Cirkus Ed. Wulff.**

Scute Abends 7 1/2 Uhr grosse Vorstellung mit besonders gewähltem Programm.  
**Ein Hoffest Ludwig XV. zu Versailles.**  
Großes Ausstattungs-Schauspiel, ausgeführt von 300 Personen, einem großen Aufwand von Pferden und dem aus 50 Damen und 50 Herren bestehenden Corps de Ballet. Arrangirt und in Szene gesetzt von Dir. Ed. Wulff. Karten sind bis 5 Uhr Nachmittags bei Frau Kertész, Traut, Servitenplatz, zu haben. Morgen Abends 7 1/2 Uhr große Gala-Festvorstellung. **Ein Hoffest Ludwig XV.**

Die Fortsetzung des Theaterzettel befindet sich auf Seite 20.

**Etablissement Somossy.**

Heute neues Programm.  
Auftreten der  
**Trois Soeurs Hermandoz,**  
Gymnastikerinnen am Trapez.  
**Miss May Belfort**  
engl. Sängerin und Tänzerin.  
**Russisches Damen-Quintett „Vichinskaja“.**  
Um 11 Uhr die Sensations-Pièce des Programms:  
**Neger Thompson's**  
grosartig dressierte Elephanten-Familie.  
**Das Frauenbataillon.**  
Donnerstag, den 3. September, zum ersten Male:  
**Baronin Rahden.**  
die vollendetste und tüchtigste Schulleiterin der Gegenwart.

**HERZMANN'S**  
**ORPHEUM.**  
Hajós-utca 13. vis-à-vis der kgl. Oper.  
Sensationelles, durchwegs neues  
**SEPTEMBER-PROGRAMM.**  
Spezialitäten und Attraktionen allerersten Ranges.  
**LA BELLE MERODE,**  
L'étoile de Paris. Excentrique exquisite!  
**JOSEF MODL,**  
der populärste Gesangshumorist Wiens.  
**PEPITA u. ROSITTA,**  
Verwandlungs-Tänzerinnen, Beautés 1. Ranges.  
**CHARLES RÄUSCHLE,**  
der vorzüglichste Mimiker.  
**TARANTELLA**  
Parodistische neapolitanische Gesangs- und Tanztruppe.  
**Victoria Belling,**  
die reizendste Jongleuse.  
**THE FARLEY TRIO,**  
Musical Excentrics, fin de siècle.  
**Hugo Kittinger,**  
Gesangs- und Charakterkomiker  
und über 40 engagierte Kunstkräfte.  
Zum 1. Male die urkomische Pièce:  
**„Eine nette Gesellschaft“.**  
Sonntag, den 6. September, grosse Nachmittags-Vorstellung bei halben Preisen.  
Café Herzmann nebenan. Seiffert'sche Billards.  
Vorverkauf Traut Steiner, Andrassystrasse 26.

**HERZMANN'S**  
**ORPHEUM.**

Hajós-utca 13. vis-à-vis der kgl. Oper.  
Sensationelles, durchwegs neues  
**SEPTEMBER-PROGRAMM.**  
Spezialitäten und Attraktionen allerersten Ranges.

**LA BELLE MERODE,**

L'étoile de Paris. Excentrique exquisite!  
**JOSEF MODL,**

der populärste Gesangshumorist Wiens.  
**PEPITA u. ROSITTA,**

Verwandlungs-Tänzerinnen, Beautés 1. Ranges.  
**CHARLES RÄUSCHLE,**

der vorzüglichste Mimiker.  
**TARANTELLA**

Parodistische neapolitanische Gesangs- und Tanztruppe.  
**Victoria Belling,**

die reizendste Jongleuse.  
**THE FARLEY TRIO,**

Musical Excentrics, fin de siècle.  
**Hugo Kittinger,**

Gesangs- und Charakterkomiker  
und über 40 engagierte Kunstkräfte.  
Zum 1. Male die urkomische Pièce:  
**„Eine nette Gesellschaft“.**

**Znaimer Gurken.**  
1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter, sammt Flaschen u. Kiste:  
Kleine Gewürzgurken . . . . . 6. W. fl. 5.50  
Mittlere Gewürzgurken . . . . . 5.—  
Mittlere Sauggurken . . . . . 5.—  
Grüne Paprika (Pfefferoni) . . . . . 10.—  
100 Liter grosse Sauggurken sammt Fass . . . . . 7.—  
100 „ mittlere Gurken . . . . . 10.—  
100 „ kleine Gewürzgurken . . . . . 12.—  
versendet ab Znaim gegen Nachnahme  
S. M. Zeisel in Znaim

**FISCHER'S**  
**Etablissement Imperial,**  
Vározi-körút 48. szám.  
**5 Barrisons jun.**  
**Tausendeine Nacht in**  
**Ós Budavára.**  
In Vorbereitung: „Auf der Untergrundbahn“ von Moriz Fischer.

**Konstantinopel**  
**in Budapest.**  
Der schönste Vergnügungsort der Hauptstadt. Stets abwechselnde Programme.  
**Frascati Mulató.**  
Französische Variété-Vorstellungen, Gesang und Ballet, vorzügliches Orchester.  
**IRIS,**  
die Fee von der Adria.  
Ballet mit Gesang in der am Wasser Konstantinopels gebauten Felsenrotte.  
**Martins reizende lebende Bilder**  
mit überraschend schönen Szenen.  
**Spanisches Ballet „Garcia“.**  
Bei feenhafter Beleuchtung. Serenade am Wasser u. zu Lande, Kameel- u. Eselreiten.  
Entrée 30 kr.  
Kommunikation: Lokalschiffe, Propeller, elektrische und Pferdebahn.

**Frascati Mulató.**

Französische Variété-Vorstellungen, Gesang und Ballet, vorzügliches Orchester.

**IRIS,**  
die Fee von der Adria.

Ballet mit Gesang in der am Wasser Konstantinopels gebauten Felsenrotte.

**Martins reizende lebende Bilder**  
mit überraschend schönen Szenen.

**Spanisches Ballet „Garcia“.**  
Bei feenhafter Beleuchtung. Serenade am Wasser u. zu Lande, Kameel- u. Eselreiten.  
Entrée 30 kr.

Kommunikation: Lokalschiffe, Propeller, elektrische und Pferdebahn.

**Waffenfabrik Steyr**  
General-Vertreter:  
**Brömer-Elmerhausen & Reich,**  
Budapest, Andrassystrasse 51.



Präzisions-Fabrikate 1. Ranges. Preiscontante gratis.

**PORZELLAN-GELEGENHEITSKAUF.**

In Folge Uebernahme sämtlicher Porzellan-, Majolika- und Fayencewaaren der vereinigten ungarländ. Glasfabrik-Aktien-Gesellschaft bin ich in der Lage, sämtliche oberwähnte Gegenstände (einerlei Porzellan-Speise-, Thee- und Mokka-Service, wie auch Luxuswaaren) 50% unter dem Preis zu verkaufen.  
Für Wiederverkäufer Barterwaaren.

**Totis Lajos,**  
Porzellan-Großgeschäft,  
VI. kerület, Nagymező-utca 66. szám.

**KÖVESI'S grösste**  
**Restauration, Wein- und Bierhalle**  
**BUDAPEST.**  
Wahre Schenswürdigkeit.  
VII., Erzsébet-körút Nr. 27.  
Grosse Gartenlokalität mit prachtvollem Springbrunnen. Täglich  
**Grosses Militärkonzert.**  
Millenniumspeisemarken werden an Geldes statt angenommen.  
Nach dem Theater stets frische Speisen.  
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

**PARISIEN**  
Grösstes und schönstes Vergnügungs-Etablissement in der Haupt- und Residenzstadt.  
**Weltstädtisches Nachtleben.**  
Rauch- und dunstfrei.  
Täglich bis 5 Uhr Früh geöffnet.  
Konzert, Ball u. Variété-Vorstellung.  
**Grand Cancan,**  
dargestellt von der durch Presse und Publikum aufs Beste anerkannten  
**West-Truppe.**  
The Lublin, Musical-Excentrique.  
Hauskapelle **Rosenberg & Schnabel.**  
Erste Wiener Damenkapelle **ALTMANN.**  
**Exquisite Damenbedienung.**  
Vorzügliche Getränke, warme und kalte Speisen, amerikanisches Buffet.  
**Entrée für sämtliche Räumlichkeiten 1 fl. Für Militär 60 kr.**  
Karten im Vorverkauf: bei Regina Schwarz, Trafik, Königsgasse 21, S. Galandauer Trafik, Königsgasse 23 u. in der Weisz'schen Grosstrafik, Karlsring.

**Eröffnungs-Anzeige.**  
Ich beehre mich dem hochgeehrten p. t. Publikum die ergeb. Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage eine **Koscher-Selchwaaren Niederlage von Ed. Weil's Söhne** en gros und en detail **Elisabethring Nr. 34** eröffnet habe.  
Es wird auch da mein Bestreben darauf gerichtet sein, mir die Zufriedenheit der p. t. Gäste durch gute Selchwaaren und gute Getränke zu erwerben und bitte um zahlreichen Zuspruch hochachtungsvoll  
**B. Toth.**

**Zur Schul-Saison.**  
Knabenkleider u. Leibwäsche, Mädchenkleider u. Leibwäsche, Strümpfe, Bettwäsche, Handtücher, Tischzeuge etc. billigt bei  
**Armin Csáky,**  
Budapest,  
VI. Bezirk, Andrassystrasse Nr. 57.  
Gegründet seit 1870.  
Preiscontante gratis.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 20.

al.  
ct. (Telephon.)  
erlitz School  
anguages,  
ring 37, 1. Stock,  
Himmelsstraße,  
ngl., Ital., Rus-  
sisch für Erwa-  
chene der be-  
n Nationalität,  
Methode Vertig  
icht der Schüler, d.  
ktion an nur die  
nde Sprache. Pro-  
ntis und franko-  
ederzeit. 54498  
agenten der  
ober Fettwaaren-  
kommen den pro-  
toren Verkauf gang-  
numarivels über-  
Adr. in der Crp.  
54277  
Promontor  
großer und ein-  
seinkeller per 15.  
zu mieten. Adr.  
8219  
stiffen Theil-  
erhalten hiesige  
rteten in grösster  
und zu den bil-  
strecken fertig und  
stellung, Damen-  
Jacken und Strü-  
mer die neuesten  
ie, Seidenstoffe,  
e, Tisch- u. Bett-  
rbänge und Ten-  
fertige Herren-  
großer Auswahl  
p Maßbestellung  
oder mündliche  
übernimmt N.  
aves, Geschäft-  
ngsstraße Nr. 26.  
Nr. 62-60 7939  
Wohnungen,  
und Keller-Lokal-  
nd Arenastraße  
nd 34/D per 1.  
c 1896 zu vermie-  
eres beim Haus-  
5436  
beschäftigung  
in allen Bureau-  
vollkommen ver-  
ter. Geft. Anträge  
giffre „Beamtet“  
epedition dieses  
beten. 54461  
oirpraktikant  
euriabrik geucht.  
ater „Anfang“ an  
54382  
e Gassenwöh-  
n Volkstheater, 2  
Borzimmer, Bade-  
auch altdenkliche  
blaf- und Speise-  
koreise halber so-  
zu übergeben.  
er Crp. 52401  
e Dame,  
oppelten Buchföh-  
e ung, deutliche,  
auch franz. Corre-  
verfist, sucht  
est. Anträge unter  
er“ an die Crp  
54500  
aktifant  
mer Handschrift  
privt. Näh. in der  
t. d. Bl. 54506  
tkeresök  
k a Magyar  
Ujség: kiadóh-  
Budapest, Erzsé-  
16. hol allandóan  
zakhó szamos ál-  
lyegyzave, Előfiz-  
gész éare 4 ft  
lévre 2 ft 50 kr.,  
re 1 ft 50 kr.  
yszám 15 kr.  
54190  
Demjeningen,  
er ein kinderloses  
eine gute Haus-  
e beforzt. Adr.  
p. 54486  
Demjeningen  
zonen, der mit  
rien als Infassant  
agineur verchafft.  
der Expedition.  
54487

Die Napoleoniden in Amerika.

Der Reisende, der sich in Tallahassee, der Hauptstadt Floridas, aufhält, wird nicht verfehlen, auf dem Kirchhof das Grab des Prinzen Murat zu besichtigen. Er betrachtet pietätvoll zwei hohe Cheliken aus weißem Marmor, unter denen Prinz Achilles Murat, der älteste Sohn des Königs von Neapel, schlummert. Er ruht neben seiner Gattin Katharine D'Ameglio, einer Großnichte Washington's. Die Bewohner des Landes sind dem Prinzen für zwei Dinge unendlich dankbar: erstens dafür, daß er eine Amerikanerin zur Prinzessin gemacht; und zweitens, daß er in Tallahassee gestorben und begraben liegt, wodurch sein Grabmal für alle Touristen ein interessantes Objekt geworden ist. Bei seiner Heirath hatte er mit mancherlei Sündenrügen zu kämpfen: das blaue Blut der virginischen Aristokratie, das in den Adern der Miß Willis floß, empörte sich gegen die Vereinigung mit dem plebejischen Blute des Enkels des früheren Gastwirths Murat, ganz unbekümmert darum, daß Achilles der Neffe Napoleons geworden war. Erst nach langem Widerstande willigte Miß Kate Willis in die Heirath mit dem Prinzen. Da sie eine sich stets gleich bleibende gute Laune besaß, so lebte sie glücklich mit dem Prinzen, der einer der originellsten Menschen seiner Zeit gewesen ist.

Eine seiner Manien bestand darin, mit Allem, was ihm in die Hände fiel, kulinariische Experimente vorzunehmen, ganz gleich, ob es ein Alligator oder ein Geier war. Die Alligatorsuppe schmeckte ihm vorzüglich, dagegen konnte er, wie er sehr oft erklärte, dem Geierragout keinen Geschmack abgewinnen. Die Liebe zur Jagd war: „Panischer“ nahm bei ihm zuweilen noch andere, gefährlichere Formen an. Eines Tages bemächtigte er sich in Abwesenheit seiner Frau ihrer sämmtlichen Kleider, warf sie in einen Bettich und ließ das Ganze fochen. Die Prinzessin überraschte ihren Mann bei dieser Beschäftigung, und dieser erklärte ihr freudestrahlend, er hätte ein wunderbares Roth entdeckt, daß er an ihren Kleidern eben probiren wollte. Weit entfernt, ärgerlich zu werden, begann sie zu lachen. Die Exzentricitäten ihres Mannes machten ihr stets riesigen Spas, doch den Haupttrumpf spielte dieser an dem Tage aus, als er vor ihr wie eine wandelnde Syrupstange erschien. Er hatte einem Freunde seine Zuckersiederei zeigen wollen und war dabei in ein Faß gefallen.

Um den Kreis seiner Vergnügungen auszudehnen, fuhr der Prinz auf ein Jahr mit seiner Frau nach London. Dort lernte Kate Louise Napoleone kennen, der sich lebhaft für sie interessirte und ihr alle seine Zukunftspläne enthüllte. „Wenn ich Kaiser sein werde, Cousine Kate, kriegen Sie ein Schloß und Alles, was Sie nur wünschen können“, sagte er oft zu ihr. Sie, die kein Wort von Allem glaubte, antwortete mit „Ja, ja“, wie man eben einem Kranken antwortet oder einem Kinde, das man nicht aufregen will. Später diente Prinz Achilles Murat in der amerikanischen Armee und kämpfte gegen die Indianer Floridas. Er schlug sich tapfer, und seine Frau folgte ihm überallhin: sie theilte alle seine Gefahren und Dank ihrer Bemühungen wurde er mehr als einmal aus den Fesseln Floridas befreit. Im Jahre 1847 starb der Prinz, und seine Frau ließ sich in Tallahassee nieder, wo sie eine Zuckerpflanzung besaß, die von zweihundert Sklaven bearbeitet wurde. Nach der Heirath des Kaisers besuchte sie ihren Vetter in den Zulieren. Er bot ihr von Neuem an, er wolle ihr ein Schloß schenken, doch sie lehnte es ab. Als der Kaiser erfuhr, daß sie vollständig ruiniert sei, setzte er ihr eine Leibrente von 50,000 Francs aus. Sie hatte ihren Vetter um weit mehr gebeten, sie wollte, er solle für den Süden Partei ergreifen, doch er meinte:

„Cousine Kate, ich habe eine große Zuneigung für Sie, doch wenn ich für die Sache der Sklaverei nur einen Finger erheben wollte, so hätte ich morgen in den Straßen von Paris eine Revolution.“ Im Jahre 1867 starb sie, bis zu ihrem Tode eine leidenschaftliche Anhängerin der Sklaverei.

Der König von Neapel hatte auch seinen anderen Sohn Napoleon Charles nach Amerika geschickt, damit derselbe sich dort die Hörner ein wenig ablaufe. Der junge Prinz ließ sich in Bordentown im Staate New-Jersey nieder und beschäftigte sich mit der Landwirtschaft. Die Pension, die ihm sein Vater aussetzte, ging im Spiel auf, und er sah nach kurzer Zeit bis über die Ohren in Schulden. Die Kaufleute von Bordentown, die ihm zuerst auf seinen Prinzentitel hin kreditirt hatten, begannen, als ihre Rechnungen unbezahlt blieben, ungeduldig zu werden, und auch seine Diener nahmen ein freches Benehmen an.

Der Prinz war von riesenhafter Gestalt, über sechs Fuß hoch, corpulent und ungemein kräftig. Er hatte in seinen Diensten einen Stallknecht, Jeremias White, einen unendlich faulen Schlingel. Eines Tages bat ihn der Prinz, seiner Gewohnheit gemäß sehr höflich, er möchte etwas thun. White gab eine unverächtliche Antwort, und Murat versetzte ihm ein paar Fußtritte. Der Mann wandte sich an den Friedensrichter und verflagte seinen Herrn. Er behauptete, sechs Fußtritte bekommen zu haben, und wäre genöthigt gewesen, das Bett zu hüten. Murat, der wenig Vertrauen zu den Advokaten hatte, verteidigte sich selbst und sagte: „Meine Herren Geschwornen! Man hat sich bemüht, mich als Tagelöhner hinzustellen, aber das ist mir gleichgültig; dieser Mensch hat Ihnen eben erklärt, ich hätte ihn sechsmaal getreten, sechsmaal! Meine Herren Geschwornen, ich werde Ihnen beweisen, daß das nicht möglich sein kann.“

Mit diesen Worten legte er seinen riesenhaften Fuß auf einen Tisch, schlug sich auf sein kolossales Bein, daß der ganze Saal dröhnte, und rief: „Hätte ich ihn damit einen einzigen Tritt versetzt, dann wäre überhaupt nichts mehr von ihm übrig geblieben.“ Auf Grund dieser Verteidigung wurde er einstimmig freigesprochen.

Einige Jahre später gab er die Landwirtschaft auf. Das war zu der Zeit, da er sich in Miß Carolina Georgiana Fraser verliebte. Trotz des Widerstandes des Vaters, der ihn mehrere Tage suchte, um ihn zu erschrecken, heirathete er sie. Das Ehepaar stand ohne jedes Substanzmittel da. Madame Murat mußte eine Schule in Parkstreet in der Nähe von Bordentown errichten, und diese Schule ging auch gut bis zu dem Tage, wo der Prinz sich mit der Sache beschäftigte. Bis zur Wiederherstellung des Kaiserreichs lebte nun Murat ausschließlich vom Pump. Als der Kaiser ihm schrieb, er solle nach Frankreich zurückkehren, war kaum so viel im Hause, daß man die Kinder hätte anständig kleiden können, und wieder mußten gefällige Nachbarn ausstehen, um die Töchter auszustatten. Die eine, Carolina, ist Baronin von Chasseron, die andere, Anna, Herzogin von Monaco geworden.

Die Gläubiger des Prinzen sandten einen Notar, Namens Knight, an ihn nach Paris, um ihm ihre Glückwünsche darzubringen und ihm gleichzeitig ihre Rechnungen zu präsentieren. Knight wurde äußerst liebenswürdig aufgenommen und eine ganze Woche hindurch von Zeit zu Zeit geschleppt, so daß er es gar nicht wagte, die Forderungen seiner Auftragsgeber geltend zu machen. Später wandten sich dieselben Gläubiger an den Kaiser, der sie aber an den Prinzen verwies, und dieser erklärte, er würde sich herzlich freuen, seine alten Freunde aus Bordentown in Paris zu begrüßen,

er hätte aber leider kein Geld, um seine rückständigen Rechnungen zu bezahlen. Der letzte Nachkomme der Familie Bonaparte in Amerika ist Charles Jerome Bonaparte, dessen Vater aus der Ehe Jerome Bonaparte's mit Eliza Patterson stammt. Charles Bonaparte, der im Jahre 1851 in Baltimore geboren ist, nimmt eine geachtete Stellung am Gerichtshofe dieser Stadt ein und ist die rechte Hand des Kardinals Gibbons. Mit ihm dürfte die Familie der Napoleoniden in Amerika aussterben.

Allerlei.

(Der kleine König Alphonso XIII.) der sich seit 16. Juli in San Sebastian auf Schloß Miramar mit seiner Mutter, der Königin-Regentin, und seinen Schwestern, den Infantinnen, befindet, nimmt auf ärztliche Verordnung Seebäder. Unweit des Schloßes erhebt sich am Strande eine elegante, im arabischen Stil gehaltene Vadelabine, die auf Eisenstützen ins Meer geschoben werden kann. Die Kabine ist in zwei Abtheilungen getheilt: die eine ist für die weiblichen Mitglieder der königlichen Familie, die andere für den König. Jeden Morgen läuft Lesterer wohl eine Stunde lang mit bloßen Füßen den Strand entlang und unterzieht sich gewissermaßen der Kneippmethode. Alphonso XIII. ist kein so stämmiger Bursche, wie man dies aus seinem letzten Portrait, das ihn in der Uniform eines Kadeten zeigt, schließen könnte, doch ist er ein gesunder, rüstiger Knabe. Der königlichen Familie gefällt es ungemein in San Sebastian; jeden Tag, wenn das Wetter es erlaubt, macht sie zu Wagen weite Ausflüge nach der äußerst malerischen Umgegend und nimmt im Freien, auf dem Rasen, das Abendbrod ein.

(Heinrich der LXXII.) souveräner Fürst von Reuß-Lobenstein-Ebersdorf, ist kürzlich in den deutschen Blättern wieder einmal erwähnt worden. Außer seiner Leidenschaft für Jagd, Pferde, Reiten und das schöne Geschlecht hatte dieser über 7 1/2 Quadratmeilen regierende Fürst dann und wann auch noch Zeit, seine Herrscherpflichten auszuüben. Dann bekümmerte er sich um die kleinsten Kleinigkeiten in seinem Lande, erließ Verordnungen, an denen nicht geändert werden durfte und die deshalb oft die Lachmuskeln seiner getreuen Unterthanen in Bewegung setzten. So erließen im Jahre 1844 ein Erlass, der folgendermaßen begann: „Seit 20 Jahren wieder zum ersten Male an meine Regentenpflichten erinnert, erfahre ich, daß Lobenstein des Nachts unbewacht schläft, während Hirschberg nicht übel disziplinirt ist.“ Eine andere Anklage Heinrich's LXXII. beschäftigte sich mit dem Besuch der fürstlichen Gärten. Der Schluß dieser im Jahre 1844 in der „Gera'schen Zeitung“ erschienen Bekanntmachung lautete: „Mit der Dunkelheit hört der Besuch auf. Warum? Weil dann die Begriffe „Anständig“ und „Unanständig“ sich verwirren.“ Bekanntlich war auch Lola Gomez, die später in München Anlaß zur Revolution gab, eine Zeit lang Gast des Fürsten auf Schloß Ebersdorf. Auf die Dauer behagte dem Fürsten das Wesen der Lola, die das Oberste zu unterrichten, nicht, und er befohl seinem Adjutanten, ihr mitzutheilen, daß sie binnen 24 Stunden die Staaten seiner Durchlaucht zu verlassen habe. Nach einigem Sträuben verließ die Senora mit einem Reisegeld von 2000 Thalern Ebersdorf. Dem Fürsten ließ sie zum Abschied sagen, daß sie zum Verlassen seiner Staaten nicht 24 Stunden bedürfe, nur eine Viertelstunde. Noch Vieles ließe sich von dem Beherrscher dieses Kleinstaates erzählen: eine Schilderung seines Charakters hat ein Eingeweihter im Jahrgang 1866 der „Gartenlaube“ gegeben. Wie schon gesagt, mußte er im Juli 1848 abdanken, nicht ohne daß er vorher noch ein letztes Wort

13.]

Verborgene Feinde.

Roman von G. A. Senty. — Autorisirte Bearbeitung. —

— Frau Dupont's Erklärung und die Behauptung ihrer Mutter sprechen ebenso sehr zu Gunsten dieser Heirath, als die standesmäßige Aussage ihres Vaters, aber ich stehe doch der ganzen Angelegenheit in sämmtlichen Nebenumständen fremd gegenüber. Hätte ich Ihre Frau Mutter gekannt, so würde ich mir über sie irgend eine Meinung haben bilden können entweder zu ihren Gunsten oder zu ihrem Nachtheil, so aber stehe ich der ganzen Angelegenheit, wie gesagt, fremd gegenüber!

— Verzeihen Sie, wenn ich noch weiter in Sie dringe, entgegnete Konstanze ruhig; aber in einem Fall gleich diesem scheint es mir ganz unerlässlich, daß diejenigen, welche sich mit der Sache beschäftigen, davon überzeugt sind, daß sie das Recht auf ihrer Seite haben, sonst müßten sie selbst ja bald Lust verspüren, die Sache aufzugeben. Wollen Sie mir daher freundlichst rüchhaltlos sagen, was Sie in Anbetracht Ihrer Kenntniß der menschlichen Natur im Allgemeinen und jener meines Vaters im Besonderen zu glauben geneigt sind?

— Wenn Sie durchaus wünschen, daß ich aufrichtig reden soll, Fräulein Corbin, so bin ich natürlich bereit, es zu thun. Alle Umstände berücksichtigend, überlegend, wie geheim die ganze Sache gehalten wurde, liegt die Annahme natürlich nahe, daß überhaupt keine Heirath stattfand. In Berücksichtigung des Charakters Herrn von Corbin's fühle ich mich aber verpflichtet, zu bemerken, daß er großen

Familienstolz besaß und sein eigenes Behagen ihm über Alles ging! Eine geheime Heirath wäre einerseits gewiß mit seinen Ansichten nicht so recht in Einklang zu bringen gewesen, andererseits aber sah es ihm ähnlich, daß, wenn er dieselbe einmal geschlossen, er sein Möglichstes that, um die ihm unangenehme Konsequenzen so lange als möglich hinauszuschieben. Mit Rücksicht auf die Suche, welche Sie anzustellen im Begriffe sind, möchte ich vollkommen aufrichtig und rüchhaltlos mit Ihnen reden. Unsere Firma ist seit nahezu hundert Jahren mit der Familie von Corbin in Verbindung; Herr Clitheron ist Ihnen nichts weniger als feindlich gesinnt, aber seine Interessen stehen den Ihrigen schroff entgegen und deshalb würden Sie am besten daran thun, sich einen Rechtsanwalt zu nehmen, welcher vollkommen frei und unparteiisch handelt. Im Interesse meines Klienten bin ich hierher gereist, von der Absicht getragen, Ihnen in durchaus wohlwollendem und nicht in feindlichem Sinne entgegenzutreten; es ist mir nicht gelungen, irgend einen legalen Beweis der stattgehabten Heirath zu erbringen. In Folge dessen muß ich streng das Interesse meines Klienten vertreten. Wenn Sie, wie es immerhin möglich ist, keinen berühmten Rechtsanwalt in London kennen, bin ich gerne bereit, Ihnen einen meiner Freunde zu empfehlen, welchem Sie mit unbeschränktem Vertrauen entgegenkommen können. Er ist ein Anfänger, noch nicht mit Arbeit überbürdet und daher wohl im Stande, Ihnen einen großen Theil seiner Zeit zu widmen, was sowohl mir als auch meinem Vater unmöglich wäre. Noch Eines Ihnen zu sagen ist meine Pflicht, und jetzt, wo ich Sie kenne, finde ich dies den heikelsten Theil meiner Mission. Herr Clitheron hat mich beauftragt, Ihnen die Versicherung zu geben, daß er auf jeden Fall so zu handeln wünsche, wie dies vermuthlich in Herrn

von Corbin's Absicht liegen würde, wenn er nicht, ohne ein Testament zu machen, aus dem Leben gerissen worden wäre. Bitte, antworten Sie auf die Vorschläge, welche ich Ihnen zu machen habe, nicht gleich! All' das ist Ihnen sehr erschreckend gekommen und ich begreife vollkommen, daß Sie sich gewillt fühlen, jede zuvorkommende Vereitwilligkeit eines Mannes, welchen Sie für einen Vespator halten, zurückzuweisen; mit der Zeit aber mag vielleicht eine andere Anschauung bei Ihnen die Oberhand gewinnen. Herr Philipp Clitheron ist jedenfalls nicht der Mann, welcher Ihnen mit Absicht irgend ein Unrecht zufügt; er ist ein hochsinniger, edler Mensch und würde um keinen Preis der Welt eine Stellung einnehmen wollen, welche ihm legal nicht zukommt. Wie die Dinge stehen, bleibt ihm freilich nichts Anderes übrig, als einstweilen die Erbschaft anzutreten und abzuwarten, daß sich die Beweise finden mögen, welche darthun, daß dieselbe ihm nicht zukomme. Wäre Herr von Corbin ohne Kinder gestorben, so hätte die Erbschaft naturgemäß auf Philipp Clitheron übergehen müssen! Wir haben bis jetzt keine legal genügenden Beweise, um darzuthun, daß er kein Recht auf jene Erbschaft habe; wie immer seine persönlichen Anschauungen auch lauten mögen, er muß warten, bis die überzeugenden Beweise vorliegen, daß Sie wirklich Algernon und Corbin's Tochter sind. Lassen sich dieselben nicht aufstreifen, dann kann Niemand Philipp Clitheron's Rechte antasten! Sie dürfen nicht vergessen, daß er sein ganzes Leben hindurch in dem Gedanken großgezogen worden ist, er sei der Erbe. Ich bin überzeugt, Fräulein Corbin, wenn sich herausstellen wird, daß Ihnen die Erbschaft gebührt, werden Sie ebenso großmüthig und vornehm gegen ihn gesinnt sein, als er dies Ihnen gegenüber zu bekunden bereit ist!

— Ach danke Ihnen, erwiderte Konstanze

an sein Volk" gerichtet hatte. Dilem "lekten Wort" folgte kurz darauf die Abhandlungsanzeige, beginnend: "Meinen zahlreichen auswärtigen Freunden und Bekannten die Anzeige, daß ich die Regierung niedergelegt habe." Am 17. Februar 1853 starb dieser ehemals souveräne Fürst in Dresden.

Der Fall des älteren Coquelin. Dem französischen Unterrichtsminister liegt augenblicklich der Fall des Schauspielers Coquelin vor, ein Fall, der ihm gewiß größere Kopfschmerzen verursacht, als alle Schulregeln zusammen. Es verhält sich damit kurz wie folgt. Coquelin darf augenblicklich auf keiner französischen Bühne bei Strafe von 500, beziehungsweise 1000 Francs abendlich mehr spielen. Demgemäß wurde er, da er im vorigen Winter trotzdem über hundertmal in Sardou's "Thermidor" auftrat, vor Gericht zu der entsprechenden Geldbuße verurtheilt. Die Schuld an dem Zustande der Dinge trägt ausschließlich Coquelin selbst. Nachdem er 25 Jahre lang der Comedie Française angehört, ward es ihm angelegentlich bei deren bechränktem Repertoire zu schwül: in Wirklichkeit aber lockten ihn die Schätze, die andere Künstler und Künstlerinnen, wie Sarah Bernhardt, im Auslande zu verdienen, und wie Sarah Bernhardt sich der Fesseln des Theatre Français entledigte, so beschloß auch Coquelin, frei zu sein und mehr den eigenen Kunstgeschmack bei der Festsetzung seiner Rollen wahren zu lassen. Nur verachtete Sarah Bernhardt ihren Austritt auf die ihr gebührenden Dividenden, während Coquelin nicht allein seine Pension von 6500 Francs bezog, sondern auch noch seinen Dividendenanteil von 250,000 Francs einsteckte und obendrein eine Abchiedsvorstellung mit 40,000 Francs Reingewinn erhielt. Den Statuten des Theatre Français zufolge hat Jeder, der 20 Jahre lang Mitglied gewesen, Recht auf Ruhegehalt, es sei denn, daß die Regierung seine Dienste noch weiter beansprucht. Wer ohne Genehmigung der Regierung den Dienst verläßt, verliert Dividenden und Ruhegehalt. Die Zweckmäßigkeit dieser Anordnung ist einleuchtend: die Regierung will sich dagegen schützen, daß die besten Kräfte austreten und auf anderen Bühnen der Comedie Française Konkurrenz machen. Als nun Coquelin auf seinem Austritt bestand, gab die Regierung schließlich ihre Einwilligung, aber unter der Bedingung, daß er künftighin nur noch im Auslande spiele. Natürlich griff Coquelin zu; es entsprach dies seinen damaligen Wünschen; er reiste ins Ausland und gastirte überall, in Europa, in Amerika. Indessen stand die goldene Ernte nicht auf der Höhe seiner Erwartungen. Wo Sarah spielte gab's stets volle Häuser; die feintgen standen oft geradezu leer. Unter diesen Umständen ist es verständlich, wenn in ihm wieder die Sehnsucht nach den Pariser Vorbeeren erwachte; Paris war und blieb für ihn sowohl wie für Sarah der Ausgangspunkt ihres künstlerischen Schaffens. Indessen hätte Coquelin dann auf seine Pension Verzicht leisten und die 250,000 Francs Dividenden herauszahlen müssen, und dazu hatte er keine Lust. Er beschloß vielmehr, es darauf ankommen zu lassen, gewann den jüdischen Sachwalter Waldes-Rouffieu — denselben, der nach der Abdankung Casimir Perier's beinahe Präsident der Republik geworden war — für sich und übernahm in Sardou's "Thermidor" die Rolle Labouffiere's. Darob regte sich denn die Comedie Française und ihr Direktor Claretie feste seine Verurtheilung durch. Trotzdem fragt es sich, ob Coquelin schließlich nicht doch siegen wird. Er ist nun einmal der hervorragendste Schauspieler Frankreichs, der französische Garrick, den Paris nur ungern entbehrt, und wenn auch der Unterrichtsminister die Interessen der vom Staate unterstützten Bühnen hochhalten muß, so hat er doch andererseits als Vertreter der schönen Künste auch die Aufgabe, die künstlerischen Interessen des Landes nicht zu vernachlässigen, und das würde der Fall sein, wenn man Coquelin, ob mit oder ohne seine Schuld, brach legte. Es ist also nicht unmöglich, daß irgend ein Ausgleich zustande kommt, der die Strenge der Satzungen zu Gunsten Coquelin's zeitweilig mildert, ohne aber dadurch einen gefährlichen Präzedenzfall zu schaffen.

der, ohne aber dadurch einen gefährlichen Präzedenzfall zu schaffen.

(Nach drei Jahren!) Drei Jahre sind Napoleon und seine Begleiter aus dem "Fram" fern von der Heimath gewesen und abgeschnitten von allen Nachrichten über die Lokal- und Weltgeschichte. Ein Humorist fingirt nun, wie der "Hamburgische Korrespondent" mittheilt, folgende Unterhaltung mit den "Fram"-Leuten: N. N.: Mitglied der "Fram"-Expedition: "Welches Gedränge in den Straßen bei der Ankunft." — Ein Korrespondent: "Ja, man konnte sich am Chodinstofelde zu Moskau bei der Krönung glauben!" — N. N.: "Die Krönung?" — Korrespondent: "Ja, Du weißt ja, — ach nein, das ist ja wahr! Alexander III. starb im November 1894, und sein Nachfolger wurde Nikolaus II. Bei dessen Krönung wurden einige Tausend Menschen im Gedränge getödtet." — N. N.: "Dann sammelten wohl die Franzosen mit Carnot an der Spitze Geld für die Verunglückten?" — Korrespondent: "Carnot? Faure meint Du?" — N. N.: "Faure? Hat denn Carnot abgedankt?" — Korrespondent: "Nein, er wurde im Juni oder Juli 1894 zu Lyon ermordet." — N. N.: "Ermordet! und so folgte also ein Herr Faure?" — Korrespondent: "Nein, dann folgte Kasimir Perier, aber der demissionirte schon im Jahre 1895." — N. N.: "Wie ist es mit den Unionsverhältnissen?" — Korrespondent: "Nun, mit genauer Noth schwimmt die Kriede. Hoffentlich ordnet es der Unionsausschuß." — N. N.: "Die Kriede schwimmt? Der Unionsausschuß?" — Korrespondent: "Ja, es ist ein Citat aus 'Klein Epoli'." — N. N.: "Klein Epoli?" — Korrespondent: "Nein, Du bist ja unmöglich! Ich wollte, Du könntest meine Gedanken mit Nötigen-Strahlen sehen." — N. N.: "Nötigen-Strahlen?!" — Korrespondent: "Ja, fragst Du jetzt weiter, so habe ich Dich, wie die Japaner die Chinesen hauen oder die Kubaner Martinez Campos?" — N. N.: "Die Chinesen Prügel von Japan? Die Kubaner? Nein, nein — ich frage nicht mehr."

(Eine der gelehrtesten amerikanischen Schriftstellerinnen.) Fräulein Abigail Dodge, ist am 17. August in Hamilton, Massachusetts, einem Schlaganfall erlegen. Der "nom de plume" des Fräulein Dodge war Gail Hamilton. Im Jahre 1830 in Hamilton geboren, wurde sie bereits 1851 Lehrerin der Physik an der Hochschule zu Hartford. Bald darauf kam sie nach Washington als Gouvernante zu der Familie von Dr. Wallen, dem Herausgeber der alten "National Era", des Hauptorgans der Abolitionisten. Die Bewegung fand ihre Sympathie, und durch Beiträge für das Blatt begründete sie ihren Ruf als Schriftstellerin. 1865 bis 1875 gab sie die Zeitschrift "Our Young Folks" heraus. Als Verwandte von Frau Blaine verkehrte sie viel in der Blaine'schen Familie und wurde eine solche Verehrerin der politischen Ansichten Blaine's, daß sie bei der Spaltung der republikanischen Partei den Standpunkt Blaine's mit ihrer Feder verteidigte. Sie war auch die Verätherin Blaine's bei seinem Werke "Twenty Years in Congress" und nach seinem Tode wurde sie von der Familie mit der Abfassung einer Biographie des Verstorbenen betraut. Die bekanntesten von ihren sonstigen Werken sind: "Country Living and Country Thinking", "A New Atmosphere", "Stimishes and Stiches", "Woman's Wrong", "Just Love is Best", "Our Common School System".

(Auf Umwegen.) Wie man in Rußland zu seinem Recht gelangen kann, darüber erfahren die "N. N." folgendes charakteristisches Geschichtchen: In V. hatte ein jüdischer Schutzwirth an den Bizegouverneur eine beträchtliche Schuldforderung; er war jedoch nicht im Stande, trotz mehrerer Mahnungen zu seinem Gelde zu gelangen. Schließlich entschloß er sich zur Klage. Die Antwort war, daß er zunächst verhaftet und seiner Frau, die den Restaurationsbetrieb fortsetzen sollte, verboten wurde, nach 8 Uhr Abends noch Gäste in ihren Lokalitäten zu dulden. Alles Jammern half nichts, es blieb bei dem Beschlusse. Da machte ein Lun-

dier Thebaner die Frau darauf aufmerksam, daß die Kaiserin noch immer die Darmstädter Blätter erhalte und sie mit Eifer lese. Man rieth ihr, in einem von diesen ihre Leidensgeschichte darzustellen. Das geschah. Die Kaiserin las von der Affaire, theilte sie ihrem Gemahl mit und alsbald wurden von Petersburg aus zwei höhere Beamte nach W. geschickt, um die Sache festzustellen. Sie begaben sich gegen 8 Uhr in das betreffende Restaurant und weigerten sich, als sie um 8 Uhr zum Verlassen des Lokales aufgefordert wurden, der Aufforderung Folge zu leisten. Schließlich schritt die Polizei zu ihrer Verhaftung. Erst jetzt gaben sie sich zu erkennen. Als auch der Bizegouverneur von dem Baume dieser Erkenntniß genächt hatte, reichte er schleunigst seine Entlassung ein. Augenblicklich jedoch bewohnte er die Zelle, in der bis dahin sein unglücklicher Gläubiger geschmachtet hatte.

(Die Französin Fräulein Sorboillet.) deren von Crispi verjüngte Ausweisung aus Mailand vor mehreren Monaten großes Aufsehen erregte — die Dame hatte die Eifersucht einer vornehmen Mailänder Hausfrau erregt, welche die "Unschädlichmachung" der Rivalin durchsetzte —, darf jetzt nach Italien zurückkehren. Das Ausweisungsbefrei wurde nicht widerrufen, weil sich das nicht gut ermöglichen ließ, aber Fräulein Sorboillet erhielt die halbamtliche Mittheilung, daß ihrer Rückkehr nach Italien nichts im Wege stehe.

(Die hervorragende Schriftstellerin.) Donna Emilia Bardo Bajan hat einen Ruf vom Madrid der Ateneo erhalten für einen der neuerdings an genanntem Gelehrteninstitute geschaffenen Lehrstühle. Frau Bardo Bajan wird Vorlesungen halten über "Die Geschichte der zeitgenössischen Literatur in den verschiedenen Ländern Europas und Amerikas." Seit den Tagen der Doktorinnen an der Universität von Alcalá ist dies das erste Mal, daß in Spanien eine Dozentin Stelle von einer Frau versehen wird.

(Der verschwundene Dynamitard.) Der letzte Woche aus dem Zuchthaus von Portland auf Befehl des Ministers entlassene irische Dynamitard Whitehead ist, nachdem er seine in Skibbereen in Irland wohnenden Verwandten besucht hat, wie bereits kurz erwähnt, plötzlich verschwunden. Die Einwohner seiner Vaterstadt zündeten ihm zu Ehren Theerjäger an, Whitehead aber war so menschenscheu geworden, daß er dem Anblick keines Menschen ertragen konnte, geschweige denn den erregter Massen. Seit mehreren Tagen hat man die ganze Umgegend abgesehen, um den irischen Helden des Tages zu finden, aber vergebens. Auch die übrigen freigelassenen Dynamitarden sind menschliche Ruinen, völlig apathisch und stumpfsinnig. Dreizehn Jahre haben sie im Zuchthaus von Portland zugebracht. Dank hat übrigens die Freilassung der Dynamitarden der Regierung nicht eingebracht. Ein guter Theil der irischen Presse benutzt die Gelegenheit zu den heftigsten Angriffen auf England und den englischen Nationalcharakter.

(Ein Paradies der Dienstmädchen.) In Neuseeland. Dort genießen sie eine gesellschaftliche Gleichberechtigung, wie in keinem anderen Lande der Welt. Wie man aus London schreibt, liegt der Legislatur gegenwärtig eine Bill vor, welche bestimmt, daß jedem Dienstmädchen allwöchentlich ein halber Tag freigegeben werden muß. Das ist entschieden des Guten zu viel. Die Gemahlin eines früheren radikalen Premierministers von Neuseeland, Lady Stout, eine große Frauenrechtlerin, macht auf die bedenklichen Folgen dieser gutgemeinten Bill aufmerksam. Die große Menge der Dienstmädchen in Städten kommt vom Lande und hat keine Verwandten in der Stadt. Da nun nach der Vorlage die Mädchen einmal die Woche von 3 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends aus dem Hause gelassen werden müssen, bliebe ihnen nichts übrig, als in den Straßen zu promeniren. Sie können nach den Vorschriften des Gesetzes nicht einmal nachhause gehen, um etwas zu essen. Ihre Herrin muß nämlich 5 Pfd. Sterl. zahlen, wenn das Mädchen während der angegebenen Zeit irgendwelche gewöhnliche Handarbeit verrichtet.

ruhig, ich danke Ihnen, daß Sie mir die ganze Situation so klar auseinandersetzen; ich hatte sie vorher allerdings nicht in dem gleichen Lichte aufgefaßt! Ich bedauere den Herrn, in dessen Auftrag Sie zu mir sprechen, und glauben Sie mir, wenn es sich nur um die Ordnung der Geldangelegenheit handelte, so würde ich sofort bereit sein, die ganze Angelegenheit für immer fallen zu lassen. Ich fühle mich glücklich und zufrieden in der Obhut jener einzigen Menschen, welche mir je Liebe und Fürsorge entgegenbrachten! Ich habe nicht den allerentferntesten Wunsch, dieselben zu verlassen, um unter Fremde zu gehen oder um mich in den Besitz großer Reichtümer zu bringen, die Ehre und das Andenken meiner todtten Mutter muß ich aber wahren und Horsteln, und so Gott will, wird mir dies gelingen, wenn es auch lange wahren mag! Erst wenn ich alle Hoffnung auf Erfolg verloren habe, wird es an der Zeit sein, von Herrn Clitheroy's Anträgen zu sprechen, den Ihrigen hingegen nehme ich dankbar an. Wollen Sie mir freundlichst Namen und Adresse des Herrn angeben, an welchen Sie mich empfehlen; wollen Sie auch freundlichst ihn von meiner Angelegenheit in Kenntniß setzen, damit, wenn ich ihn ansuche, er bereit sein möge, sich der Sache anzunehmen.

James Ferris zog eine Visitenkarte hervor, schrieb einen Namen und eine Adresse auf dieselbe, reichte sie dann dem jungen Mädchen und erhob sich.

— Leben Sie wohl, Fräulein Corbin! Ich hoffe, Sie glauben mir, wenn ich Ihnen sage, daß Sie einen Freund an mir gewonnen, wenn ich die Versicherung ausspreche, daß ich stets und immer bereit sein werde, Ihnen mit Rath und Beistand zur Seite zu stehen, wenn ich dadurch die Interessen meines Klienten nicht schädige. Herr und Frau Dupont erlauben mir wohl, hinzuzufügen, daß ihr

Vernehmen gegen Sie mir die höchste Achtung abringt!

Während James langsam seinem Hotel zuschlenderte, sagte er sich: Bei Gott, wenn die Mutter jenes Mädchens der Tochter ähnlich war, kann ich mich nicht wundern, daß Frau Dupont ihr blinden Glauben entgegenbrachte! Ich würde ihr selbst Alles geglaubt haben! Das Mädchen ist die lauterer Wahrheit, darauf möchte ich schwören, und Sie heßt ein gutes Stück frischen, unbeugsamen Muthes! Wenn ich dachte, daß sich irgend etwas zutage fördern ließe, so würde ich mich in Bezug auf Philipp's Aussichten sehr unbehaglich fühlen!

— Du bist prächtig gewesen, Konstanze! rief Annette Dupont, indem sie das Mädchen umarmte, nachdem sich die Thüre hinter James Ferris geschlossen. Wer hätte das von Dir gedacht! Und ich habe Dich immer für ein Kind gehalten! Sie ist groß gewesen, unsere liebe Kleine, nicht wahr, Victor? — wahrhaft edel und vornehm!

— Ich küsse ihr in höchster Bewunderung die Hand! entgegnete der galante Franzose, indem er das was er sagte, auch thatsächlich zur Ausführung brachte.

— Das ist recht thöricht von Dir, Papa Dupont, lachte das Mädchen unüberfangen; warum begnügt Du Dich mit der Hand, wenn Du mich, so oft es Dir beliebt, auf die Wangen küssen kannst! Dann fügte sie erster hinzu:

— Doch es ist eine harte Aufgabe, welche ich unternommen, und noch sehe ich meinen Weg nicht klar vor mir; ich fürchte, daß ich gezwungen sein werde, Euch zu verlassen!

Thranen traten ihr bei diesen Worten in die Augen.

Es geschah nicht häufig, daß Frau Dupont nach der Meinung ihres Gatten fragte, ehe sie ir-

gend einen Entschluß faßte, diesmal aber that sie es doch durch einen Blick; er nickte und dann erst sprach sie:

— Du glaubst doch nicht, meine Kleine, daß Victor und ich Dich allein nach dem fernem England reisen lassen werden, es wäre lächerlich, unmöglich und nichts weniger als passend! Junge Damen thun dort freilich Dinge, welche ihnen hier niemals erlaubt werden würden, aber es steht außer jeder Frage, daß wir Dir sicherlich niemals gestatten, allein zu reisen! Ich werde Dich selbstverständlich nach England begleiten. Victor bleibt hier und unterrichtet weiter; Jeanne kann ihn ganz gut versorgen, während ich fort bin. Du wärs ja in England vollständig verloren, könntest ausgeraubt und ermordet werden, ohne daß man davon Kenntniß erhielte. Wie bräuchtest Du Dich allein weiter? Bon was wolltest Du überdies leben? Und die Advokaten, glaubst Du denn, daß sie umsonst für Dich arbeiten würden!

— Nein, Tante, ich kann es nicht zugeben, daß Du mich begleitest, Du bist zu gut! Ich kann ein solches Opfer von Dir weder begehren noch annehmen!

— Schweige, kleine Märrin! erwiderte Annette lachend. Du hast mir zu folgen und damit Basta!

— Aber ich könnte mich ja wirklich ganz gut allein fortbringen! wandte Konstanze ein. Ich habe Alles überlegt! Meine Uhr und andere Kreistosen, welche ich beizuge, kann ich verkaufen; es gelingt mir vielleicht, französischen Unterricht zu geben, vier bis fünf Stunden täglich, dann bliebe mir immer noch Zeit, in meinen Freistunden nach allen Kirchen zu wandern und die Kirchenbücher durchzusehen.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 1. September 1896

Beilage des „Neues Wiener Journal“.

Seite 20

**Vigszínház.**  
Először:  
**Durand és Durand.**  
Bohózat 3 felvonásban. Irta Ordonneau és Valabrégue. Fordította Kurthy Emil.  
Cognardier Szathmáry  
Durand Albert Góth  
Durand Albert Fenyvesi  
Javanon Sziklai  
Parbatier Szerényi  
Charvet, Inas Magyarai  
Théodore Szep  
Haute-Tourellené Szilasi  
Irma, leánya Nógrádi  
Paquerette Haraszthy  
Louise Kalmár  
Clarisse cseléd Munkácsi  
Államügyész Kassai  
Törvénysz. elnök Marrai  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Népszínház.**  
**Holtomiglan.**  
Eredeti színmű dalokkal 3 felvonásban. Irta Rátkai Gy.  
Erdei Juliska Kury  
Zengő Mária Siposné  
Kezdeté 7 órakor.

**Repertoire des Nationaltheaters.**  
Mittwoch „A mama“. — Donnerstag „A kis szórakozó“. — Freitag „Figaro házassága“. — Samstag „A proletárok“. — Sonntag „A szentiványi álom“.  
**Repertoire der königl. ungarischen Oper.**  
Mittwoch „Az álarozos hal“. — Donnerstag „A grunda-ai éji szállás“ u. „Bécsikeringő“. — Freitag geschlossen. — Samstag „Lohengrin“. — Sonntag „Jancsi és Juliska“ und „Bababündel“.  
**Repertoire des Volkstheaters.**  
Mittwoch „A sárza csikó“. — Donnerstag „A 3 Rázmér“. — Freitag „A búhos paszirta“. — Samstag „Toto és Tata“.  
**Repertoire des Lustspieltheaters.**  
Mittwoch „Durand és Durand“. — Donnerstag „Durand és Durand“. — Freitag „Az államtitkár ur“ — Samstag „Béni bácsi“. — Sonntag „Béni bácsi“.

Halmos Lajos Vidor  
Holló Endre Szirmai  
Varga Tamás Kassai  
Irma, felesége Lukács  
Garas János Horváth  
Világ Benedek Ujvári  
Lantos Józsi Tollagi  
Jozsi, fodrász Gázi  
Vendéglős Tirovái  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Fővárosi nyári színház.**  
(Buda-Kristinavárosi színház.)  
**Uff király.**  
Operette 3 felvonásban. Zenejét szerette Bátor és Hegyi.  
Uff király Kovács  
Erison Ligethy  
Aloe Berzsenyi  
Tapisko Guréth  
Lazuli Ledoizsky  
Laula Ledoizsky  
Szirokko Dezséry  
Pataki Várnay  
Rendőrfőnök Körmeny  
Czalezal Czene  
Oazisz Nagy  
Kezdeté 7 órakor.

## Millenniums-Landesausstellung 1896.

Heute, Dienstag, den 1. September:

### Grosses Fest

zu Gunsten des Pensionsfonds der Privatbeamten.

### Festliche Illumination

mit 150,000 farbigen Flammen.

### Eine Nacht in Venedig am Teiche

Illuminierte und dekorierte Bühne mit kostümirten Sängern u. Musikern.

### 1000jähriges grosses Kirchweihfest im Ausstellungs-dorfe.

An dem Feste werden die hervorragendsten Mitglieder der kön. Oper, des Volkstheaters und der Stadtwäldchen-Arena mitwirken.

— Beginn des Festes 8 Uhr Abends. —

Entrée 50 kr. Kinder unter 10 Jahren 20 kr.

Permanenz- und Monatskarten gültig.

Sämtliche Begünstigungskarten (Block, Kongress-, Arbeiter- und Schülerkarten), sowie Abendkarten sind von 12 Uhr Mittags ab ungültig.

## Ős Budavára

Dienstag, den 1. September:

### Grosse Gratis-Tombola.

Jeder der ersten 5000 Besucher erhält ein Gratis-Loos. Brillante elektrische Effektleuchtung.

### Kuruczen-Lieder.

Gesungen von Veres Sándor.

### Grosses Ziehler-Konzert am Corvinplatz.

Anfang 6 Uhr.

Erstes Auftreten

### The Trilby's

engl. Eccentrique-Gesellschaft auf der offenen Bühne.

Entrée 30 kr.

## Café Löffelmann,

VII., Königsgasse 39.

Heute und täglich Auftreten der aus 14 Personen bestehenden Wiener Possen- u. Volkssänger-Gesellschaft

### L. Pawlowsky.

Eigene Komödien! Eigenes Repertoire!  
Entrée frei.

### Behördlich bewilligter Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Auflassung meines Geschäftes verkaufe ich meine

Juwelen, Gold- und Silberwaaren und Taschenuhren zum Selbstkostenpreis aus.

### Ellinger Albert,

Budapest, Elisabethplatz Nr. 17.

Auf jedem Stück ist der fixe Preis ersichtlich.

### Graz Leonhardstrasse Graz

Haltestelle der Tramway.

### „Hotel goldene Birne“

empfehl ich den geehrten Reisenden auf's Beste. Schönste Lage unweit vom Theater, vis-à-vis vom Meranischen Park, schöne, neuhergerichtete Zimmer von 70 kr. anwärts. Speisen und Getränke in vorzüglicher Qualität und billigste Preise. Um zahlreichen Zuspruch bittet  
Josef Mutter, Hotelier.

### ראש השנה יום כבוד

und alle Feiertage

### Festgebete der Israeliten!!

empfehl ich die untenstehende Sortiments-Buchhandlung: Nachsor, 9 Bände, Velinpapier, deutsche Uebersetzung, stark und elegant in Leinwand gebunden fl. 3. dieselben in Prachtband fl. 4; Nachsor, 9 Bände, ungarische Uebersetzung, stark und elegant gebunden fl. 3.50, dieselben in Prachtband fl. 4.50; Nachsor, 9 Bände, jüdische Uebersetzung, stark und elegant gebunden fl. 3.50, dieselben in Prachtband fl. 4.50; Nachsor 4 Bde, deutsche Uebersetzung, elegant gebunden fl. 1.50; Nachsor, 4 Bände, ungarische Uebersetzung, elegant gebunden fl. 1.80, Prachtband fl. 2.50; Nachsor in 4 Bänden, jüdische Uebersetzung, elegant gebunden fl. 1.80; Nachsor, 2 Bde, deutsche Uebersetzung, elegant gebunden fl. 1.25; Brautgebetbücher, in Kalbleder, Sammt oder Eisenbein-Imitation gebunden, von fl. 2, 3, 4, 5 bis fl. 6; feinste Schafwoll-Talib für Männer von fl. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis fl. 12; Knaben-Talib von 50 kr. bis fl. 2.50; feinste Seiden-Talib von fl. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis fl. 12; Gold- u. Silber-Borten von fl. 2, 3, 4, 5 bis fl. 6; Prima שופרים von fl. 3 bis fl. 4. Postaufträge werden gegen Nachnahme promptest und solidest ausgeführt. Bestellungen über 10 fl. werden franko zugestellt. Nichtkonvenientes wird anstandslos zurückgenommen und der Betrag zurückerstattet. — Hochachtungsvoll

### B. STAMBERGER,

Buch- und Papierhandlung, Buchdruckerei und Buchbinderei, MISKOLCZ (Ungarn).  
Gegründet 1872.

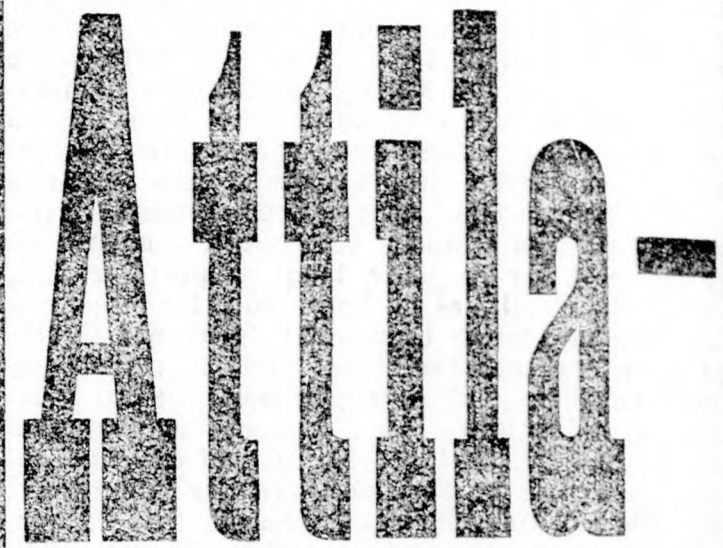
Große Auswahl von ספרים טובים לרוכבים  
Telegramme: Stamberger, Miskolcz.

## Absolut sicherer Beweis

In der am 9. August d. J. stattgehabten

### Landesdistanzfahrt

Budapest-Siófok (108 Kilometer), bei welcher die zu prämitrende Fahrraddauer mit sechs Stunden angenommen wurde, hat auf einem



### Rade (Bahn-Racer 9 1/2 Kilo schwer)

der Meisterschaftsfahrer EMIL EICHHORN trotz großer Terrainschwierigkeiten und zum Theil bekannter schlechter Straßenverhältnisse unter

100 Startern als **Erster** den Rekord von

**4 Stunden 5 Min**

erzielt. Dieser Erfolg ist umso höher anzuschlagen, als er auf der unebenen Straße erzielt wurde, wo sich die Güte einer Maschine weit mehr erprobt, als auf der glatten Reimbahn.

Nicht zu verwechseln mit Rädern mit ähnlichem Namen, welche man versucht in Verkehr zu bringen!

### E. Kretschmar & Co.,

Attila-Fahrrad-Niederlage,  
Josephsring 36b.

Diese Niederlage ist verbunden mit Budapests größter einzig gedeckter

### Fahrradschule,

in der man das Radfahren in kürzester Zeit völlig ungenirt vollkommen erlernen kann.

### Die einzig existierende giftfreie Haarfarbe,

die unfehlbar echt färbt, mit antilichen Attofen bei jeder Flasche, ist die **Ruf-Extrakt-Haarfarbe** der Kronen-Parfümerie Franz Kuhn, Nürnberg (C. W. fl. 1.50 u. fl. 3). Man achte genau auf die Firma, da es viele schädliche Nachahmungen gibt. In Budapest Generaldepot in der Apotheke des Herrn Jos. v. Szórád, Königsgasse 12, und in der Apotheke der Herren H. Egger's Söhne zum Reichspalatin, Wainnerboulevard 17, sowie in den Apotheken der Herren J. Tóth, Königsgasse 86, Adolf Keszéfi, Wainnerstraße 66, Georg Krieger, Rabinyplatz, und Gebrüder Adanovits, 2. Bez., Johannsgasse, zu haben.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891.  
Genf 1889. Preisgekrönt Wien 1891.  
Chicago, Magdeburg, London 1893.

### Universal-Magenpulver

von P. J. W. Varela in Berlin SW, Friedrichstraße Nr. 220, Mitglied medizinischer Gesellschaften für Frankreich.

Wird ärztlich bestens empfohlen. Erzielt außerordentliche Erfolge, selbst bei veralteten Magenleiden.

Berjende Proben gratis gegen Porto non meinem Hauptdepot Berlin.

Für Oesterreich in Schachteln à 6. W. fl. 60 kr.

Depot in Budapest:

Joseph v. Löw, Königsgasse Nr. 12.